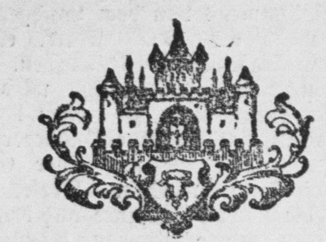
1894. **Der Gesellige.** No. 223.

Sonntag, 23. September. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Der Kaiser in Thorn.

* Thorn, 22. September.

Der lang ersehnte Tag ist endlich erschienen; heute früh hat der Kaiser seinen Einzug in die getreue Stadt Thorn gehalten, in deren Nähe in den letzten Tagen hunderte von Feuerschlünden mit ehernem Munde verkündet haben, daß die „Königin der Weichsel" nicht gesonnen ist, sich ihre Krone von einem Feinde rauben zu lassen, sondern daß sie wohl vorbereitet ist, allen Angriffen zu trotzen.

Schon gestern herrschte in der Stadt ein reges Leben. Viele hunderte von geschäftigen Händen rührten sich rastlos, den Festesschmuck zum Empfange des Herrschers zu vollenden, und große Schaaren von Fremden strömten aus der Umgegend und aus den Nachbarstädten zusammen, um heute in der Frühe zur rechten Zeit am Platz zu sein. Die Hotels waren so überfüllt, daß viele der zur Festungsübung erschienenen Offiziere in Privatquartieren untergebracht werden mußten. Schon Stunden lang vor der Ankunft des Kaisers wogten heute früh die Menschen durch die Straßen, um die Ausschmückung in Augenschein zu nehmen. Bald zogen auch die Truppen, die Gewerke, die Vereine, die Schulen auf und reihten sich in die Spaliere nach der Ordnung ein. Tausende von Zuschauern füllten die 1400 Meter lange Einzugsstraße, über der das prächtigste Wetter lachte.

Pünktlich um 8 Uhr lief der kaiserliche Hofzug in den Stadtbahnhof ein, wo zum Empfange der Kriegsminister General Bronsart v. Schellendorff, der kommandirende General des 17. Armeekorps Lentze, der Kommandant von Thorn Generallieutenant v. Hagen, der Brigadekommandeur Generalmajor v. Brodowski, der Oberpräsident von Goßler, der Regierungspräsident v. Horn, der Landrath Krahmer, der Erste Bürgermeister Dr. Kohli, der Stadtverordneten-Vorsteher Professor Boethke anwesend waren. Der Kaiser stieg sofort zu Pferde und hielt unter dem Geläute der Glocken seinen Einzug in die Stadt, überall von der Volksmenge begeistert begrüßt. Die im Spalier aufgestellten Militärkapellen spielten den Preußenmarsch.

Auf dem Festplatz vorm Rathhause angelangt, ritt der Kaiser vor das prachtvolle Kaiserzelt, wo er durch Fräulein Boethke mit folgendem Gedicht begrüßt wurde:

„Heil Dir, o Kaiser, auf der heil'gen Stelle,
Die einst des Ritters Eisenfuß betrat,
Als kühn er auf des Preußenlandes Schwelle
Den Grundstein legte zu dem Preußenstaat!

Willkommen dieser Stadt, die schwer gerungen,
Menschlich gefehlt, gebüßt in herbem Loos,
Doch stets des Deutschthums Fahne stolz geschwungen,
Und Frieden endlich fand in Preußens Schooß!

Dank Dir und Gruß an Deines Reiches Marken!
Wie harrten wir, ins Auge Dir zu seh'n!
Vom Kaiserblick wird unser Arm erstarken,
Vom Kaiserwort uns neuer Muth ersteh'n.

In Kampfes Drang, in Friedens Werk geloben
Wir Treue Dir, des Friedens stärkstem Hort.
Gott führe sicher Dich durch Sturmes Toben
Dein hohes Sinnen segnend fort und fort!"

Hierauf überreichte Frl. Böthke einen prachtvollen Blumenstrauß. Nachdem der Kaiser der Sprecherin gedankt hatte, hielt Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli folgende Ansprache:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster Kaiser und König!

Allergnädigster Kaiser und Herr!

Eure Kaiserliche und Königliche Majestät haben Allergnädigst geruht, der Stadt Thorn die hohe Ehre und Auszeichnung Ihres Allerhöchsten Besuches zu Theil werden zu lassen, und wollen bei dieser Gelegenheit zugleich einen Ehrentrunk der Stadt huldvollst entgegennehmen.

Ew. Majestät mögen mir allergnädigst gestatten, daß ich Namens der gesammten Bürgerschaft Thorns für diesen Königlichen Gnadenbeweis Ew. Majestät unsern allerunterthänigsten und ehrfurchtsvollsten Dank aussprechen darf.

Schon vor einem Jahre, als die Stadt Thorn das Fest ihrer 100jährigen Zugehörigkeit zu dem preußischen Staate feierte, hatten wir gehofft, Ew. Majestät in unsern Mauern begrüßen und bewillkommnen zu dürfen.

Wichtige und dringende Regierungsgeschäfte hielten damals Ew. Majestät von uns fern. Heute nun ist endlich der große Tag erschienen, an welchem zum ersten Mal ein deutscher Kaiser und seit 40 Jahren wiederum ein Preußenkönig seinen Einzug in unsere Stadt hält.

Höher schlagen unserer Aller Herzen, Freude strahlt aus jedem Auge, und jubelnd rufen wir Ew. Majestät entgegen: „Heil König Dir!" Die Königin der Weichsel, wie Thorn einst genannt wurde, begrüßt in Ehrfurcht und treuester Hingebung ihren König.

Ew. Majestät haben auf dem Kaiserlichen Festmahl in Marienburg die Stadt Marienburg gepriesen als eine Hochburg des Deutschthums im Osten und den Allerhöchsten Wunsch ausgesprochen, die Provinz Westpreußen möge stets hegen und pflegen deutsche Sitte und deutschen Glauben. Thorn will hinter Marienburg nicht zurückstehen. Auch Thorn nimmt für sich in Anspruch, stets eine deutsche Stadt gewesen zu sein und auch während 300jähriger Fremdherrschaft deutschen Sinn, deutschen Glauben und deutsche Treue sich bewahrt und erhalten zu haben.

Und so huldigen wir auch heute, an dem Ehrentage der Stadt Thorn, Ew. Majestät in unverbrüchlichster Treue mit dem Gelöbniß, allezeit die Wacht halten zu wollen an der Weichsel und von Ew. Majestät in keiner Noth uns zu trennen und Gefahr.

Diesen Gefühlen der unwandelbarsten Treue und Ergebenheit, Liebe und höchsten Verehrung geben wir den vollkommensten Ausdruck, indem wir rufen: „Se. Majestät, unser Allergnädigster Kaiser und König lebe hoch, nochmals hoch und immerdar hoch!"

Jubelnd stimmte die Menge in das Hoch ein. Nun überreichte Dr. Kohli dem Kaiser in kostbarem Pokale den Ehrentrunk, und mit den Worten: „Ich trinke diesen Becher auf das Wohl und Gedeihen der Stadt Thorn", setzte der Kaiser den Pokal an die Lippen.

Dann richtete der Kaiser an den Herrn Bürgermeister folgende Ansprache:

„Die Worte, die Sie soeben als Ausdruck der Treue der Bewohner Ihrer Stadt gesprochen haben, sind mir zu Herzen gegangen. Die Geschichte der Stadt Thorn ist eine der bewegtesten und interessantesten unter allen Städten Meiner Monarchie. Sie hat aber in allen wechselnden Schicksalen das eine nicht aus dem Auge gelassen, daß sie gerade so wie Marienburg seit ihrer Gründung eine deutsche Stadt ist. Ich habe Mich gefreut, wahrzunehmen, daß Thorn das Deutschthum zu bewahren bestrebt ist, und hoffe, daß Meine soeben gesprochenen Worte auch in Thorn das rechte Verständniß finden werden. Es ist zu Meiner Kenntniß gekommen, daß leider die polnischen Mitbürger hierselbst sich nicht so verhalten, wie man es erwarten und wünschen sollte. Sie mögen es sich gesagt sein lassen, daß sie nur dann auf Meine Theilnahme und Gnade in demselben Maße wie die Deutschen rechnen dürfen, wenn sie sich unbedingt als preußische Unterthanen führen. Ich hoffe, daß die Thorner polnischen Mitbürger sich entsprechend dem, was Ich in Königsberg gesagt, verhalten werden. Denn nur dann, wenn Wir Alle Mann an Mann geschlossen wie eine Phalanx zusammenstehen, ist es möglich, den Kampf mit dem Umsturz siegreich zu Ende zu führen. Daß die Thorner in dieser Beziehung mit gutem Beispiel vorangehen, wünsche Ich von Herzen."

Gegenüber dem Kaiserzelt hatte der Verein der Ritter des Eisernen Kreuzes Aufstellung genommen; der Kaiser ritt die Front ab und richtete an viele der alten Krieger einige Worte.

Um halb neun Uhr ritt der Kaiser unter nicht enden wollendem Jubel über die Eisenbahnbrücke nach dem Schießplatz. Dort donnerten ununterbrochen die Kanonen. Der Kaiser ritt sämmtliche feuernde Batterien ab und inspizirte dann die Ziele. Inzwischen nahmen die Fuß-Artillerie-Regimenter Nr. 5, 11 und 15 Paradeaufstellung in Bataillonskolonne. Nachdem der Kaiser die Front abgeritten hatte, erfolgte ein zweimaliger Vorbeimarsch in Zügen und in Kompagniefront. Der Kaiser sprach sich außerordentlich günstig über das Schießen und die Parade aus. Nach Einnahme des Frühstücks in dem auf dem Schießplatz errichteten Zelte fuhr der Kaiser zu Wagen nach dem Hauptbahnhof, von wo aus um 2¼ Uhr unter jubelnden Zurufen des Publikums die Abfahrt nach Ostrometzko erfolgte.

Aus Lemberg.

Der „Dziennik Poznanski" bringt jetzt einen ausführlichen Bericht über das zu Ehren der Posener Gäste seitens der Stadt Lemberg am 16. September im städtischen Kasino veranstaltete Festmahl und die hierbei gehaltenen Reden. Die erste Rede hielt der Stadtpräsident Mochnacki, der die großpolnischen Gäste begrüßte. Es folgten die Reden des Fürsten Sapieha und des Prof. Dr. Roszkowski, worauf Dr. Kusztelan-Posen das Wort ergriff. Er äußerte sich u. a. wie folgt:

„Wir kommen aus dem Lande des Unglückes, wo wir kämpfen und durch die That beweisen, daß wir uns nicht entnationalisiren lassen. Wir sind zu Euch gekommen, um Trost und Hoffnung zu schöpfen und uns an Eurer Brust zu erwärmen. Wir versichern Euch, daß wir uns nicht ergeben. Das Land ist von dem Schweiß der polnischen Bauern durchtränkt, überall ist polnischer Geist, überall hören wir die Stimme unserer Vorfahren: Haltet Euch und ergebt Euch nicht. Wer in diesem polnischen Lande das Brot essen wird, muß früher oder später Pole werden. . . . Wenn wir nach Hause kommen, werden wir sagen, wie Ihr uns liebt, und dies wird ein Ansporn zur Ausdauer sein; wir bitten Euch, daß Ihr in Eurer Liebe zu uns nicht aufhören möget und wir werden Euer Vertrauen rechtfertigen. . . ."

Die Rede des Herrn von Koscielski lautet in der stark abgeschwächten Fassung des „Dziennik" wie folgt:

„Eure Herzlichkeit beweist, daß wir an diesem Tische nicht Gäste, sondern Brüder sind; denn die Herzen, die Ihr uns entgegenbringt, sind nur für die Brüder. Einigen schien es, daß sie, nachdem gewisse Linien auf dem Körper der Nation gezogen und mit gewissen Farben bemalt worden, die Nation vernichten und in kleine Theile zerlegen werden. Trotzdem aber ist die ganze Nation nur ein Organismus, sie hat nur ein Herz, einen Gedanken. Materiell kann man uns theilen, aber die Gefühle kann Niemand vernichten. Ihr weinet über jeden bei uns aufgekauften Morgen Land, über jeden Ausgewiesenen und ebenso weint Ihr heute über jedes uns zugefügte Unrecht. Ihr hebt stets unsere Verdienste hervor — wir haben ihrer nicht viel, das größte Verdienst aber ist, daß wir als die Ersten unseren jüngsten Bruder zur nationalen Arbeit berufen haben; als wir bemerkten, daß die Waffe unseren Händen entfiel, sorgten wir dafür, sie in dessen Hände zu geben; dieselben werden sie erheben, wenn wir nicht mehr sein werden. Dafür haben wir von Euch die Arbeit gelernt, welche nicht nach persönlichem Ruhm trachtet, sondern das Gemeinwohl im Auge hat. Die rückkehrende Woge ließ uns von Euch auch diejenige öffentliche Thätigkeit, den leitenden politischen Gedanken lernen, welcher uns gebietet, mit den Umständen zu rechnen — es gebührt also Denjenigen alle Anerkennung, von welchen wir diese leitenden politischen Gedanken gelernt haben."

Herr v. Koscielski hat sich bekanntlich in Wahrheit sehr viel ungenirter ausgesprochen, wie wir bereits neulich mitgetheilt haben, aber auch in der Fassung der Rede nach dem polnischen Blatte bleibt noch genug übrig, was den Politikern des „neuen Kurses" zu denken giebt.

Zum Schluß hielt noch der Erzbischof Isakowicz eine Rede an die Posener, in welcher er sagte:

„Ihr besitzt die Achtung Aller und die unsere deshalb, weil Ihr stets neben die Liebe zu Gott die Liebe zum vaterländischen Grund und Boden gestellt habt. Eure Priester, die Dunin, Ledochowski gingen ins Gefängniß für den Glauben und das Vaterland — und so gebe es Gott, daß Ihr auch für diese Ideale zu Opfern bereit sein möget".

Der Erzbischof schloß mit einem Hoch auf die Großpolen.

Die polnischen Gäste aus den Provinzen Posen und Westpreußen besichtigten auf der Rückfahrt von Lemberg am 19. September das Salzbergwerk von Wieliczka. Nach der Rückkehr von dort fand im Saale des Krakauer Schützenvereins zu Ehren der Posener Gäste ein Festmahl statt, an welchem gegen 200 Personen theilnahmen. Es wurden bei diesem Mahle viele Toaste ausgebracht; Bankdirektor Dr. Kusztelan aus Posen erklärte, wie die „Pos. Ztg." berichtet, sie seien aus einem Lande gekommen, in welchem der Vernichtungskrieg — nicht seit heute und gestern, sondern seit Jahrhunderten geführt werde; während dieses schweren Kampfes hätten sie sich nach frischer Luft gesehnt und deswegen seien sie zu den Galiziern gekommen; unter ihnen hätten sie das vergessen, was sie schmerze und bedrücke. Sie hätten sich überzeugt, daß sie und die Galizier Brüder eines Landes seien; man könne wohl die Grenzen auf der Karte ändern, man könne den Leib theilen, aber Niemand theile die Seele. Sie kämen aus einem düsteren Lande, das Antlitz in Trauer gehüllt; die Galizier hätten ihnen ihr Herz eröffnet und ihre Seele gehoben; in Galizien lebe in Wahrheit in Schulen, Anstalten, Museen polnischer Geist. Sie hätten in ihren Herzen gefühlt, daß von allen Seiten das Lied Jeszcze Polska nie zginęła (Noch ist es nicht verloren!) ertöne. Und es könne eine Nation, welche Beweise solcher Thätigkeit gebe, nicht untergehen! Redner endete seine Rede mit einem begeistert aufgenommenen Toaste auf die Stadt Krakau.

Der Domherr Pelczer sprach sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß die polnische Sprache in den Provinzen Posen und Preußen immer mehr beseitigt werde, und daß man den polnischen Geist in Fesseln legen wolle; es schmerze die Galizier, daß immer mehr Land aus polnischen in andere Hände übergehe. Redner erinnerte an die Zeiten des „Kulturkampfes", an den damaligen Erzbischof Ledochowski ꝛc., wies darauf hin, daß gegenwärtig an der Spitze der Kirche Erzbischof v. Stablewski stehe, pries dessen vorzügliche Eigenschaften und brachte einen Toast auf denselben aus. Dr. v. Szuldrzynski theilte mit: der Erzbischof v. Stablewski habe unlängst den Westen des Großherzogthums Posen besucht, und dort zu den polnischen Vertretern einer Ortschaft gesagt: es gebe heute keine eisernen von polnischen Königen aufgestellten Grenzsäulen mehr, welche Brandenburg von Polen scheiden, heute seien die Polen die eisernen Grenzsäulen, und würden es stets sein. (?) Daß so das polnische Volk gesinnt ist, sagte der Redner, das sei das Verdienst der polnischen Frauen; Redner schloß mit einem Toast auf die Krakauerinnen.

Am 20. September früh reisten die posenschen Gäste von Krakau ab.

XIX. Kongreß für öffentliche Gesundheitspflege.

Sr Magdeburg, 21. September.

In der Donnerstagssitzung sprach zunächst Oberbürgermeister Adickes-Frankfurt a. M. über die Nothwendigkeit weiträumiger Bebauung bei Stadterweiterungen und die rechtlichen und technischen Mittel zu ihrer Ausführung. Nach seinen statistischen Berechnungen hat Deutschland in vielen seiner Großstädte, so z. B. in Berlin, Hamburg und Magdeburg, die größte Zusammendrängung der Bevölkerung in Miethskasernen zu verzeichnen. Er ging ausführlich auf die Gefahren einer solchen Zusammendrängung für Moral und Sitte, insbesondere auch für die Volksgesundheit ein. Dieses Kasernensystem schädige auch das Familienleben. Herbeiführung einer weiträumigen Bebauung und die Beseitigung der ihr entgegenstehenden Hindernisse sei daher dringend zu fordern. Hierzu empfahl der Geh. Baurath Hinkeldeyn-Berlin folgende Maßregeln: „a) Um der übermäßigen Ausnutzung der Grundstücke durch Einrichtung von Hof- und Hintergebäuden entgegenzuwirken, ist das zur Anlage von Wohnhäusern bestimmte Bauland in Blöcke von solcher Tiefe einzutheilen, daß ohne unverhältnißmäßige Opfer an Baufläche eine genügende Ausnutzung vorzugsweise durch den Bau von Vorderhäusern möglich ist. b) Die Straßen, welche lediglich zur inneren Auftheilung des Baulandes dienen, ohne einen größeren Verkehr aufzunehmen, sind in thunlichst geringer Breite anzulegen. Häufig ist es hierbei wünschenswerth, die Bauflucht hinter die Straßenflucht zurückzulegen, um die Herstellung von Vorgärten, Rasenflächen und Baumpflanzungen zu ermöglichen. c) Bei diesen Straßen sind die Pflasterungen, Fußgängerwege und Entwässerungsanlagen möglichst einfach und billi

herzustellen. d) Die baupolizeilichen Anforderungen an Gebäude von geringem Umfang mit wenigen Geschossen sind im Gegensatz zu den Vorschriften für große Gebäude thunlichst zu ermäßigen. e) Ueberall da, wo es die Bodenpreise, oder die vorhandene Bebauung noch ausführbar erscheinen lassen, sind baldmöglichst durch baupolizeiliche Vorschriften Beschränkungen in Bezug auf die Ausnutzung der Bauflächen zu treffen, damit diese Gebäude nicht von der Spekulation auf den Bau von Miethskasernen ergriffen werden können, vielmehr der Bau von Häusern mit wenigen Wohnungen möglichst befördert wird und diese in ihrem Bestand dauernd geschützt sind." Der dritte Referent zum Thema, Baupolizei-Inspektor Classen-Hamburg befürwortete lebhaft die Einrichtung von Einfamilienhäusern; dadurch werde auch in wirksamer Weise dem Bauschwindel gesteuert.

Der letzten Sitzung am Freitag wohnte auch Geheimrath Prof. Koch-Berlin bei. Geheimrath Dr. Kerschensteiner-München hielt einen Vortrag über „die Maßregeln zur Bekämpfung der Cholera." Redner wies zunächst darauf hin, daß die Ursachen des sporadischen Auftretens der Cholera noch unbekannt seien. Jedenfalls seien sie nicht auf Ansteckung zurückzuführen, wie dies häufig behauptet werde. Deshalb sei auch die Pflege von Cholerakranken gefahrlos, solange die Pfleger den einfachen Anforderungen in Bezug auf Mäßigkeit und Reinlichkeit nachkämen. Im Weiteren begrüßt es der Redner freudig, daß sich in der Frage der Cholerabekämpfung Bestrebungen geltend machen, die darauf hinauslaufen, ein internationales Vorgehen gegen die Cholera einzuleiten. Aus den bisher erfolgten Veröffentlichungen der verschiedenen Cholera-Kommissionen sei zu schließen, daß die Bestrebungen von Erfolg gekrönt sein würden. Redner sprach schließlich die Hoffnung aus, daß man am Ende des Jahrhunderts die Behauptung aufstellen könne, daß die Cholera eine Krankheit des neunzehnten Jahrhunderts gewesen sei. Nach längerer Diskussion betrat, stürmisch begrüßt, Geheimrath Koch die Rednertribüne. Er gab zunächst seiner Freude Ausdruck über die Einigkeit, in der Nord und Süd in Bezug auf die Cholerafrage zusammenständen. Namentlich freue es ihn, daß neuerdings auch Geheimrath Pettenkofer-München seiner Ansicht über den Cholerabazillus beigetreten sei. Er betrachte die heutige Versammlung als einen Merkstein in der Geschichte der Cholerabekämpfung. Im Weiteren wendet er sich gegen die Behauptung, daß für ihn nur der Cholerabazillus allein bei der Frage der Cholerabekämpfung in Frage komme. Er habe von Anfang an betont, daß hierbei neben der Hauptursache, dem Bazillus, noch eine ganze Reihe von Hilfsursachen zu berücksichtigen seien und daß immer noch zeitliche, örtliche und persönliche Verhältnisse in Betracht kämen. In der Frage der Verbreitung der Cholera sei man nunmehr einig, er gebe der Hoffnung Ausdruck, daß man nunmehr auch an die Lösung der Frage der Bekämpfung herangehen werde. Man müsse, von den bisherigen Erfahrungen ausgehend, bestimmte Maßregeln festsetzen, wie er dies bereits gethan habe. Dieselben seien durchaus nich unantastbar, aber auf Grund der Erfahrungen könne er getrost behaupten, daß sie wirksam seien. Hierauf ging der Redner, wiederholt von Beifall unterbrochen, sauf die Art der Verbreitung der Cholera ein und wies nach, wie sie Schritt für Schritt von Asien durch Rußland nach Deutschland weitergegangen sei und zwar auf dem Wasserwege, in Deutschland namentlich durch die Weichsel nach der Oder, von dort in die Spree u. s. w. Wer da behaupte, daß die Cholera auch ohne die angewandten Maßregeln harmlos verlaufen wäre, der habe Unrecht. Beweis hierfür sei die Thatsache, daß unsere Nachbarländer, wo man nicht mit gleicher Energie gearbeitet habe, unter der Krankheit furchtbar zu leiden hätten. Deutschland könne deshalb nicht anders, als diese Maßregeln immer wieder anwenden. (Sehr richtig.) Er glaube umsomehr, auf diese Maßregel hinweisen zu müssen, als alle Anzeichen dafür sprächen, daß uns noch eine Reihe weiterer Cholerajahre bevorständen. Durchgängig verschwinde die Krankheit meist nach 10 Jahren.

Da Rußland immer noch von der Seuche heimgesucht werde und Deutschland in der Centrale liege, so sei es sehr wahrscheinlich, daß auch bei uns die Krankheit noch oft auftreten werde. Es sei aber dringend nothwendig, daß die Seuche sofort bei ihrem Auftreten energisch bekämpft werde. Auf internationale Vereinbarungen und Maßregeln zur Bekämpfung der Cholera gebe er nichts; die Dresdener wie die Pariser Konvention nütze in sachlicher Beziehung garnichts. In Deutschland sei man längst darüber einig, daß die Gefahr für uns von Ostasien und Rußland her droht. (Sehr richtig!) Deshalb empfehle er dringend, das Hauptgewicht auf die Bekämpfung der Cholera im Inlande zu legen und sie hier auszurotten. Das sei die Hauptsache und eine nationale Pflicht. (Lebhafter Beifall.)

Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Adickes, dankte dem Redner für seine Worte und feierte ihn unter großem Beifall der Versammlung als den zweiten Columbus. Darauf wurde der Kongreß mit einem Hoch auf den Verband für öffentliche Gesundheitspflege geschlossen.

Berlin, 22. September.

— Die „Hohenzollern" ist Donnerstag Nacht 12 Uhr auf der Rhede in Swinemünde eingetroffen. Die übrigen Kriegsschiffe trafen Freitag früh 7 Uhr ein und begrüßten die „Hohenzollern", sobald sie der Kaiserstandarte ansichtig wurden, mit Salutschüssen. Gegen 8 Uhr ging die ganze Flotte 4 Seemeilen von Swinemünde vor Anker. Bei der bald darauf folgenden Flaggenparade stand die Flotte in doppelter Geschwaderlinie. Alle Schiffe hatten in den Toppen geflaggt. Die „Hohenzollern" warf gegenüber dem Admiralschiff Anker. Gegen $^3/_4$10 Uhr begab der Kaiser sich per Boot an Bord des Panzers „Baden" zum Prinzen Heinrich. An Bord der „Hohenzollern" hat am Freitag ein Paradediner stattgefunden, an welches sich eine Ruderregatta der Kommandantengigs anschloß. Der Kaiser selbst steuerte die kaiserliche Gig und trug den Sieg davon. Abends fand ein Festmahl statt. Um 6½ Uhr lief die „Hohenzollern" in den Hafen von Swinemünde ein, wo der Kaiser mit brausenden Hurrahrufen begrüßt wurde. Um 10 Uhr verließ der Kaiser die „Hohenzollern" unter Verabschiedung vom Prinzen Heinrich und Erzherzog Karl Stefan. Der Hofzug wurde vom Kriegervereine mit Fackeln zum Bahnhof geleitet, die Stadt ist prachtvoll erleuchtet.

— Prinz Friedrich August von Sachsen, bisher Oberst und Kommandeur des sächsischen Schützenregiments, ist zum Generalmajor und Kommandeur der 45. Infanterie-Brigade ernannt worden.

— Die Ernennung des Fürsten Hatzfeld zum Oberpräsidenten der Provinz Schlesien ist, der „Schlesischen Morgenzeitung" zufolge, bereits erfolgt.

— Zur Frage der Renten-Konvertirung tritt die „Nordd. Allg. Ztg." in einer anscheinend offiziösen Auslassung den Gerüchten von der bevorstehenden Umwandlung unserer vierprozentigen Anleihe entgegen, jedoch in einer so zaghaften Art und so unbestimmt, daß man „so klug ist als wie zuvor". Bedenkt man ferner, daß es angesichts der bevorstehenden Steuerdebatten im Interesse der Regierung liegt, den Glauben an eine so große Staatseinnahme, wie die Rentenumwandlung sie darstellt, nicht aufkommen zu lassen, so wird man diese Frage wohl nach wie vor als eine „offene" ansehen müssen.

— Wie sehr die Einkommensteuer-Veranlagungsbehörden, um eine gleichmäßige und gerechte Veranlagung zu sichern, darauf bedacht sein müssen, auch die auf Grund des Einkommensteuergesetzes abgegebenen Steuererklärungen einer genauen Prüfung zu unterziehen, wird von Neuem durch Straffälle bestätigt, welche in jüngster Zeit in den Kreisen der Betheiligten lebhaft besprochen wurden. So ist z. B., wie der „Reichsanzeiger" berichtet, in der Provinz Hannover ein Steuerpflichtiger wegen zu niedriger Angabe seines Einkommens von dem Landgericht zu einer Geldstrafe von mehr als 17000 Mark, eventl. zu entsprechender Freiheitsstrafe verurtheilt worden. Auf die von dem Verurtheilten eingelegte Revision wird das Reichsgericht demnächst Entscheidung zu treffen haben. In der benachbarten Provinz Sachsen ist ein anderer Steuerpflichtiger aus dem gleichen Grunde mit einer Geldstrafe von über 20000 Mark belegt worden. Derselbe hat sowohl diese Strafe, wie die für die Vorjahre aus dem festgestellten höheren Einkommen sich ergebenden bedeutenden Mehrbeträge an staatlicher Einkommensteuer und an Gemeindesteuer-Zuschlägen ohne Widerspruch bezahlt. In beiden Fällen handelt es sich um Einkommen aus Kapitalvermögen, welches wissentlich, um niedrig veranlagt zu werden, verschwiegen worden ist. Nicht bloß das finanzielle Interesse des Staats, sondern auch die Gerechtigkeit gegen die gewissenhaft ihre staatlichen Pflichten erfüllenden Steuerzahler gebietet die unnachsichtliche Verfolgung solcher bewußten Steuerhinterziehungen.

— Der Wegfall der Miethsteuer vom 1. April 1895 ist in der letzten Berliner Magistratssitzung nach den Beschlüssen der gemischten Deputation angenommen worden.

— Wie der „B. Börs.-Cour." hört, wird zum Beginn der nächsten Woche der Finanzrath J. Rosalicz aus St. Petersburg, der wohl als die rechte Hand des gegenwärtigen russischen Finanzministers, Herrn v. Witte, bezeichnet werden kann, in Berlin eintreffen. Man nimmt an, daß seine Reise nach Berlin mit den im Zuge befindlichen Verhandlungen über die Wiedergewährung der Beleihungsfähigkeit russischer Werthe im Zusammenhang steht.

Rußland. Es scheint, daß die Regierung das Waldschutzgesetz jetzt in aller Strenge zur Anwendung bringen will. So verlautet, daß der Verkauf eines riesigen, hundertjährigen Eichenwaldes im Gouvernement Grodno an eine französische Gesellschaft nicht genehmigt werden soll. Von der Größe des zum Abholzen verkauften Waldes kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man bedenkt, daß der Kaufpreis 2275000 Rubel betragen soll.

Im Kaukasus nimmt das Räuberwesen wieder überhand. In letzter Zeit sind sogar zwei Posten überfallen worden. Die Reisenden wurden ausgeraubt. Einen Gendarm und einen Postillon, die Widerstand leisten wollten, schossen die Banditen nieder.

Vom japano-chinesischen Kriegsschauplatz. Einer in London eingetroffenen Depesche aus Tokio zufolge bewegen sich japanische Truppen in Eilmärschen gegen Widschu und Mukden. — Die japanische Kriegsanleihe ist von der Bevölkerung dreimal überzeichnet worden.

Nach einer Depesche der Morgenblätter aus Tientsin traf die chinesische Flotte mit den Transportschiffen am Montag früh an der Mündung des Yalu-Flusses ein. Um 11 Uhr bemerkte man dann die japanische Flotte am Horizont. Das chinesische Geschwader war in zwei Linien aufgestellt. Die japanische Flotte bestand aus 9 Panzerschiffen, 3 Kanonenbooten und 5 Torpedobooten. Alsbald begann das Feuer der Kriegsschiffe. Der japanische Kreuzer „Taikio" wurde schwer beschädigt; hierauf lief bei dem Versuche, aus dem Bereich der Torpedoboote zu kommen, ein chinesisches Panzerschiff auf den Strand. Trotz dieses Erfolges gelang es den Japanern nicht, die chinesischen Transportdampfer zu erreichen. Nach 3 Stunden wurde das Feuer schwächer, dauerte indessen noch bis zum Abend, schließlich zog sich die japanische Flotte in südlicher Richtung zurück.

Eine Nachricht vom japanischen Hauptquartier in Hiroshima giebt an, daß die Anzahl der in der Schlacht bei Ping-Yang verwundeten Chinesen nicht bekannt ist, aber sehr beträchtlich sein muß, da die Po-San-Kolonne allein 611 Chinesen zu Gefangenen machte, unter denen 84 Verwundete sind.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. September.

— Heute Nacht werden nun die beiden Sonderzüge wohl über 1500 Westpreußen und Westpreußinnen hinführen nach dem pommerschen Landsitze des Alt-Reichskanzlers und tausende andere deutsche Reichsangehörige werden sich am Sonntag früh mit ihnen vereinigen zur Huldigung für den großen deutschen Mann.

Es ist ein wichtiger Moment der Weltgeschichte, den wir heute zu verzeichnen haben. Se. Majestät der deutsche Kaiser hat in Thorn heute eine Rede gehalten, die zeigt, daß er der polnischen Ueberhebung und Begehrlichkeit gewillt ist, scharf entgegenzutreten. Die Thorner Rede des Kaisers (Siehe 1. Seite) wird allen denjenigen Deutschen zur Genugthuung gereichen, welche polnischen Loyalitätsversicherungen von jeher mißtraut haben. Was viele Patrioten, in banger Sorge befangen, erst von einer ungewissen Zukunft erhofften, das hat in wenigen Tagen jetzt eine Verkettung geschichtlicher Momente bewirkt, wie sie selten in der Geschichte dagewesen sind. Selbst diejenigen Deutschen aus der Provinz Westpreußen, welche in der Huldigungsfahrt nach Varzin vielleicht unrichtiger Weise eine Kundgebung erblickten, die nach ihrer Meinung einen Konflikt mit der Loyalität für den Kaiser als Vertreter des „neuen Kurses" in der Polenpolitik in sich barg, werden jetzt erleichtert aufathmen und, wenn sie unter den Wallfahrern nach Varzin nicht sein können, die Fahrt freudigen Herzens im Geiste begleiten dürfen. Mit den schwarz-weiß-rothen Schleifen geschmückt und dem Zeichen, in dem das traute Dreiblatt verbunden ist mit dem Wegekraut für undeutsch Volk, fahren wir dahin zu unserm alten Bismarck, und wuchtig und ernst wird es morgen in der „Ostwacht" erklingen:

Ein Eichbaum ragst Du stolz und stark,
Vom Wipfel deutsch bis in das Mark,
Dem Vaterland zur Freud' und Zier:
Heil — Fürst und Vorbild — Bismarck, Dir!
Ob Slawensturm uns wild umtost,
Ob Slawensturm uns wild umtost,
Wir halten treu und fest die Wacht im Ost!

— Der „Orendownik", das polnische „Bürgerorgan", widmet heute der Rede des Fürsten Bismarck vom 16. Septbr. einen längeren Artikel und führt u. A. aus, daß Fürst Bismarck nur den polnischen Adel und die Komorniks, nicht aber den Bürgerstand zu kennen scheine. Richtig sei zwar, daß ein solcher Bürgerstand, wie ihn Deutschland, Frankreich und England besitzen, sich bisher unter den Polen leider nicht entwickelt habe und daß auch nur schwache Aussichten vorhanden seien auf eine Vermehrung der polnischen städtischen Bürger, welche durch ihre Intelligenz im Beruf und ihre Kapitalien einen Einfluß auf die sozialen Verhältnisse und auf die häusliche Politik der Polen ausüben könnten. Dagegen hätten die Polen einen fähigen Arbeiter, einen intelligenten Bauernwirth und einen vorwärts strebenden Handwerker. Der „Orendownik" meint nun, diese mittleren und unteren Bevölkerungsklassen würden sich nicht aushungern lassen, sie würden vielmehr, belehrt durch das traurige Schicksal des Adels, nicht in denselben Fehler wie dieser verfallen und sich nicht wie jener um idealer Zwecke willen aufopfern, sondern die materielle Existenz — und zwar am häuslichen Herde — für das Fundament ihrer religiösen und nationalen Interessen ansehen; der polnische Mittelstand werde ferner seine nationale Sonderstellung derartig pflegen, daß das nationale Bewußtsein in jedem nachfolgenden Geschlecht immer stärker werde. Wenn sich — schließt der Artikel — die Verhältnisse in Zukunft so gestalten sollten, so würden die Hoffnungen des Fürsten Bismarck, daß nach dem Untergange des Adels die preußische Politik sich mit dem polnischen Volke Rath wissen werde, nicht verwirklichen.

Thatsache ist, wie wir hier auch zur Ergänzung der neulichen Ausführungen des Fürsten Bismarck hinweisen, daß in neuerer Zeit besonders die Rechtsanwälte, Aerzte und Lehrer in vielen Provinzialstädten von Westpreußen und Posen die „Führung" übernommen haben, das trat z. B. auf dem letzten „Gesangs- und Gewerbetage" in Pelplin sonnenklar in die Erscheinung.

— Das 2. Bataillon des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15 wird am 28. und 29. d. Mts. auf dem Schießplatz Gruppe mit dem Gewehr 91 scharf schießen. Der Weg Pilla Mühle-Gr. Sibsau wird an diesen Tagen gesperrt sein.

— Cholera ist, wie uns aus dem Bureau des Staatskommissars mitgetheilt wird, bakteriologisch festgestellt bei drei Mitgliedern der Familie Marquardt, bei je zwei Mitgliedern der Familien Kruck und Sawanowski und bei August Lepke sen., sämmtlich aus Tiegenhof und in Quarantäne befindlich.

Ueber den Stand der Cholera in Polen geht uns aus dem Bureau des Staatskommissars folgende Meldung zu (die Zahl der Todesfälle ist in Klammern angegeben): in der Stadt Warschau 16.—19. Sept. 8 (4), in den Gouvernements: Warschau 15. und 16. 4 (7), Kalisch 13.—15. 22 (14), Petrikau 15. und 16. 53 (29), Radom 11.—16. 53 (37), Lublin 11.—15. 45 (15), Plozk 14. und 15. 2 (1) und Lomza 15.—17. 2 (1).

Der Regierungspräsident in Oppeln hat wegen der fortdauernden Choleragefahr alle Kram- und Viehmärkte in den Kreisen Oppeln, Kreuzburg und Myslowitz aufgehoben.

†— Der Bahnhof Saspe wird nach einer Mittheilung des Betriebsamts zu Danzig am 1. Oktober eröffnet.

— Zu Kreisverordneten für den Kreis Rummelsburg i. P. sind die Rittergutsbesitzer v. Puttkamer auf Poberow, Rieck zu Wobeser und Junck zu Wocknin gewählt und bestätigt worden.

Aus dem Kreise Graudenz, 21. September. Nachdem die Wassergenossenschaft das Tursnitz-Maruscher Mühlenfließ verbreitert und tiefer gelegt hat, ist dieses sehr fischreich geworden. Jetzt, da das Fließ gekrautet und gereinigt wird, zeigen sich so viele Hechte, daß diese von Leuten, die beim Heumachen beschäftigt sind, schon mit Heugabeln gestochen werden können.

4 **Danzig,** 22. September. Der Firma Schichau hierselbst ist von der Hamburg-Amerikanischen Petroleum-Aktien-Gesellschaft, welche hauptsächlich die Einfuhr amerikanischen Petroleums bewirkt, der Bau eines größeren eisernen Petroleum-Tankdampfers in Auftrag gegeben; weitere Aufträge, die sich zunächst auf zwei Dampfer beziehen, sind in Aussicht.

Neufahrwasser, 21. September. Ein neues Fest, von den Betheiligten „Zuckerkirmiß" genannt, wurde gestern am Hafen-Bassin gefeiert. Es war nämlich der erste Zucker aus der diesjährigen Kampagne dort angekommen, welches für viele Arbeiter freudige Ereigniß dadurch gefeiert wurde, daß die Zuckerarbeiter eine von vier Mann auf einer Bahre getragene, mit Guirlanden bekränzte Zuckerschüssel und einen ebenfalls bekränzten Zucker-Probenstecher in Prozession nach dem Komtoir ihrer Arbeitgeberin, der Firma Wieler und Hartmann, brachten.

Culmer Stadtniederung, 21. September. Ihren Tod auf die Stunde zu bestimmen, hat die unlängst verstorbene Tochter des Besitzers Z. in Kollenken vermocht. Einige Stunden vor ihrem Ende wünschte sie, von ihren Lieben Abschied zu nehmen: „Denn ich werde um 3 Uhr sterben", sagte sie. Und genau um die angegebene Stunde starb sie. — Recht anständige Preise wissen einige Leute für ihre Arbeit zu fordern. Kommt da gestern ein Besitzer, um Leute zum Kartoffelausmachen zu dingen. „Unter 1,25 Mk. und freier Kost arbeiten wir nicht" war der Bescheid auf seine Frage „Körbe und Matten flechten bringt mehr ein, und das können wir im Sitzen und dürfen uns nicht die Hände beschmutzen" sagten die andern.

Culm-Schwetzer Grenze, 20. September. Herr Pfarrer Frey begeht im November sein fünfundzwanzigjähriges Pfarrer- und Lokalschulinspektoren-Jubiläum. Die ihm unterstellten Lehrer haben deshalb beschlossen, Herrn F. zu Ehren an diesem Jubiläumstage eine Festlichkeit zu veranstalten, bei der ihm ein Ehrengeschenk überreicht werden soll.

Thorn, 21. September. Auf dem Rudaker Schießplatz haben heute Mittag die Schießübungen wieder begonnen. Der Kanonendonner war hier in der Stadt trotz der großen Entfernung deutlich zu vernehmen, oft klirrten sogar die Fensterscheiben, was gar nicht zu verwundern ist, wenn man bedenkt, daß von jedem der aufgestellten 6—700 Geschütze 18 scharfe Schüsse abgegeben werden.

Der Herr Oberprädent v. Goßler besichtigle heute Vormittag unter Führung der Herren Ersten Bürgermeister Dr. Kohli und Landrath Krahmer das städtische Krankenhaus, fuhr sodann nach Mocker und nahm das Wasserwerk in Weißhof und die Cholerastation in Augenschein.

Zur Theilnahme an der Festungsübung sind in Thorn eingetroffen: aus dem Kriegsministerium der Kriegsminister General der Infanterie Bronsart von Schellendorff, Oberst Haberling, Oberst Welter, Major Pelkmann, Major v. Witzleben. Von der Infanterie: General der Infanterie Lentze, kommandirender General des 17. Armeekorps, Oberst v. Rosenberg. Von der Fußartillerie: Generallieutnant Edler von der Planitz, Oberst Reß, Major Rothkehl, Generalmajor v. Kettler, Generalmajor v. Gentzkow, Generalmajor Ulffers, Oberst v. Rauch, Major Schultz, Major Fromm. Vom Ingenieur- und Pionier Korps: General der Infanterie Golz, Major Rommel. Von der Kriegsschule: Oberstlieutenant Werner. Königlich Sächsische Offiziere: Generallieutnant v. Kirchbach, Oberstlieutenant v. Kirchbach, Oberstlieutenant Hentschel.

Der hiesige Hoflieferant Herr Pfefferkuchenfabrikant Thomas hat aus Anlaß des Kaiserbesuches aus Pfefferkuchen aller Sorten, Man[illegible] und Makronen eine Darstellung seiner Fabrik herstellen

lassen, die bei der Spalierbildung beim Einzuge des Kaisers von seinen Arbeitern getragen wurde.

* **Neumark**, 21. September. Nachdem die Bahn Schönsee-Culmsee-Fordon erbaut ist, ist unser Neumark eine sehr lebhaften Handel treibende Stadt, die einzige Kreisstadt in Westpreußen, die noch keine Bahn hat. Hier befindet sich außer dem Landrathsamt ein Königl. Gymnasium, eine Töchterschule, Amtsgericht, eine Kneipp'sche Wasserheilanstalt, zwei Dampf-Holzschneide- und Mahlmühlen. Ferner ist durch Bohrungen festgestellt, daß in unserem Drewenzthal in der Strecke bis Gollub Braunkohlenlager vorhanden sind, die ebenso wie sehr bedeutende Kieslager der Ausbeute harren. Nimmt man hinzu, welche bedeutenden Handelsbeziehungen unsern Ort mit den Nachbarkreisen Strasburg und Rosenberg verbinden, so wird man ermessen können, wie nothwendig eine Bahn Dt. Eylau-Neumark-Strasburg ist, um Stadt und Land dem Verkehr aufzuschließen. Erreichung dieses lange gehegten Wunsches hat für gestern eine größere Versammlung von Interessenten des Strasburger, Loebauer und Rosenberger Kreises stattgefunden, in der einstimmig beschlossen wurde, energisch für die Fortführung der Eisenbahnlinie Schönsee-Strasburg über Neumark nach Dt. Eylau einzutreten. Nach eingehender Berathung wurde ein größeres Agitationskomitee zur Förderung der Angelegenheit und hieraus ein engerer Ausschuß, bestehend aus den Herren v. d. Leyen-Schramowo, Stadtverordneten-Vorsteher Liedtke, Kaufmann C. Landshut, Neumark, zur Bearbeitung der Sache gewählt. Die nächste Versammlung wird in etwa vier Wochen einberufen werden.

r **Czersk**, 20. September. Die Ruhr herrscht hier noch immer stark. 3—5 Kinder werden täglich begraben. Die Schulen sind seit längerer Zeit geschlossen. Auch ältere Personen werden von dieser Krankheit nicht verschont.

Schloppe, 20. September. Vor einigen Monaten brannte in Salmer Theerofen ein Gebäude ab. Thatsache ist jetzt, daß diesem Feuer ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist. In der vorigen Woche wurde die 19jährige Fröhlich beim Aufräumen der Brandstätte verkohlt gefunden. Ueber die Entstehung des Brandes behauptet man u. a., die F. habe durch leichtfertiges Umgehen mit Petroleum bei einer Wäsche das Feuer herbeigeführt.

r'z **Elbing**, 21. September. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde ein Schreiben der Regierung zu Danzig mitgetheilt, nach welchem der Regierungsreferendar v. Kampe den städtischen Behörden zur weiteren Ausbildung überwiesen worden ist. Von großer Bedeutung war eine Vorlage des Magistrats, betreffend die Erbauung einer elektrischen Straßenbahn. Schon seit dem Jahre 1885 haben sich die städtischen Behörden mit der Anlage einer Straßenbahn beschäftigt, doch hat keines der verschiedenen Projekte der Verwirklichung entgegengeführt werden können. Zuletzt hat die Stadt mit Herrn Ingenieur Kreyfeld aus Halle a. S. verhandelt, und zwar fast drei Jahre hindurch, doch haben auch diese Verhandlungen zu einem Ergebniß nicht geführt Jetzt ist das Elektrizitätswerk „Union" aus Berlin an die städtischen Behörden herangetreten mit dem Ersuchen, die Anlage einer elektrischen Straßenbahn zu genehmigen. Am 15. September fand zwischen Vertreter der „Union" und des Magistrats eine Konferenz statt, in welcher man sich damit einverstanden erklärte, daß die „Union" in den mit Herrn Kreyfeld abgeschlossenen Vertrag eintritt. Der Aufsichtsrath der Union wie auch der Magistrat sind den Beschlüssen der Kommission beigetreten. Nach längerer Berathung traten heute auch die Stadtverordneten dem Vertrage bei. Die wesentlichsten Bestimmungen desselben sind folgende: Der Vertrag wird auf die Dauer von 50 Jahren abgeschlossen und stillschweigend mit dreijähriger Kündigungsfrist auf je zehn weitere Jahre verlängert. Nach Ablauf von 50 Jahren ist die Stadt berechtigt, die Maschinen, Gebäude, Geleise 2c. zum Taxwerthe zu erwerben. Falls die Stadt den Vertrag nicht verlängern will, ist sie verpflichtet, die Anlagen zu erwerben. Innerhalb dreier Monate nach Genehmigung des Vertrages soll der Bau begonnen und 9 Monate nach Beginn der Ausführung vollendet werden. Zunächst sollen die beiden Linien Bahnhof-Holländer Chaussee-Johannisstraße-Mühlendamm-Friedrich Wilhelmstraße-Kurze und Lange Hinterstraße- und Dampfer-Anlegeplatz, sowie Alter Markt-Königsbergerstraße-Sternstraße gebaut werden. Die Erbauung der Nebenstrecken: Holländerbrücke-Herrenstraße, Lustgarten-Friedrichstraße, Königsbergerstraße-Englisch Brunnen, sowie Königsbergerstraße-Vogelsang ist die Gesellschaft nicht verpflichtet auszuführen zu lassen; erfolgt die Erbauung dieser Strecke jedoch nicht innerhalb zweier Jahre, so erlischt die Konzession. Es sollen auf den Hauptstrecken mindestens 50 Fahrten täglich gemacht werden, und das Fahrgeld soll 10 Pfg. nicht übersteigen. Die Gesellschaft verpflichtet sich, ein Fünftel aller Einnahmen, welche 6 Prozent des Betriebskapitals übersteigen, an die Stadt zu zahlen. (Letztere hat sich dann mit der Provinz im Verhältniß der Länge der benutzten Straßen auseinanderzusetzen.) Für den Fall, daß die Stadt in die Lage kommen sollte, die Anlage einer elektrischen Beleuchtungsanlage zu konzessioniren, steht der Union unter gleichen Bedingungen das Vorzugsrecht zu; die Union ist jedoch nicht befugt, ohne Genehmigung der Stadt eine elektrische Beleuchtungs-Anlage, welche nicht dem eigenen Betriebe dient, einzurichten oder Elektrizität zum Betriebe von Motoren 2c. abzugeben. Das Depot und die Kraftstation sollen in der Mitte der Stadt eingerichtet werden, und die städtischen Behörden übernehmen die Verpflichtung, dahin zu wirken, daß das dem Elisabeth-Hospital gehörige Grundstück in der Hospitalstraße gegen Pacht der Gesellschaft überlassen wird. Nach einem gestern hier eingetroffenen Schreiben erklärt sich der Aufsichtsrath der Union mit dem Vertrage einverstanden und ist bereit, für das erforderliche Grundstück eine jährliche Pacht von 800 Mk. zu zahlen; die Stadt hat jedoch die unentgeltliche Entnahme des Wassers zu Kondensationszwecken aus dem Hommelkanale, welcher das Grundstück durchschneidet, zu gestatten. — Die städtischen Behörden haben der Wittwe des kürzlich verstorbenen ehemaligen Ober-Präsidenten v. Ernsthausen ein Beileidsschreiben übermittelt. Die Wittwe spricht den städtischen Behörden hierfür herzlichen Dank aus und erklärt, daß ihr Gatte den Namen eines Ehrenbürgers der Stadt Elbing stets mit Stolz getragen hat. Es werde die Ernennung zum Ehrenbürger stets um so dankbarer anerkannt werden, als sie in einer für den Geehrten schweren Zeit erfolgte. — Die Stelle eines Kassenkontroleurs der städtischen Sparkasse wurde dem Kassen-Assistenten Schäfer übertragen. — Der Bestand der städtischen Sparkasse hat Ende August 7½ Millionen überschritten; das Leihamt hatte 5804 Pfänder mit 33307 Mk. beliehen.

yz **Elbing**, 22. September. Eine Versammlung konservativer Wahlmänner und Vertrauensmänner, konservativer Vereine sowie vom Bunde der Landwirthe erklärte sich heute einstimmig mit der Kandidatur Birkner-Cadinen.

Marienburg, 21. September. Heute fand in der hiesigen Landwirthschaftsschule die Abgangsprüfung statt. Die Bewerber Mayer und Monglowski wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

△ **Allenstein**, 21. September. Die früheren Besitzer der hiesigen „Holsteiner Meierei", die in Konkurs gerathen waren, trotzdem aber in Wartenburg eine neue Meierei zu betreiben begannen, sind verhaftet worden, weil sie des betrügerischen Bankerotts verdächtig sind. — An dem Südende unserer Stadt ist ein „elegantes" Viertel im Entstehen begriffen. Hier erhebt sich das prächtige neue Kreishaus, ihm gegenüber eine große schöne Privatvilla und auf der anderen Seite eine von der Stadt für den Stadt-Baumeister errichtete Villa. Die Straßen sind hier neu gepflastert und zum Theil mit Fliesen belegt. Die nach diesem Stadtviertel über die Alle führende Brücke wird erweitert und mit einem zweiten Fußgängerwege versehen.

Pr. Friedland, 20. September. Der 12jährige Sohn des hiesigen Schneidermeisters Vergin, welcher zeitweilig das Vieh eines Besitzers in Grünhof hütete, wollte gestern Abend den Bullen im Stalle anbinden. Er hatte jedoch das Unglück, von diesem bösen Thiere auf die Hörner genommen und zu Boden geworfen zu werden. Er hat schwere Verletzungen erlitten. — Die katholische Kirche ist im Rohbau fertig. Die Höhe des Thurmes beträgt 39 Meter. Gestern wurde die vergoldete Kuppel befestigt.

* **Bromberg**, 21. September. Zu der Mittheilung in Nr. 220 des Ges., daß am 17. September in früher Morgenstunde ein Theil des alten Gebäudes der Papiermühle in Schleusendorf eingestürzt sei, schreibt uns der Besitzer der Papiermühle, daß behufs Vornahme einer baulichen Veränderung nur einige Löcher in die Wände geschlagen worden sind, und daß ein kleiner Theil des Daches abgedeckt wurde. Die Papierfabrik ist übrigens vor einiger Zeit in den Besitz des Kaufmanns J. Israel in Graudenz übergegangen, der gegenwärtig im Begriffe steht, die Fabrik bedeutend zu erweitern und die maschinellen Einrichtungen zeitgemäß zu verbessern.

Landsberg a. W., 21. September. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde mitgetheilt, daß sich 18 Herren um die Stadtbauraths-stelle beworben haben. Die Gehaltserhöhung für die katholischen Lehrer wurde in geheimer Sitzung berathen. — Das Komitee beabsichtigt an die Eisenbahn-Direktion ein Gesuch einzureichen, in welchem gebeten wird, während des „Gustav-Adolf-Festspiels" Sonderzüge von Küstrin und Schneidemühl einzustellen und zwar mit Fahrpreis-Ermäßigung.

Verschiedenes.

— Ein Streik hat am Freitag in der Viktoriagrube bei Gottesberg begonnen. Der Regierungs-Präsident Dr. von Heydebrand und der Lasa hat sich deshalb dorthin begeben.

Ein Theil der streikenden Grubenarbeiter im Kreise Landeshut hat sich nach Waldenburg begeben, um die Arbeiter des dortigen Gebietes zu veranlassen, sich dem Streike anzuschließen.

— Bei Helsingfors wird jetzt der Versuch gemacht, die Meeresstelle, wo muthmaßlich der russische Küstenpanzer „Russalka" gesunken ist, mit einem elektrischen Apparat zu sondiren. Bei den Versuchen am letzten Donnerstag traten plötzlich die Glocken des Apparats in Thätigkeit, da das Senkblei vermuthlich einen eisernen Gegenstand berührt hatte. An dieser Stelle sollen weitere Untersuchungen nach der „Russalka" angestellt werden.

— Die historische Domlinde zu Braunschweig, der Sage nach von Heinrich dem Löwen gepflanzt, ist am letzten Mittwoch, den 19. September, Nachmittags bei völliger Windstille in sich zusammengestürzt und hat damit ihr vielhundertjähriges Leben beschlossen. Sie war durch und durch morsch. Die Reste werden zur Verfügung des Regenten aufbewahrt.

— Auf einem Landgute bei Horrem in der Rheinprovinz wurde dieser Tage dem Reichskommissar Major v. Wißmann, der dort zur Jagd als Gast weilt, und seiner Braut, Fräulein Hedwig Langen, eine sinnige Ueberraschung bereitet. v. Wißmann stellte dort seinen Jagdgenossen seine Braut vor. Nach dem vom Jagdherrn ausgebrachten Hoch auf das Brautpaar erschienen zwei Negerinnen, überreichten dem Brautpaar, wie die „Köln. Ztg." berichtet, zwei mit Blumengewinden geschmückte Elefantenzähne und luden die Gesellschaft in „defektem Englisch" zur Besichtigung ihres im Park errichteten Dorfes ein. Dort waren die Vertreter der von Major v. Wißmann besuchten Suaheli, Buschmänner, Nubier und Araber in ihrer ursprünglichen Tracht versammelt. Das Brautpaar und die Gesellschaft nahmen vor dem afrikanischen Dorfe Platz. Hierauf entwickelten die einzelnen Neger Kunstfertigkeiten, die Herr v. Wißmann in Afrika wohl kaum zu beachten Gelegenheit hatte. Feuerwerkskörper beleuchteten unterdessen fortwährend die Gartenanlagen und geschwärzte Jongleure, Musikclowns u. s. w. zeigten ihre besten Künste. Als ein im phantasievollsten Häuptlingskostüm umherstolzirender Neger von einem der Zuschauer angehalten und zur Vorführung seiner besonderen Künste aufgefordert wurde, sang er nach einigen in der Suahelisprache vorgebrachten Entschuldigungen mit herrlicher Baritonstimme: „Es liegt eine Krone im tiefen Rhein." Zum Schluß wurden unter Begleitung aller Instrumente, unter denen sich auch sehr einsaitige Holzschuhe befanden, Tänze aufgeführt. Major v. Wißmann hatte unter der Menge der Darsteller die einzige echte Afrikanerin entdeckt und führte die Dame, welche die Gesellschaft vorher durch Lieder im Mezzo-Sopran entzückt hatte, auch zum Tanz.

— [Schiffsunfall.] Infolge des auf der Schelde herrschenden dichten Nebels sind am Freitag bei Antwerpen ein italienisches und zwei englische mit Getreide beladene Transportschiffe gescheitert. Zwei der Schiffe wurden am Nachmittag wieder flott gemacht.

Neuestes. (T. D.)

k Thorn, 22. September. Unter den Polen ist die Aufregung über die Rede des Kaisers groß.

*** Berlin, 22. September. Die „Statistische Korrespondenz" beziffert für Mitte September die Ernteaussichten: Kartoffeln 3,1, Klee 2,8, Wicken 2,3, Stand junger Saaten: Winterweizen 2,3, Winterspelz 1,1, Winterroggen 2,5, Klee 2,0, Probedrüsche von Winterroggen 1325, Sommerroggen 950 Kilogr. vom Hektar, wobei Mittelernte mit 1270 anzunehmen. Die Ungunst des Wetters wirkte häufig schädigend. Der Ertrag des Roggens blieb hinter dem des Vorjahres zurück.**

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 23. September: Meist heiter, Tags warm, später stark wolkig. — **Montag, den 24.:** Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur, regendrohend. — **Dienstag, den 25.:** Wolkig, etwas Regen, Temperatur wenig verändert.

Wetter-Depeschen vom 22. September 1894.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.)
Memel	763	O.	1	wolkig	+ 6
Neufahrwasser	761	SO.	1	bedeckt	+ 8
Swinemünde	758	SO.	2	Dunst	+12
Hamburg	757	WSW.	2	Regen	+13
Hannover	757	Windstille	0	bedeckt	+14
Berlin	758	Windstille	0	bedeckt	+12
Breslau	760	SO.	3	wolkig	+ 9
Haparanda	770	OSO.	2	bedeckt	+ 2
Stockholm	761	Windstille	0	halb bed.	+ 9
Kopenhagen	760	O.	4	Nebel	+11
Wien	761	Windstille	0	Nebel	+10
Petersburg	762	W	1	wolkenlos	+ 1
Paris	760	S.	1	bedeckt	+13
Yarmouth	760	NNW.	2	heiter	+12

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 22. September. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk. Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 116—126. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 97—105. — Gerste Futter- Mk. 90 bis 100, Brau- 100—115. — Hafer Mk. 100—110.

Bromberg, 22. September. **Städtischer Viehhof.** Wochenbericht. Auftrieb: Rindvieh 36 Stück, 10 Kälber, 822 Schweine (darunter 131 Bakonier), 424 Ferkel, 58 Schafe. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 27—30, Kälber 32—36, Landschweine 34—37, Bakonier 38—48, für das Paar Ferkel 18—30, Schafe 20—21 Mk. Geschäftsgang: schleppend.

Danzig, 22. September. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): niedriger.		russ.-poln. z. Transit	71
Umsatz: 300 To.		Termin Sept.-Okt.	104
inl. hochbunt u. weiß	122-124	Transit „	72
„ hellbunt	120	Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	104
Transit hochb. u. weiß	93	Gerste gr. (660—700 Gr.)	105-116
„ hellbunt ...	91	„ kl. (625—660 Gr.)	95
Term. z. f. V. Sept.-Okt.	124	Hafer inländisch	105
Transit „ „	90	Erbsen „	115
Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	122	„ Transit	95
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): niedriger.		Rübsen inländisch ...	173
		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	52,75
inländischer	104	nichtkontingentirt.	32,75

Danzig, 22. September. [Marktbericht] von Paul Kuckein. Butter per ½ Kgr. 1,20 Mk., Eier Mdl. 0,80—0,85 Mk., Zwiebeln 5 Liter 0,50 Mk., Weißkohl Mdl. 1,00, Rothkohl Mdl. 1,00—1,50, Wirsingkohl Mdl. 1,00 Mk., Blumenkohl Stück 5—60, Mohrrüben p. 15 Stück 2—3 Pfg., Kohlrabi Mdl. 0,20—0,30, Kartoffeln per Ctr. 2,00—2,50 Mk., Gurken Stück 0,03—0,20 Mk., Gänse geschl. (Stück) 3,00—4,50 Mk., Enten geschl. (Stück) 1,20—2,50 Mk., Hühner alte Stück 1,00—1,80, Hühner junge Paar 1,00—1,50 Mk., Tauben Paar 0,75 Mk., Ferkel per Stück 9,00—20,00 Mk., Schweine lebend per Ctr. 40,00—43,00 Mk., Kälber per Ctr. 37,00—41,00 Mk., Rebhühner (Stück) 0,90 Mk., Hasen (Stück) 3,25 Mk.

Königsberg, 22. September. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 54,50 Brief, unkonting. Mk. 34,50 Brief.

Berliner Centralviehhof vom 22. September. Amtl. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 2588 Rinder, 5128 Schweine, 653 Kälber und 6549 Hammel. — In Rindern langsames Geschäft, es bleibt wenig Ueberstand. Man zahlte Ia 64—66, IIa 57—62, IIIa 47—53, IVa 42—45 Mk. für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief ruhig. Wir notiren für Ia 56—57, IIa 54—55, IIIa 51—53, Bakonier 42—43 Mk. für 100 Pfund lebend mit 55 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Ia brachte 66 bis 70, IIa 61—65, IIIa 55—60 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte ruhige Tendenz. Ia brachte 5—66, IIa 48—52 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Berlin, 22. September. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 120—138, per September 130,50, per Oktober 130,50. — Roggen loco Mk. 108—121, per September 120,50, per Oktober 114,00. — Hafer loco Mk. 107—145, per September 121,75, per Oktober 118,50. — Spiritus 70er loco Mk. 32,50, per September 35,80, per Oktober 35,80, per Dezember 36,50. Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer matter, Spiritus fester. Privatdiskont 2 %. **Russische Noten 220,70.**

Die Gewinne der **Marienburger Pferdelotterie**, Ziehung **nächsten Donnerstag**, den 17. September, bestehend aus **8 Equipagen, 106 Pferden**, zusammen 1900 Gewinne. **Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Loosporto und jede Gewinnliste 30 Pf. extra.** (8875)

Marienburger, Hamburger, rothe Kreuz **Geldlotteriel. à 3 Mk.**, Ziehung unwiderrufl. 18. u. 24. Okt. **Hauptgewinne baar** 90,000, 50,000, 30,000 Mk. etc. empfiehlt **Leo Wolff**, **Königsberg i. Pr.**, Kantstr. 2, sowie alle durch Plakate kenntliche Verkaufsstellen.

Unterricht in all. Handarb.
ertheilt Margarethe Konzora, gepr. Handarbeitslehrerin, Petersilienstr. 23.

Tapisserie!
Neuheit nord. Stickereien,
Stoffe und Wolle dazu in allen Farben, vorgezeichnete, angefangene und fertige **Handarbeiten**
Congreßstoffe zu **Läufern**
Decken und **Gardinen**
Fries-, Filz-, Seiden- und **Fantasiestoffe.**
L. Heidenhain Nachf.,
Inh. **G. Gaebel.**

Eine gebrauchte, vollkommen durchreparirte [8178]
Lokomobile und Dampfdreschmaschine
letztere mit vollständiger Reinigung, geben zusammen oder auch einzeln preiswerth ab
Hodam & Ressler, Maschinenfabrik
Danzig.

Teltower Rübchen
10 Pfd. Mk. 2,00 offerirt [8729]
B. Krzywinski.

Schon 8. und 9. Oktober 1894:
XXVII. Hannov. Lotterie.
à 1 Mk., 11 St. f. 10 Mk., Porto u. Liste 30 Pf.
Rothe Kreuz-Lotterie Mk. 50 000 2c., à 3 Mk. bei [8265
Gust. Kauffmann, Herrenstr. 20.

Süßen Ober-Ungar-Wein
à Fl. Mk. 1,10, 1,40, 1,75,
Postfässer von 4 Ltr. Inhalt à Ltr. 1,80, 2,30, 3,10.
Rothwein
a Fl. Mk. 0,80, 1,10, 1,30, 1,50 1,70,
Medizinal-Rothwein
à Fl. Mk. 2,00, 2,50, 3,00
empfiehlt in bekannter Güte [8813
Gustav Liebert,
Graudenz.

Crême Grolich
entfernt radikal Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand 2c. und erhält den Teint bis ins Alter weiß u. jugendlich frisch. Alleinverkauf in der Drogenhandlung von [3672
Fritz Kyser, Graudenz.

Wegen Umzuges verkäuflich 10—12 Uhr Vormittags **1 großer Salon-Teppich, mehrere Figuren, 1 Gaskrone, verschiedene Zimmerausstattungssachen.** [8899
Getreidemarkt 10, part.

Ein noch gut erhaltener [8814
Extra-Paletot
zum Verkauf Rehdenerstraße Nr. 14.

Nußsträucher
zu Bandstöcken oder Faschinen geeignet sind verkäuflich in Kaldus Nr. 1 (Culm)

Tapeten-Fabrik
Leopold Spatzier
Königsberg i/Pr. (1962
verkauft an Jedermann zu Fabrikpreisen. Muster gratis und franko.

Wichtig
für Maschinenbesitzer:
- **Haar-Treibriemen,**
- **Baumwoll-Treibriemen,**
- sowie **Kernleder-Riemen,**
- **Maschinen-Oele,**
- Consistente **Maschinenfette,**
- **Hanf- u. Gummischläuche,**
- Armaturen, Schmierbüchsen,
- Gummi- u. Asbest-Packungen,
- **Lokomobil-Decken,**
- **Dreschmaschinen-Decken,**
- **Rapspläne,**
- Kieselguhr-Wärmeschutzmasse zur Bekleidung von Dampfkesseln u. Röhren empfehlen

Hodam & Ressler
Danzig.

Nach erfolgter Dampfeinrichtung haben wir folgende recht gut erhaltene, zum Theil wenig gebrauchte Brauereigeräthschaften billig abzugeben:
1 Malzentkeimungs- und Putzmaschine,
1 dreistiefliche Göpelpumpe,
1 doppeltwirkende Saug- u. Druckpumpe,
1 Handmaischpumpe,
div. Windevorrichtungen etc.
Gebr. Schultz, Dampfbrauerei, **Goldap.**

Bienen in Stöcken und Häusern, verkauft Gründer, Trinkestr. 14.

Ein fast neuer, großer **Kinderwagen** zu verkaufen Kasernenstr. Nr. 4.

Unser bedeutend vergrössertes, mit allen Neuheiten der Saison ausgestattetes Lager in

Tuchen, Buckskins
und
Paletotstoffen

empfehlen wir angelegentlichst.
Anfertigung nach Maass erfolgt unter Garantie des Gutsitzens.

Kalcher & Conrad
25 Herrenstrasse 25.

Beste und billigste Bezugsquelle
für Material- und Colonialwaaren.

Der Versand nach Auswärts erfolgt nur gegen vorherige Einsendung des Betrages od. geg. Nachnahme

Streuzucker 1 Pfd. 25 Pf., 1 Ctr. 24½ Mk. **Würfelzucker** 1 Pfd. 30 Pf. **Geschl. Raffinade** Pfd. 30 Pf., im Brod 29 Pf. per Pfd. **Kaffees, roh,** das Pfd. 98 Pf., 1.00, 1.08, 1.16, 1.24, 1.28, 1.38, 1.43, 1.45. **Dampf-Kaffee** das Zollpfund von 1.20 bis 1.80. Ganz besonders mache auf meine Carlsbader Mischung Pfd. 1.60 aufmerksam, welche täglich frisch geröstet und überall große Anerkennung findet. **Rohrzucker,** imitirt, in ▢, Pfd. 31 Pf. **Chinesische und russische Thees,** das Pfd. von 1.50 an. **Weiße Kochbohnen** 1 Pfd. 12 Pf. **Gelbe Erbsen** 1 Pfd. 11 Pf. **Linsen** Pfd. 20 Pf. **Patentsago** Pfd. 30 Pf. **Weizengries oder feine Grütze** Pfd. 14 Pf. **Reisgries** 15 Pf. **Hafergrütze** Pfd. 18 Pf. **Buchweizengrütze** Pfd. 20 Pf. **Vogelfutter,** gemischt, Pfd. 20 Pf. **Reis** von 11 Pf. per Pfd. an. **Beste grüne Seife** 1 Pfd. 18 Pf., 5 Pfd. 85 Pf. **Eschweger Talgseife** I, 1 Pfd. 18 Pf., II 16 Pf. **Harzkernseife** I, 1 Pfd. 20 Pfd. **Soda** 1 Pfd. 5 Pf., 3 Pfd. 14 Pf., 6 Pfd. 25 Pf., Ctr. 4 M. **Oranienb. Kernseife** I, 1 Pfd. 25 Pf., 5 Pfd. 1.20. **Terpentin-Schmierseife** 1 Pfd. 25 Pf. **Seifenpulver** 1 Pfd. 9 Pf., 3 Pfd. 25 Pf. Bleichsoda, Boraxpulver, Waschkrystall, Strahlenstärke, Glanzstärke, Kartoffelmehl, Putzpomade, Putzsteine, Putzpulver, Wichse u. Lederfett stets billiger wie überall. **Bruch-Chokolade,** garantirt rein, 1 Pfd. 80, 90 und 100 Pf. **Cacao** in Blechbüchsen 1 Pfd. 2.70. **Cacao,** lose, von 2.00 per Pfd. an. **Chokoladenmehl, Suppenmehl** Pfd. 50 und 70 Pf. **Haarnudeln,** gelb u. weiß, Pfd. 22, 25 und 30 Pf. **Macaroni,** lang u. kurz, 1 Pfd. 40 Pf. **Hausfrauennudeln** 1 Pfd. 45 Pf. **Pfeffer,** weiß, Singapore, 1 Pfd. 70 Pf. **Pfeffer,** schwarz, 1 Pfd. 65 Pf. Engl. Gewürz 1 Pfd. 70 Pf. **Sardinen in Oel,** Büchse 40—50 Pf. **Sardellen,** beste 1890er, 1 Pfd. 70 Pf., i. Anker wesentlich billiger. **Stoßbrod,** stets frische Waare, 1 Pfd. 15 Pf. **Syrup** 1 Pfd. von 12 Pf. an. **Amerik. Fett** 1 Pfd. 40 Pf. Bratenschmalz mit und ohne Gewürz, 1 Pfd. 60 Pf.

Alter deutscher Cognac die ganze Flasche 1.50, 2.00 und 2.50. Rum, Wein und sämmtliche Liqueure zum äußerst billigsten Preise. **Cigarren** in Kisten von 100 Stück für 2.25, 2.50, 3.00, 4.00, 4.25 u. 5.00 empfiehlt das Versand-Geschäft von

*Kisten und Säcke werden **nicht** berechnet. Specielle Preislisten sende überall hin gratis u. frei.*

Th. Streng, Danzig, Gr. Berggasse 20.

Hodam & Ressler, Danzig,
Maschinenfabrik
empfehlen
Dampf-Dreschsätze von **Heinrich Lanz,** Mannheim



unbestritten meist bevorzugte Maschinen in Deutschland.

Keine Ersparniss an Lagern!
Keine Ersparniss an Wellen!
Keine Ersparniss an Lenkstangen!
Keine Ersparniss an Riemenscheiben!
Keine Ersparniss an Riemen!

Ueberhaupt keine Ersparniß auf Kosten der Käufer!

Dagegen richtige Eintheilung, leichte Zugänglichkeit und vortreffliche Ausführung aller im Interesse **wirklicher Solidität** nöthigen Theile. Größte Dauerhaftigkeit aller arbeitenden Theile. Höchste Leistung nach Qualität und Quantität.

Zeugniß über eine an die **Fürstlich von Bismarck**'sche **Güterverwaltung Varzin** gelieferte 8pferdige Dampfdreschgarnitur.

Gemäß Ihrem Wunsche bestätige ich Ihnen hiermit gern, daß der **Heinrich Lanz**'sche **Dampfdreschapparat,** bestehend aus achtpferdiger Lokomobile u. 54" Dreschkasten — telegraphische Bezeichnung „Landau" — meine **vollständige Zufriedenheit** erlangt hat und das Arbeiten mit demselben mir **zur großen Freude** gereicht.

Die Lokomobile arbeitet bei geringem Kohlenverbrauch ruhig und der Dreschkasten, trotzdem das Roggenstroh über 5' lang ist, schafft enorme Quantitäten goldrein in die Säcke.

An beiden Maschinen ist eine vorzügliche, praktische, saubere Ausführung der Arbeit unverkennbar und ich freue mich, daß **unsere deutsche Industrie hierdurch beweist, daß sie in jeder Beziehung tadelloses Fabrikat zu liefern im Stande ist.** [6157

Varzin, den 14. April 1893.

gez. **Fürstl. von Bismarck**'sche **Güterverwaltung, Varzin.**

Strengste Reellität. Langjährige Garantie.

Für Verlobte.
Möbel-Ausstattungs-Magazin



S. Herrmann
Kirchenstr. 4. **GRAUDENZ** Kirchenstr. 4.

Empfehlenswertheste Bezugsquelle für alle Möbel-Ergänzungen, komplette Zimmer- und Wohnungs-Einrichtungen.

Theilzahlungen gestattet. Bahnsendungen franco.

Physiatrisches Sanatorium, Naturheilanstalt
Königsberg i. Pr., Hufen, Bahnstraße 12.
Während des ganzen Jahres geöffnet.
Warm- und Kaltwasser-Behandlung
nach Pfarrer **Kneipp** — Naturheilverfahren.
Dr. med. Paul Schulz, prakt. Arzt, Spezialarzt für Hydrotherapie.
Sprechstunden: **Weißgerberstr. 22,** Vorm 10—12, Nachm. 4—6 Uhr.

Wer beim Einkauf von **Tapeten**
viel Geld ersparen will
der bestelle die neuesten Muster der
Ostdeutschen Tapeten-Fabrik
von **Gustav Schleising** in **Bromberg.**
Dieselben übertreffen an aussergewöhnlicher Billigkeit und überraschender Schönheit alles andere **und werden auf Verlangen** überallhin **franco** gesandt.
Victoria-Tapete!
Grösste Neuheit, **vollendet in Zeichnung und Colorit,** konkurrenzlos im Preise, darf als etwas ganz Aussergewöhnliches in keinem Hause fehlen. (9765)

Epp-Weizen
zur Saat verkauft die Tonne zu Mark 135, den Ctr. zu Mark 7 [7758]
Sullnowo bei Schwetz (Weichsel).

Allen Damen.
Bevor Sie alte Wollsachen z. Umarbeitung in **Buckskin, Kleiderstoffe, Portieren, Decken** 2c. versenden, lassen Sie sich erst Muster kommen von
Franz Riemann, Gotha.
Muster ev. Versandt **franko.** Anerkannt reellste Firma. Vertreter gesucht.

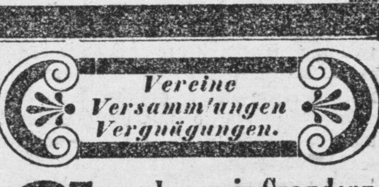
Oberhemden
Chemisettes, Kragen, Manschetten und Shlipse,
Nachthemden
1,25, 1,50 1,75, 2, 2,50, 3
Damenhemden, Jacken und Beinkleider
1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, 4
Knaben- und Mädchenhemden
50, 60, 75, 90, 1,00, 1,10, 1,25
Erstlings-Wäsche, Steckkissen, Tauf- u. Tragekleider, Frisade- u. Schwanenboitücher, Gummiunterlagen, Unterhemden und Beinkleider, Frisadehöschen, Frisade- und Staubunterröcke
empfiehlt
H. Czwiklinski
Markt Nr. 9. [6189]

Trockenes Klobenholz, Knüppel, Stubben und Strauchhaufen
werden im Walde Raymowo zu billigen Preisen verkauft. [8898
Siegmund Michalski.

Schachtmeister-Lohnbücher
300 Seiten Taschenformat (268 Seiten Lohnlisten, 32 Seiten weiß Schreibpapier) in Leinwand stark gebunden, mit Leinwandtasche u. Bleistiftöse, Preis 1 Mk., sind vorräthig in
Gustav Röthe's Buchdruckerei in **Graudenz**

Pianinos
zu **Original-Fabrikpreisen,** auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kauffmann,
[8785] Pianofortemagazin.

Pianinos
bestes Fabrikat, billigst, auch auf Abzahlung, empfiehlt (4218)
M. Kahle, Börgenstraße 5.





Gewerbeverein Graudenz.
Montag, den 24. d. M., Abends 8 Uhr **im goldenen Löwen:**
Haupt-Versammlung.
Geschäfts- und Kassenberichte, Voranschlag und Vorstandswahl.

Männer-Turn-Verein
Graudenz.
Volks- u. Jugendspiele
Sonntag, Nachmittags 4 Uhr auf dem Exerzierplatz.
Der Vorstand des Männer-Turn-Verein.

TIVOLI.
Sonntag, den 23. September 1894:
Letzt. humoristischer Abend
der bestrenommirten und beliebten, seit 1878 bestehenden
Leipziger Humoristen und Quartett-Sänger
Zimmermann, Charton, Freyer, Fischer, Stobbe, Schröder, Wicher.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Pfg.
Billets im Vorverkauf a 50 Pfg. sind in der Cigarrenhandlung des Herrn Sommerfeld, der Conditorei d. Herrn Güssow und im Tivoli zu haben.

Das Concert am heutigen Sonntag findet nicht statt.
8922] **St. Szpitter,** Lessen.

Tusch. Sonntag, d. 23. d. M. **Gr. Tanzkränzchen.**

Theater in Mewe.
Montag, 24. September. **Mauerblümchen.** Lustspiel. [7824

Danziger Stadt-Theater.
Sonntag. Novität. **Lolo's Vater.** Volksstück von L'Arronge.
Montag. Novität. **Ein Husarenstreich.** Lustspiel. Hierauf: **Der Bibliothekar.** Schwank v. G. v. Moser. [7486

Den durch die Expedition zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine Abonnements-Einladung zur „**Deutschen Moden-Zeitung**" der **C. G. Röthe'schen Buchhandlung in Graudenz** bei.

Heute 5 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 223.

Graudenz, Sonntag] [23. September 1894.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. September.

— Der Einwand eines Gemeindesteuerpflichtigen gegen seine Veranlagung, daß die Verwaltung des Gemeindevermögens im allgemeinen, bezw. die Verwaltung eines bestimmten Theils des Gemeindevermögens eine unwirthschaftliche sei und bei besserer Leitung niedrigere Steuern zur Deckung des Gemeindebedarfs ausgereicht haben würden, kann, nach einem Urtheil des Oberverwaltungsgerichts vom 12. Juni 1894, keinen Gegenstand des Verwaltungsstreitverfahrens bilden.

— Der Stadt Stettin ist vom König ein Privilegium wegen Ausgabe auf jeden Inhaber lautender Anleihescheine zum Betrage von 15000000 Mk. ertheilt worden.

— Für die Stadt Powidz ist eine neue Niederlassung der Genossenschaft der grauen Schwestern von der heiligen Elisabeth aus dem Mutterhause Breslau zur Ausübung ambulanter Krankenpflege genehmigt worden.

— Auch die Zuckerfabrik Melno im Kreise Graudenz hat nunmehr ihren Betrieb wieder eröffnet.

— Auf dem Bahnhofe werden gegenwärtig wieder Bauten aufgeführt; ein kleineres Materialien-Haus für den Telegraphen-Aufseher ist schon unter Dach, und ein größerer Materialien-Schuppen für andere Zwecke ist in Angriff genommen. Beide Gebäude liegen hinter den Bahnmeisterhäusern an der rechten Seite der Zufuhrstraße.

— Eine Abtheilung Dragoner vom 3. Dragoner-Regiment ritt heute auf dem Rückmarsch aus dem Manöver nach Bromberg durch unsere Stadt.

— † Die Bahnhofs-Wirthschaft auf dem Bahnhof Hegerswalde soll vom Zeitpunkt der Eröffnung der Neubaustrecke Osterode-Hohenstein Ostpr., voraussichtlich vom 1. November ab, verpachtet werden. Auskunft ertheilt das Betriebsamt zu Danzig.

— † Die bisherigen Gemeindebezirke Dobrogosch und Putzhütte, Kr. Berent, sind unter dem Namen Dobrogosch und die bisherigen Gemeindebezirke Kartowen und Rowen, Kr. Berent, unter dem Namen Kartowen zu selbstständigen Gemeinden vereinigt worden.

— † Die bisher kommunalfreie Ortschaft Lißaken, Kr. Berent, ist dem angrenzenden Gemeindebezirk Sietzenhütte einverleibt worden.

— [Personalien von der Post.] Ernannt ist: der Postassistent Groß in Allenstein zum Ober-Postassistenten. Angestellt sind: der Postpraktikant Arendt aus Königsberg als Postsekretär im Bezirk der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Leipzig und der Telegraphenanwärter Marquardt in Memel als Telegraphenassistent. Versetzt sind: der Postassistent Hahn von Lünen nach Memel und der Postassistent Hoppe von Wartenburg nach Leipzig. Es sind pensionirt: der Haupt-Steueramts-Assistent Pohl in Königsberg.

— [Von der Ostbahn.] Ernannt: Materialien-Verwaltungsdiätar Minuth in Ponarth zum Materialienverwalter 2. Klasse. Versetzt: Der Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Labes in Hohenstein i. Ostpr. nach Berlin unter Verleihung einer Baubeamtenstelle im technischen Eisenbahnbureau des Ministers der öffentlichen Arbeiten.

— Es sind befördert bezw. versetzt: der Haupt-Steueramts-Kontroleur Lettow in Friedland nach Burg, der Provinzial-Steuer-Sekretär Langer in Köln als Haupt-Steueramts-Kontroleur nach Friedland, der Zoll-Einnehmer erster Klasse Thönes in Friedrichshof als Haupt-Steueramts-Assistent nach Königsberg, der Neben-Zollamts-Assistent Lehmann in Schmalleningken zum Zoll-Einnehmer 1. Klasse in Friedrichshof, der ständige Kalkulatur-Hilfsarbeiter Dänell in Königserg zum Neben-Zollamts-Assistenten in Schmalleningken und der Grenz-Aufseher für den Zollabfertigungsdienst Thielmann in Pillau zum ständigen Kalkulatur-Hilfsarbeiter bei der Provinzial-Steuer-Direktion in Königsberg. Außerdem ist der Gerichts-Assessor Möhring der Provinzial-Steuer-Direktion in Königsberg überwiesen worden.

— Der Regierungs-Assessor v. Gostkowski in Aachen ist an die Regierung in Posen versetzt.

— Der Seminarlehrer Dittmar zu Droyssig ist an das Schullehrer-Seminar zu Pr. Eylau versetzt.

— Die kommissarische Verwaltung des Landrathsamtes in Bromberg ist dem Regierungsassessor von Eisenhardt-Rothe aus Helgoland (Provinz Posen) übertragen worden. — An Stelle des nach Düsseldorf versetzten Regierungsraths Klewe ist der Schulrath Dr. Waschow zum zweiten ordentlichen Mitgliede der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Bromberg ernannt.

— Im Kreise Kulm ist der Besitzer Friedrich Herrmann zu Kl. Czyste zum Amtsvorsteher ernannt.

— † Der Gutsbesitzer v. Seydlitz in Zukowken ist zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Parchau, Kr. Karthaus, wieder ernannt worden.

— Der Steuereinnehmer Tapper in Schlochau ist unter Beförderung zum Steuereinnehmer I. Klasse nach Neustadt versetzt.

— Der Gefangenaufseher Meißner in Schwetz ist als Gerichtsdiener an das Amtsgericht in Stuhm versetzt.

Aus dem Kreise Graudenz, 21. September. Zu dem Kirch- und Pfarrhausbau des ländlichen Kirchspiels Piasken-Rudnick fehlen noch immer 7000 Mark. Sobald die noch fehlende Summe aufgebracht sein wird, soll mit dem Bau begonnen werden.

4 **Danzig**, 21. September. Wahrscheinlich wird nunmehr der Umzug des kommandirenden Generals aus dem Link'schen Palais in der Breitgasse nach dem Kommandanturgebäude auf Langgarten doch erst zum Frühjahr stattfinden, wenigstens ist die jetzige Wohnung bis zum 1. April 1895 für das General-Kommando reservirt worden. An der Instandsetzung des neuen Quartiers wird inzwischen rüstig gearbeitet. — Die auf dem Grönlandfahrer „Hekla" gezeigte „Arktische Ausstellung", welche längere Zeit eine große Anziehungskraft ausübte, ist gestern nach Stettin abgegangen.

C **Danzig**, 21. September. Von 12 Bewerbern zur Einjährig-Freiwilligen-Prüfung haben 9 die Prüfung bestanden, nämlich Dihring, Berlau, Kanthak, Meißner, Otto, Riedler, Strebitzki, Heinrich und Wildt. — Etwa 150 Lehrer aus dem Bereiche des 17. Armeekorps wurden heute für ihre sechswöchentliche Dienstzeit dem Grenadier-Regiment Nr. 5 hierselbst zugetheilt. — Am Sonnabend wird Herrn Regierungsbaumeister Lehmann in Zoppot ein großes Abschiedsessen gegeben, da er Anfangs nächster Woche den Badeort verläßt; er ist der Erbauer des dortigen Gerichtsgebäudes.

Danzig, 21. September. (D. Z.) Gestern Abend fand unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Ostermayer eine Sitzung des Arbeitsausschusses für die Nordostdeutsche Gewerbe-Ausstellung statt, in der beschlossen wurde, den Ausstellern des Regierungsbezirks Danzig, die ihre Betheiligung zugesagt haben, etwa 50 an der Zahl, ausführliche Anmeldescheine zuzuschicken, mit der Bestimmung, diese bis spätestens zum 2. Oktober an den Vorsitzenden des Arbeitsausschusses einzusenden. In diesen Arbeitsausschuß wurden durch Zuwahl außerdem die Herren Louis Bergholt und Neubäcker gewählt.

Danzig, 21. September. Die Wieseneggenkonkurrenz des Danziger landwirthschaftlichen Vereins, welche auf Veranlassung des Zentralvereins veranstaltet war, war mit 12 Geräthen zur Wiesenverbesserung beschickt. Die Konkurrenzarbeiten wurden auf einer Wiese mittlerer Güte mit normaler Entwässerung vorgenommen. Die Kommission zur Prüfung der Eggen 2c. bestand aus den Herren Amtsrath Bieler-Bankau, v. Heyer-Goschin, Meyer-Rottmannsdorf und Heyer-Straschin. Die Herren erklärten einstimmig die Laacke'sche Egge für die beste unter den vorgeführten.

Obwohl es den Hauptlehrern zur Pflicht gemacht ist, darauf zu sehen, daß bei der Aufnahme der Kinder in die Schule der Nachweis über den Empfang der Taufe geliefert werde, kommt es doch noch häufig genug vor, daß ungetaufte Kinder die ganze Schule durchmachen. Gestern wurden in der hiesigen Pfarrkirche 2 Kinder im Alter von 10 und 15 Jahren getauft.

h **Neufahrwasser**, 21. September. Auf der Westerplatte wird gegenwärtig eifrig gearbeitet, um die am Strande durch die letzten Stürme verursachten Beschädigungen auszubessern und weiterem Schaden möglichst vorzubeugen. Besonders ist man auf die Verstärkung des an der gefährlichsten Stelle am Strande aufgeführten Steinwalles bedacht, der inzwischen theilweise ins Meer gesunken ist. Augenblicklich wird direkt vom Hafenkanal nach der See zu eine Feldbahn errichtet, um darauf größere Steinmassen nach der Küste zu schaffen, damit die Reparaturen bis zum Eintritt der Herbststürme beendet sind.

B **Culm**, 21. September. In der gestrigen Monatsversammlung der freiwilligen Feuerwehr wurden die vom Provinzialverbande verliehenen Auszeichnungen für 10jährige und längere Dienstzeit folgenden 14 Herren durch den Kommandeur überreicht: Hillenberg, Berger, Ascher, Leopold, Haak, Hunk, Gnyffki, Sommerfeld, Smorawski, Bertram, Mosig, Eisenberg, Spielmann und Eugen Schulz. Beschlossen wurde, am 3. Oktober eine Uebung gemeinsam mit der Pflichtfeuerwehr zu unternehmen. Zu dem 10jährigen Stiftungsfest der Schwetzer Wehr wurden 1 Führer und 10 Mann deputirt.

X **Culmer Stadtniederung**, 20. September. Die hier in Masse anwesenden Kartoffelaufkäufer aus Elbing und Umgegend haben für den angelegten Preis, 1,60 Mk. pro Ctr., keine volle Ladung erhalten. Heute wurden schon 1,80 Mk. pro Ctr. geboten, doch fanden sich keine Verkäufer. Viele Händler nahmen noch Obst, besonders Bergamotten und Pflaumen, mit und zahlten für erstere 3,50, für letztere 3 Mk. pro Ctr.

8 **Riesenburg**, 21. September. Unsere Kürassiere rückten am Mittwoch wieder hier ein. Leider sind während des Manövers zwei Unfälle vorgekommen. Am zweiten Tage des Kaisermanövers stürzte der Kürassier Maleschewski von der 5. Schwadron so unglücklich mit dem Pferde, daß er beide Beine brach. Dem Kürassier Karsch derselben Schwadron drang auf dem Rückmarsch vom Manöverfelde beim Trabreiten der Lanzenschuh seines Vordermannes so unglücklich in die Brust, daß er einen Rippenbruch davontrug.

3 **Rosenberg**, 21. September. Bei dem Besitzer B. in Kl. Judenberg, Kr. Stuhm, diente der 17jährige Knecht Michel Schippnick. Als es eines Mittags Kartoffelsuppe, Brot und Pilze gab, äußerte er aus Unmuth darüber, daß in der Suppe die Spierkel (gebratene Speckwürfel) fehlten: Ich gehe lieber ins Zuchthaus, als daß ich hungern soll! Dabei strotzt der Bursche von Feistigkeit. In der Wuth ergriff er eine Sense, schlitzte zwei werthvollen Kühen den Bauch auf, mähte die Rüben ab, zerschnitt die Betten und schüttete die Federn in den Brunnen, verunreinigte das Viehfutter, stahl einen Kissenbezug sowie eine Bürste und lief aus dem Dienste. Er mußte zugeben, daß er durchschnittlich gutes Essen erhalten, doch hätte er Abends nur selten Fleisch bekommen. Die Strafkammer verurtheilte ihn zu 1 Jahr und 10 Monaten Gefängniß.

Bischofswerder, 21. September. Das Konsistorium will hier noch einen zweiten Geistlichen anstellen. Der Gemeinde-Kirchenrath hat ihn aber abgelehnt.

P **Kanitzken**, 21. September. An der hiesigen Ladestelle an der Weichsel ist die Rübenwaage für die Zuckerfabrik Mewe aufgestellt und mit der Abnahme der Rüben begonnen worden. Der Ertrag an Rüben läßt viel zu wünschen übrig. — Beim Häckselschneiden steckte das Dienstmädchen Butschkowski des Gemeindevorstehers zu Weichselburg aus reiner Spielerei den Stiel der Schaufel in die Räder der Maschine. Die Schaufel wurde dadurch mit großer Kraft dem Mädchen an den Leib geschleudert, und in Folge einer Verletzung starb das Mädchen den dritten Tag darauf.

Osche, 21. September. Einen vorsichtigen Schwiegersohn sollte kürzlich ein hiesiger Besitzer erhalten. Die standesamtliche sowie die kirchliche Trauung waren bestellt, die Gäste warteten auf die verlockenden leiblichen Genüsse und erfreuten sich schon bei Spiel und Tanz. Kurz vor der Abfahrt zur Trauung verlangte der Bräutigam von seinem zukünftigen Schwiegervater vor Zeugen die versprochene Mitgift. Als ihm vorläufig nur der dritte Theil ausgezahlt, aber weitere Zahlung versprochen wurde, kehrte er dem gastlichen Hause eiligst den Rücken, und mit der Hochzeit war es aus. Die Gesellschaft wurde durch diesen Vorfall wenig gestört und ließ sich Essen und Trinken wohl schmecken. — Unser bisheriger Gemeindevorsteher, Herr Gutsbesitzer Metzer auf Vorwerk Osche, ist auf weitere 6 Jahre zum Oberhaupt unserer Gemeinde gewählt worden.

Aus dem Kreise Schwetz, 21. September. Die evangelische Kirchengemeinde Jezewo beabsichtigt noch im Laufe dieses Herbstes ein Bethaus in Holzwerk zu errichten. — Am Mittwoch früh wurde durch den Dampfbagger im Schwarzwasserflusse eine Leiche zu Tage gefördert. Es ergab sich, daß es die Leiche des vor ungefähr 2 Jahren ertrunkenen Schiffers Szrubka aus Nieder-Sartowitz ist.

* **Aus dem Kreise Stuhm**, 21. September. Eine That bestialischer Rohheit wurde am Abend des 18. d. M. verübt. Der Eigenthümer Schrobe zu Königlich Neudorf, welcher schon mehrere Male bestraft ist, hatte zu sich drei Nachbarn zum Kartenspiel eingeladen. Wegen einer geringfügigen Ursache gerieth er mit ihnen in Streit, der schließlich in Thätlichkeiten überging und einen recht traurigen Abschluß fand. Schrobe zog nämlich ein großes Taschenmesser und versetzte damit seinen Nachbarn mehrere Stiche und Schnitte an Händen, Kopf, Gesicht und Brust. Ein Nachbar erhielt einen tiefen Stich in die linke Brustseite, so daß edle Theile getroffen wurden und sein Zustand sehr bedenklich ist.

* **Dt. Eylau**, 21. September. Gestern fand hier die Kreislehrer-Konferenz des Bezirks Dt. Eylau statt. Der Herr Kreisschulinspektor beleuchtete in seiner Ansprache die fünf formalen Unterrichtsstufen nach Herbart. Herr Lehrer Boy-Harden hielt eine Lehrprobe im Schreiblesunterricht und daran schloß sich ein Referat: „Hervorhebung der Grundsätze bei Ertheilung des Schreibleseunterrichts". Herr Lehrer Broekob-Daulen hielt eine Lehrprobe im Rechnen: „Aufgaben aus dem Gebiete der Arbeiterversicherungsgesetze." — In der hiesigen Kirche ist ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Es befinden sich dort zwei verschlossene Büchsen zur Aufnahme des Opfergeldes, welche in der Regel erst nach Jahresfrist geöffnet werden. Zuletzt sind sie im Monat Mai geöffnet worden. Jetzt waren beide gewaltsam erbrochen. Eine Büchse war ihres Inhaltes ganz beraubt und die andere war zwar erbrochen, aber scheinbar nicht beraubt, denn es lagen darin noch 17,93 Mark.

∠ **Krojanke**, 20. September. Nunmehr sind auch die Arbeiten für die Kieschaussee nach Sakollnow in Angriff genommen worden. Dadurch wird einem dringenden Bedürfniß abgeholfen, da der Verkehr von jenem Orte nach unsrer Stadt zur Winterszeit wegen des schlechten Weges zumeist eingestellt werden mußte.

Aus dem Kreise Pr. Stargard, 19. September. In große Angst wurden gestern die Gärtner Dick'schen Eheleute in K. versetzt. Das Dienstmädchen sollte die beiden 4 und 6 Jahre alten Kinder beaufsichtigen, unterließ dies jedoch, und die beiden Kleinen begaben sich allein in den Wald, wo sie giftige Pilze fanden und davon aßen. Zu Hause stellte sich bei ihnen Unwohlsein und Erbrechen ein, und nachdem man sofort einen Arzt geholt hatte, gelang es, die Kinder zu retten, von denen das ältere noch schwer krank darnieder liegt.

Christburg, 20. September. Während des Auftretens der Maul- und Klauenseuche war das Verladen von Schweinen auf dem hiesigen Bahnhofe verboten, und es mußten die Händler auf der Station Gr. Waplitz, welche offen war, verladen. Es kommt oft vor, daß, um Fracht zu sparen, mehr Schweine verladen, als angegeben werden. Dieses that auch der Viehhändler Wilhelm Potratz aus Schievelbein. Bei einer in Danzig unverhofft vorgenommenen Revision kam diese falsche Deklaration an's Tageslicht, und es wurden dem Potratz 7 derartige Fälle nachgewiesen. Potratz ist geständig und erhielt unter Annahme mildernder Umstände eine Strafe von 60 Mk. oder 15 Tage Haft. — Es wird ferner in der Beförderung von kleinen Schweinen darin ein Unterschied gemacht, ob dieselben 35 Kilogr. oder mehr wiegen. Bis zu 35 Kilogr. werden die Schweine als „Ferkel" zu einem geringeren Frachtsatze befördert. Angeklagt war nun der Händler Reinhard Schulz aus Lauenburg, auf Bahnhof Gr. Waplitz größere Schweine über 35 Kilogr. als Ferkel deklarirt und verladen zu haben. Schulz wurde mit 15 Mk. oder 3 Tagen Gefängniß bestraft. — Der Knecht Hermann Santowski aus Bruchsche Niederung hat seinem Brodherrn aus Rache dadurch einen größeren Schaden zugefügt, daß er beim Häckselschneiden unter das Stroh einen eisernen Spannagel steckte, wodurch die Häckselmaschine zertrümmert wurde. Der Gerichtshof verurtheilte den Santowski wegen dieser Bosheit zu 3 Monaten Gefängniß.

Schöneck, 21. September. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, den Herrn Röder gehörigen, in letzter Zeit mehrmals provisorisch gebrauchten Viehmarktsplatz für 4500 Mark zu kaufen. Zur Instandsetzung dieses Platzes würden noch 2500 Mk. nöthig sein. Die erforderlichen 7000 Mark werden aus der Provinzialhilfskasse entlehnt werden. Durch Verpachtung der Restauration und durch Selbsterhebung der Marktstandgelder würde die Schuld in nicht zu langer Zeit gedeckt werden. — Das Gut Fingershütte ist von einem Herrn Reise aus Halle für 54000 Mk. gekauft worden. — Seit mehreren Wochen wüthet in Boschpol die Diphtheritis. Die Schule ist deshalb schon geschlossen. — Die gestrige Generalversammlung des hiesigen Verschönerungsvereins beschloß, im nächsten Frühjahr den neben der Dahlmannschen Mühle gelegenen städtischen Platz trocken zu legen und anzupflanzen.

Elbing, 21. September. Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte heute den Vertrag mit der Elektricitäts-Gesellschaft „Union" in Berlin, betreffend Anlage einer elektrischen Straßenbahn.

Marienburg, 21. September. Die diesjährige Kampagne der Zuckerfabrik Marienburg hat begonnen; die Zuckerfabrik Riesenburg nimmt die Arbeit am 24. d. Mts. auf. Auf der Bahnstrecke Marienburg bis Sommerau verkehren zur Bewältigung der Rübentransporte regelmäßige besondere Züge und zwar vom 24. d. Mts. ab täglich.

5 **Marienburg**, 21. September. In der heute tagenden Stadtverordnetensitzung wurde der Magistrat ersucht, sich mit der Militärbehörde wegen Hierherverlegung einer Garnison ins Einvernehmen zu setzen. Im Falle Marienburg Militär bekommt, soll späterhin die Erbauung einer Kaserne ins Auge gefaßt werden.

Marienburg, 20. September. Der Schützengilde Marienburg ist jetzt ein fünftes Legat zugefallen, indem das Ehrenmitglied der Gilde, Rentier Volkmann in Danzig, einen Betrag von 500 Mk. gestiftet hat.

Aus Ostpreußen, 21. September. Ueber die Wintersaatbestellung berichtet die „Königsberger Land- und forstw. Ztg.": Die Saatbestellungs-Arbeiten wurden durch Regengüsse am 13. zwar unterbrochen, konnten jedoch in Folge des starken Windes, der den Acker schnell trocknete, bald wieder aufgenommen und bei dem demnächst anhaltenden trockenen Wetter ohne Unterbrechung fortgesetzt werden.

Das 50jährige Jubiläum des Ostpreußischen landwirthschaftlichen Zentralvereins wird am 13. November als an dem Tage stattfinden, an welchem vor fünfzig Jahren die Festsetzung der Statuten des Zentralvereins erfolgt ist. Die Feier wird in Königsberg in folgender Weise vor sich gehen: Nachmittags: Festakt, eingeleitet und geschlossen durch Musikaufführungen, Festrede des Herrn Hauptvorstehers, Rittergutsbesitzer Justizrath Reich auf Meyken; darauf Festmahl; Abends Militärkonzert, Gesang und eventuell andere Aufführungen. Abgesehen von dem Zuschuß, den der Zentralverein zu den Kosten des Festmahls leistet, ist der Beitrag für das Gedeck ohne Wein auf 3 Mark gesetzt.

Aus Ostpreußen, 20. September. Der botanische Verein für Ost- und Westpreußen entfaltet eine rege Thätigkeit. Das Netz der phänologischen Beobachtungen ist in diesem Jahre besonders nach Nordosten hin erweitert worden, indem durch Vermittelung des Professors Dr. Thomas in Riga sowohl der dortige naturforschende Verein wie auch die kaiserlich livländische gemeinnützige und ökonomische Sozietät zu Dorpat in ihren Arbeitsgebieten Formulare des preußischen Vereins an geeignete Beobachter vertheilt haben.

§ **Allenstein**, 11. September. Am hiesigen Königlichen Gymnasium fand heute unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulraths Karnuth die Abgangsprüfung statt. Die Oberprimaner Lewinsohn und Wagner bestanden die Prüfung. — Der bisherige Pächter des „Kaisergartens", Herr Blädtke, welcher am 1. d. Mts. pachtweise das bisherige Buchhomsche Hotel, jetzt „Hotel Königlicher Hof", übernahm, hat den Konkurs angemeldet.

V **Aus dem Kreise Osterode**, 21. September. Daß Ratten oder Mäuse ein Haus in Brand zu setzen vermögen, dürfte Manchem ganz unglaublich erscheinen, ist aber in G. zweifellos erwiesen worden. Ein dortiger Kaufmann hat stets einen großen Vorrath an Zündhölzchen. Tausende Päckchen liegen in einem besonders sicheren Raum dicht aufeinander. Obwohl hier stets die allergrößte Vorsicht beobachtet worden war, verspürte er doch eines Tages einen durchdringenden

Brandgeruch. Er durchsuchte den großen Stapel, und siehe da, dicht am Fußboden, in der Nähe der Wand, fand er eine große Höhlung, welche durch das Verbrennen vieler Zündholzpackete entstanden war. Aus vorhandenen Löchern im Fußboden war nun unschwer zu schließen, daß Ratten oder Mäuse jene Zündhölzchen angenagt und so den Brand verursacht hatten. Das Feuer mußte zwar wegen Mangel an Luftzutritt in sich selbst ersticken, hätte aber ein furchtbares Unglück anrichten können, wenn auch die obersten Schichten von ihm ergriffen worden wären.

Bartenstein, 21. September. Der Besitzer B. aus Koritten wollte mit einer Fuhre Weizen zur Stadt fahren. Gestern früh machte er sich auf den Weg und, um seinem einzigen Kinde, einem zehnjährigen Knaben, eine Freude zu bereiten, nahm er es mit. Unterwegs übergab B. dem Knaben, der gerne kutschiren wollte, die Leine und ließ ihn langsam weiter fahren, während er selbst dem Wagen nachging. Kaum fünfzig Schritte hatten die Pferde zurückgelegt, da sieht der Vater mit Schrecken seinen Sohn unter dem Wagen zwischen den Rädern liegen. Entsetzt stürzt er an die Pferde, um diese zum Stehen zu bringen, doch zu spät. Der schwerbeladene Wagen war bereits über das unglückliche Kind hinweggegangen und hatte ihm schwere Verletzungen beigebracht. Der Arzt hält den Zustand für sehr bedenklich.

pp **Trakehnen**, 21. September. Das Hauptgestüt Trakehnen, wo der Kaiser am 23. September weilen wird, ist von Friedrich Wilhelm I. ins Leben gerufen worden und zwar in den Jahren 1723—1729, denn so lange dauerte es, ehe man das dortige große Sumpfgebiet in einen für die Zwecke des Gestüts geeigneten Boden umgewandelt hatte. Die umfassenden Entwässerungsarbeiten wurden von Soldaten aus den ostpreußischen Garnisonen ausgeführt. Der durchschnittliche Zuchtpferdebestand betrug unter Friedrich Wilhelm I. 300, zur Zeit Friedrichs des Großen 500 und schwankt gegenwärtig zwischen 1200—1300 Stück. Im Sommer befinden sich die Pferde den ganzen Tag auf der Weide und werden nur Nachts in ihre Ställe zurückgebracht. Trakehnen umfaßt jetzt 16900 Morgen, darunter über 10 000 Morgen Ackerland, einige tausend Morgen Wiesen u. s. w. Zu Trakehnen gehören elf Vorwerke, von denen eins, Guddin, unmittelbar an der Eisenbahnstation Trakehnen liegt. Am eigentlichen Gestüte sind zwanzig höhere Beamte und Unterbeamte sowie durchschnittlich gegen 100 Wärter angestellt. Im Falle eines Krieges mit unserem östlichen Nachbar sind Vorkehrungen getroffen, daß auch verhältnißmäßig wenig Personen den großen Pferdebestand auf das allerschnellste weiter westwärts in Sicherheit bringen können. Im Jahre 1758 mußte schon ein Mal das Gestüt vor den anrückenden Russen und Feldmarschall Fermor und zu Anfang des Jahres 1807 vor den Franzosen in Sicherheit gebracht werden.

Norkitten, 18. September. Auf dem Kamwykusberge stieß man jüngst beim Graben auf ein ausgedehntes Mauerwerk. Die Dachsteine sind sogenannte „Mönche" und „Nonnen". Man vermuthet die Ueberreste einer Ordensburg gefunden zu haben.

○ **Bromberg**, 20. September. In der heutigen Sitzung der Strafkammer hatte sich der Wirthschaftsbeamte Richard Leschke aus Beelitz wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Am 31. Januar d. J. war die 56 Jahre alte Wittwe Lause Röpke in der Scheune zu Neu Beelitz damit beschäftigt, auf dem Taß der Dreschmaschine Garben, welche ihr von der Tenne aus zugereicht wurden, abzunehmen. Nach Beendigung dieser Arbeit forderte der Angeklagte, welcher die Aufsicht führte, sie auf, vom Taß zur Verrichtung anderer Arbeiten herunter zu kommen. Als sie zögerte und fragte, wie sie dies bewerkstelligen sollte, antwortete er: „Hopsen Sie runter." Sie sprang nun 2½ Meter hoch auf die Tenne, auf welcher sich nur eine dünne Strohlage befand, verrenkte sich infolge des harten Anpralls das Bein und muß noch heute auf Krücken gehen. Die Fahrlässigkeit des Angeklagten soll nun darin bestehen, daß er vermöge seiner Autorität die Röpke, eine alte Person, veranlaßt habe, herunterzuspringen, statt ihr eine Leiter zur Benutzung zu übergeben. Der Angeklagte bestreitet, die R. zum Herabspringen veranlaßt zu haben. Sie habe aus eigenem Antriebe den Sprung gemacht. Wegen mangelnder Beweise wurde der Angeklagte freigesprochen.

Inowrazlaw, 21. September. Die Generalkommission zu Bromberg wird den Rest des Gutes Slonsk, 600 Morgen, in 9 Rentengüter auftheilen.

Krone a. d. Brahe, 20. September. Der Krieger- und Landwehrverein zu Krone an der Brahe wird ebenfalls bei der Aufstellung in Ostrometzko vor dem Kaiser vertreten sein. — Der Kirchenbau in Sienno ist jetzt nahezu vollendet. Das Kirchengebäude ist einfach und sehr geschmackvoll ausgeführt. Wie verlautet, wird die Einweihung der Kirche noch in diesem Jahre stattfinden. Das Pfarrgebäude ist ebenfalls nahezu fertiggestellt.

Posen, 21. September. Die aus Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten bestehende gemischte Deputation zur Vorberathung der Gemeindesteuer-Reform hat ihre Arbeiten beendigt. Das Ergebniß der Berathungen ist im Wesentlichen: Einführung der Geflügelsteuer, sowie Erhöhung einzelner Sätze der Wildpretsteuer. Erhöhung der Gebühren für Baukonsense und für Ausstellung von Jagdscheinen. Heranziehung der Betriebssteuer (Schanksteuer) mit einem Zuschlag von 100 Proz. Heranziehung der Realsteuern (Grund- und Gebäudesteuer, sowie Gewerbesteuer) zum gleichen Prozentsatz als Zuschläge zur Staatseinkommensteuer erhoben werden. Hiernach würden die Realsteuern und die Kommunaleinkommensteuer voraussichtlich mit je etwa 128 Proz. erhoben werden, was gegen den bisherigen Kommunalzuschlag eine Ermäßigung von 72 Prozent bedeutet. Erhebung einzelner Luxussteuern auf Fahrräder, Equipagen, Klaviere u. s. w. wurden ebenso wie eine Immobiliar-Umsatzsteuer abgelehnt.

† **Witkowo**, 20. September. Gestern fand in Imsee die Sitzung des freien Lehrervereins Powidz statt. Herr Lück-Imsee hielt einen Vortrag über die Behandlung idiotischer Kinder. Er führte u. a. aus, daß der Lehrer auf diese unglücklichen Kinder mehr Acht geben, sie durch liebevolle Behandlung zu brauchbaren Menschen erziehen müsse; da aber die Arbeit zu groß wäre, die ihm für den Unterricht zugemessene Zeit zu kurz wäre, so sei in den Gemeinden und im Staate dahin zu wirken, daß besondere Anstalten für diese unglücklichen Kinder errichtet werden, ähnlich den Anstalten für Taubstumme und Blinde.

** **Witkowo**, 21. September. Die ersten Fahr-Versuche auf unserer Kleinbahn sind nicht gut ausgefallen. Nicht weit von Gnesen platzte ein Rohr an der Maschine. Es wurde nun eine andere genommen, welche mehrere Wagen mit Schienen nach Witkowo brachte. Bei einem Uebergange über den Weg, dicht vor der Stadt, entgleisten die beiden hintersten Wagen, konnten aber mit Mühe wieder auf die Schienen gebracht werden. Am 1. Oktober soll die Strecke Gnesen-Witkowo dem Verkehr übergeben werden, hauptsächlich wegen der Anfuhr der Zuckerrüben zur Zuckerfabrik in Gnesen.

Owinsk, 20. September. Der in der hiesigen Irren-Anstalt untergebrachte Postassistent F. hat vorgestern Abend Selbstmord verübt. F. war schon früher einmal in der Anstalt untergebracht, später als geheilt entlassen, dann aber in neuerer Zeit wieder eingeliefert worden, da sich aufs Neue Krankheitserscheinungen zeigten. Diese waren jedoch so geringfügiger Natur, daß F. in der Postanstalt in Owinsk beschäftigt wurde. Vorgestern Abend kehrte er nun vom Dienst nicht heim und am nächsten Morgen fand der Förster den Unglücklichen im Walde erhängt.

Gollantsch, 20. September. Gestern beging in Grabowo der Altsitzer Friedrich mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. Die Ehejubiläumsmedaille wird dem hochbetagten Paare nachträglich verliehen werden.

⊙ **Schneidemühl**, 20. September. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten lag ein Antrag auf Abtragung des Erdhügels des artesischen Brunnens bis auf die Cementdecke vor. Nach dem von dem Oberberghauptmann Freund aus Berlin eingeholten Gutachten ist bei Ausführung dieses Projekts Vorsicht nothwendig. Herr F. empfiehlt, zunächst das Frühjahr abzuwarten, um zu erfahren, wie sich dann der Grundwasserstand am Unglücksbrunnen gestalten wird. Die Versammlung lehnte nach kurzer Berathung die Abtragung des Erdhügels ab. Der Brunnentechniker Beyer aus Berlin beabsichtigt hier ein Wasserwerk anzulegen, welches die ganze Stadt reichlich mit gutem Wasser versorgen soll. Nach seinen Erfahrungen würden zwei artesische Brunnen, welche auf einer Anhöhe außerhalb der Stadt anzulegen sind, zur Beschaffung des Wassers genügen. Wenn die Stadt sich an dem Unternehmen nicht betheiligen wolle, dann sei er bereit, die Anlage auf seine Kosten oder durch eine Aktiengesellschaft auszuführen. Die Versammlung beschloß, die Angelegenheit durch eine Kommission vorberathen zu lassen.

§ **Schivelbein**, 20. September. Man kann Schivelbein eine Fabrikstadt im Kleinen nennen, denn von den meisten Städten Hinterpommerns in der Größe Schivelbeins hat wohl kaum eine solche Zahl von Fabrikanlagen aufzuweisen. Es besitzt eine große Leder-Zurichterei, eine Eisengießerei mit Maschinenfabrik, eine große Essig-Sprit-Fabrik, die ihre vorzüglichen Produkte weithin, sogar nach Amerika, versendet, ferner eine großartige Sägemühlenanlage, die den ganzen Holzmarkt der Umgegend beherrscht, zwei große Wassermahlmühlen, die täglich 150 bis 200 Scheffel Korn vermahlen, eine große Molkerei, an die sämmtliche Besitzer der Umgegend ihre Milch liefern, zwei große Ringziegelöfen, deren Produkte reißenden Absatz finden, endlich zwei leistungsfähige Pappfabriken. Zudem hat das dicht an der Stadt belegene Botenhagen eine Zementdachplattenfabrik, deren Erzeugnisse vorzüglich sind und bei Neu- und Umbauten viel gebraucht werden. — Wie man hört, geht die Stadtverwaltung mit dem Gedanken um, das altehrwürdige Steinthor, einen letzten Rest der früheren Befestigung unserer Stadt, abzubrechen, weil es den Verkehr behindern soll. Der Abbruch würde mit bedeutenden Kosten verknüpft sein, da die Stadt dann gezwungen wäre, das Uhrmacher Kley'sche Wohnhaus anzukaufen, da dieses fast bis zur Hälfte niedergerissen werden müßte. Dann ließe sich aber auch mit geringer Mühe ein Durchgang für Fußgänger an der Thorseite, an welche das Krankenhaus sich anschließt, schaffen. Aus diesen Gründen herrscht unter der Bürgerschaft die Ansicht, daß das Steinthor erhalten bleiben soll und es ist eine Bittschrift im Umlauf, die der Regierung eingereicht werden soll, damit diese für die Erhaltung des alten Bauwerks eintreten möge.

Stolp, 20. September. Aus Anlaß ihres Scheidens aus dem Amte ist den Herren Gymnasialdirektor Dr. Reuscher der rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife und Prof. Mylius der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Der Verfasser des „Struwwelpeter",

Dr. Heinrich Hoffmann, ist, wie uns gestern schon der Telegraph gemeldet hat, am Donnerstag, achtzig Jahre alt, in seiner Heimathstadt Frankfurt a. M., wo er auch sein ganzes Leben verbracht hat, gestorben. Den Freund und Liebling der Kinder, der bis in seine hohen Tage sich ein frisches, munteres Herz bewahrte, hat der Tod mit sanftester Hand hinweggenommen. Er war einer der volksthümlichsten Männer der Mainstadt. Als Arzt geliebt, als Bürger geehrt, als Schriftsteller über die Maßen gehätschelt, von den Kleinen nicht nur, auch von den Großen. Ganz von ungefähr ist Hoffmann in die „Litteratur" gekommen. Wenn er, so wird der „Freis. Ztg." geschrieben, als Arzt zum kranken Kinde gerufen wurde, so begann er, um den furchtsamen oder störrischen kleinen Patienten behandlungsfähig zu machen, auf ein Stückchen Papier mit einfachen Linien und Kreisen Bilder zu zeichnen und schnell zusammengeschlagene Verslein dazu zu sprechen. Es war zumeist die Rede von Kindern, die ungehorsam waren und deshalb schlimm fuhren — alle die Grundzüge des „Struwwelpeter" tauchten da nacheinander auf: Im Kinde mischte sich eine belustigende Empfindung mit einer leichten Reue, und der kluge wie gefühlvolle Arzt hatte gesiegt. Einfach wie die Entstehung dieser pädagogischen Kinderscherze war ihre erste Fassung. Hoffmann machte 1844 kurz vor Weihnachten in den Buchläden die betrübende Entdeckung, daß es für das deutsche Kind im Grunde keine Bilderbücher gab, sondern höchstens steife, trockene Anschauungsbogen voll unverständlicher Gelahrtheit. Die Frische des Lebens fehlte; des Kindes intimste und nächste Anschauungskreise blieben völlig unberührt. Hoffmann verläßt die Buchhandlung, geht in einen Schreibwarenladen und kauft ein mäßig starkes Heft voll weißer Blätter. Auf diese Blätter schreibt und zeichnet er jene Verse und Bilder aus den Krankenzimmern und so wanderte das bescheidene Heft unter den Weihnachtsbaum als „Struwwelpeter" in tausend Händen, und nachdem weitere dreißig Jahre ins Land gegangen waren, da hatte das Büchlein des sinnigen Doktors die hundertste Auflage erlebt, und heute ist die 184. Auflage im Buchhandel. Eines ähnlichen Erfolges können sich nur der Robinson, Hey und Speckters Fabeln und einzelne wenige englische Jugendschriften rühmen. Aber sie alle erheben literarische Ansprüche — nicht so der „Struwwelpeter". Auf ganz praktische Art entstanden, will er rein menschlich wirken, zur Freude des Kindes, mit leicht erzieherischen Grundsätzen. Er ist Zuckerbrot und Weihnachtsruthe für die Kinderstube. Hoffmann hat oft den Vorwurf hören müssen, daß es nicht eben ein erfreuliches Ding sei, zu lesen von einem jugendlichen Thierquäler, den zur Strafe ein Hund ins Bein beißt, von Paulinchen, das in Flammen aufgeht, weil es mit Zündhölzern gespielt, von den Buben, die der „große Nikolas" mit Tinte anschwärze, da sie einen Mohr verspottet, von einem Daumenlutscher, der des Schneiders Scheere fühlen mußte, vom Knaben, der immer in die Luft guckt und bei diesem Geschäft eines Tages ins Wasser fällt — die Fratze beleidige das erwachende Schönheitsgefühl der Kleinen. Er konnte den Tadlern mit Recht die Grundzüge der besten deutschen Märchen, die sich auch um Mord und Gift drehen, entgegenhalten. Wie das erste Spielzeug des Kindes nicht aus idealen Himmelshöhen, sondern aus der nächsten Wirklichkeit stammt — ein Hund, ein Pferd, ein Wagen — so hält sich auch die erste Geistesnahrung am besten in den Kreisen des Hauses, des alltäglichen Lebens, seiner Freuden und seiner Gefahren. Es ist die unberührte Phantasie des Kindes, die die Dinge vergoldet und unbewußt dem keimenden Verständniß die ersten guten Lehren vermittelt. . . . Als der „Struwwelpeter" zum hundertsten Male erschien, da zog er sich neue Kleider an und ließ sich köstlich frisiren — aber die Kinder kannten ihn nicht wieder. Auch wir Großen sehen ihn und die Seinigen lieber im Gewande der Biedermannszeit, hölzern, bunt und eckig. Der künstlerische Stil des Buches ist naturalistisch, weil Figuren und Dinge ihre Formen vom Kinderspielzeug genommen haben. Es ist ein sehr naiv aufgezeichneter Puppenladen; technisch schneidende Linien, mehr Fläche als Plastik. Pletsch und Speckter haben das besser gekonnt — aber in Hoffmanns unbefangenem Dilettantismus steckt doch ein hoher Reiz. . . . Der „Struwwelpeter" ist in zehn europäische Sprachen übersetzt worden. Das läßt sich von Hoffmanns späteren Arbeiten, „König Nußknacker", „Bastian der Faulpelz", „Im Himmel und auf der Erde" u. s. w. nicht sagen. Ihre Wirkung war schwach im Vergleich zu der des Erstlings.

Verschiedenes.

— Die Gersten- und Hopfen-Ausstellung in Berlin, die am 17. und 18. Oktober d. Js. im Saale der Aktienbrauerei Friedrichshain zu Berlin stattfinden wird, ist angeregt worden durch den Verein „Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin" und geht mit Unterstützung der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft und des deutschen Hopfenbauvereins, Vereinigungen, die über 12000 Mitglieder aufweisen, in Scene.

Zugelassen sind zur Ausstellung Gerste, Hopfen, Brauweizen, Gersten- und Weizenmalz, Kultur- und Lehrmittel für den Gersten- und Hopfenbau und deren Verwendung im Brauereibetriebe. Die ausgestellten Rohmaterialien können inländischer oder ausländischer Herkunft, für den Verbrauch hergerichtet oder in ursprünglichem Zustande sein. Mit dieser Fachausstellung will zweifellos das Brauereigewerbe einmal Umschau halten über die mancherlei Verwendungsarten, die Güte der Brauereihilfsstoffe in Deutschland, um zugleich zu zeigen, in wie imposanter Weise sich die Brauerei entwickelt hat. Vielleicht soll auch in die betheiligten Kreise neue Anregung getragen werden, sich wieder mehr dem Anbau, der Fabrikation der Brauereihilfsstoffe zu widmen. Unsere Abhängigkeit vom Auslande ist nämlich gar keine so geringe; es soll das in folgendem an nur 2 Hauptartikeln der Brauerei, an Gerste und Hopfen, erwiesen werden und zwar gerade an diesen beiden, weil der eine Artikel ein Import-, der andere ein Exportartikel Deutschlands ist.

Deutschlands Bedarf an Gerste betrug im Jahre 1892 fast 3 Mill. To., und für die vom Auslande bezogene Bedarfsquote mußten 71,1 Mill. Mark bezahlt werden gegen 56,4 Mill. Mark im Jahre 1884. Im Jahre 1893 beziffert sich der Einfuhr-Ueberschuß dem Werthe nach je auf 94,7 Mill. Mark.

Deutschlands Hopfenbedarf stellt sich 1892 auf 16924 To., und es erhielt Deutschland für seinen Mehrexport an Hopfen 24,3 Mill. Mark gegen 30,1 Mill. Mark im Jahre 1884. 1893 ist das Ausfuhr-Plus nach seinem Werth auf 13,7 Mill. Mark gefallen.

Schuld an dieser Entwickelung trägt mit das starke ausländische Angebot, das auf die Preise drückend gewirkt hat. Die Gersten- und Hopfenpreise zeigen nämlich eine sinkende Tendenz im Allgemeinen; nur infolge der schlechten Ernte des Jahres 1893 stehen die Hopfenpreise so äußerst hoch. Die schlechte Ernte hat sich ja deutlich genug in der entsprechenden Einfuhrziffer bemerkbar gemacht, die die Ziffer des Vorjahres um fast das Dreifache überragte.

— Der Bau der großen Drehbrücke über den Nord-Ostsee-Kanal bei dem Dorfe Kudensee hat in letzter Zeit rasche Fortschritte gemacht. Die beiden riesigen Brückenpfeiler sind fertig gestellt; jetzt wird an der Errichtung des Maschinenhauses auf der Südseite des Kanales gearbeitet. Die Länge der gesammten Brückenanlage von einem Kanalufer zum anderen beträgt etwas über 100 Meter, die der eigentlichen Drehbrücke 50 Meter. Die Anlage der von beiden Seiten zur Brücke führenden Eisenbahndämme ist nunmehr vollendet. Die Ausschachtung des Kanalbettes ist auf der ganzen westlichen Linie, von den Bornholter Höhen bis zur Elbe, theils schon vollständig zu Ende geführt, theils dem Abschluß nahe und in Folge dessen ist die Zahl der Arbeiter nach und nach bereits ganz wesentlich beschränkt worden, so daß u. A. in dem ausgedehnten Barackenlager bei Taterphal zur Zeit nur noch etwa 300 Mann untergebracht sind.

— Der fünfte Deutsche Mechanikertag ist Freitag durch Dr. Krüß-Hamburg unter sehr zahlreicher Betheiligung in Leipzig eröffnet worden. Vor Eintritt in die Tagesordnung feierte der Vorsitzende in längerer Darlegung das Andenken an Hermann von Helmholtz.

— Der Roman „Lourdes" von Zola ist in das Verzeichniß der vom Papste verbotenen Bücher aufgenommen worden.

— Der Verfasser der Broschüre „Der Wucher und seine Geldleute", Fritz Krause, ist polizeilich festgenommen worden. Es scheint sich um ein Ermittelungsverfahren über den Inhalt der Broschüre zu handeln.

Aus dem Album eines Backfisches.

Wenn wieder in meiner Heimath ich bin,
Wo die Luft so dick und die Milch so dünn,
Dann denk' ich mit Sehnsucht zur Alpe zurück,
Wo die Luft so dünn und die Milch so dick.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Graudenz, 20. September.

Der „Gesellige" hat kürzlich, und gewiß mit Recht, erneut auf die Gefahr hingewiesen, die unserm Schloßberg von den Fluthen der Weichsel droht; auf dem Schloßberge sind aber leider noch manche andere und leider recht unerquickliche Beobachtungen zu machen. Es ist geradezu unglaublich, was für eine unsaubere Wirthschaft dort oben herrscht! Umsonst fragt man sich, wozu da eigentlich ein mit Schild und Ehrenzeichen geschmückter Wärter angestellt sein mag! Ueber Butterstullenpapiere sich zu ärgern, oder sich zu wundern, daß die Plattform der alten Ruine an der Restauration mit Heringsköpfen, -Schwänzen und -Gerippen besäet ist, das gewöhnt man sich hier bald ab. Aber es sind viele und nicht etwa nur abgelegene und heimliche Wege verunreinigt mit solchen, ganz frischen Spuren menschlichen Dagewesenseins, die sich genauer in anständiger Gesellschaft nicht bezeichnen lassen. — Meine Kinder wollten gern mit mir einen der schmalen, nach der Weichsel zu führenden Pfade hinabgehen, es war unmöglich, der Weg war unpassirbar! Glaubt der Verschönerungs-Verein, daß das schön ist? Oder soll vielleicht durch allmähliges Unpassirbarmachen der Spazierwege im öffentlichen Sicherheitsinteresse der Gefahr des Abstürzens vom Schloßberg entgegen getreten werden? Wenn wir uns in der That in den Ansprüchen an die öffentliche Reinlichkeit in unserer guten Stadt Graudenz schon lange eine große Bescheidenheit haben anerziehen lassen, so sollten unsere Stadtväter doch wenigstens dafür sorgen, daß die Zierde unserer Stadt, der wie ein Wahrzeichen weithin ragende Schloßberg, nicht in der Weise, wie es geschieht, besudelt werde!

Zuckerfabrik Melno.

Bilanz am 30. Juni 1894.

Activa.			Passiva.		
An Grundstück-Conto . .	19708	29	Per Actien-Capital-Conto	594500	—
„ Bau-Conto	514470	52	„ Prioritäten-Conto . .	60500	—
„ Maschinen-Conto . .	365172	63	„ Reservefonds-Conto .	54116	81
„ Elutionsanlage-Conto	13563	20	„ Extra-Reservef.-Conto	65000	—
„ Utensil-u. Geräthekont.	4689	94	„ Conto-Corrent-Conto	355982	56
„ Treibriem.-u. Gurtkont.	2663	15			
„ Cassa-Conto	10083	98			
„ Inventur u. Vorträge	176066	19			
„ Conto-Corrent-Conto	23681	47			
	1130099	37		1130099	37

Gewinn- und Verlust-Conto.

An Rüben	515698	87	Per Zucker	994577	40
„ Betriebskosten . . .	210543	01	„ Schlempe und Kohle	1962	—
„ Diversen Unkosten . .	48795	90			
„ Abschreibungen . . .	221501	62			
	996539	40		996539	40

Die Preußische Lebens-Versicher.-Actien-Gesellschaft zu Berlin

Errichtet im Jahre 1865 — Errichtet im Jahre 1865

Grundkapital . . . . Mk.	3,000,000,00
Activa Ende 1893 . . . . „	21,645,592,00
darunter ordentliche Prämien-Reserven . . . „	17,425,242,00
Versicherungsbestand Ende 1893 . . . . . „	101,642,396,00
jährliche Rente . . . . „	39,510,14
Prämienzinsen und Gebühren-Einnahmen pro 1893 . . „	5,036,249,00
bis Ende 1893 ausgezahlte Versicherungssummen, Renten und Policen-Rückkaufswerthe . . . . . . „	16,732,180,00

empfiehlt sich zum Abschluß von **Kapitalversicherungen auf den Todesfall**, sowie für **eine bestimmte Lebensdauer** — und zwar schon von **500 Mk.** an —, von **Aussteuer-, Militärdienst-, Spar-, Altersversorgungs-, Renten-, Invaliditäts- und Kautions-Versicherungen.** Bei äußerst mäßigen Prämien und sehr günstigen Versicherungsbedingungen gewährt die Gesellschaft ihren Versicherten auch sonst große Vortheile. In der **Einwandfreiheit** der Policen, durch Zahlung der Versicherungssumme **auch dann,** wenn der Versicherte sich **im unzurechnungsfähigen Zustande selbst das Leben genommen hat.** Durch die liberalen Bestimmungen über Policenbeleihung, über Rückkäufe und über **Mitübernahme des Kriegsrisikos bei wehrdienstpflichtigen Deutschen ohne Zusatzprämie,** ist den berechtigten Wünschen des Publikums nach Möglichkeit Rechnung getragen. — Die mit Gewinnantheil Versicherten erhalten pro 1895 in Abtheilung A 25 pCt. einer Jahresprämie, [8871]
in Abtheilung B von der Jahresprämie 1890, 1891, 1892 und 1893 = 12 pCt.,

der Jahrgang 1889	15 „
„ „ 1888	18 „
„ „ 1887	21 „
„ „ 1886	24 „

Antragsformulare, Prospekte, sowie nähere Auskunft durch die Direktion, die Bureaux der General-Agenten und Herren Agenten der Gesellschaft.

Posen, den 1. September 1894.

Die General-Agentur.
G. L. Vollmershausen.

Vertreten in **Graudenz** durch Herrn **Gustav Brand.**

Landwirthschaftliche Winterschule in Schlochau.

Beginn des zehnten Kursus am 15. Oktbr. d. J., Schluß am 15. April k. J.

Zur Aufnahme genügt gewöhnliche Elementarschulbildung. Unterrichtsgegenstände sind: Landwirthschaftslehre, Thierheilkunde, Bienen- und Obstbaumzuchtlehre, landwirthschaftliche Baukunde, Feldmessen, künstliche Fischzucht, landwirthschaftliche Buchführung, Rechnen, Deutsch, Geschäftsstyllehre für Gemeindevorsteher, Amtsvorsteher und Standesbeamte, Religion, Geographie, Chemie und Gesang.

Gute Pensionen werden für 30 Mark monatlich nachgewiesen. Schulgeld für den ganzen Kursus 20 Mark.

Meldungen und Anfragen sind an den Rektor Herrn **Nauck** hierselbst zu richten.

Alle, welche sich für das fernere Gedeihen der Schule interessiren, wollen auf möglichsten Besuch derselben hinwirken. [8864]

Das Kuratorium der landwirthschaftlichen Winterschule.

!Bürsten!

10× haltbarer als Wurzelbürsten, dabei nicht theurer, sind die Schrubber, Scheuer- u. sonstigen Haushaltungsbürsten, Kardätschen, Striegel 2c.
Gesetzlich **!aus Federposen!** geschützt.
Jeder Käufer verlange in den betreffenden Geschäften nur solche, oder bestelle direkt
in der Schlesischen Federposen-Bürstenfabrik von C. F. M. Conrad in Kauder.
!Brauerbürsten! Aufträge von 10 M. an fr. geg. Nachn. **!Molkereibürsten!**

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckermeisters **Franz Golembiewski** aus **Briesen** ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 5. Oktober 1894,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Zimmer Nr. 2, anberaumt.

Briesen, den 13. Sept. 1894.

Bartkowski,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Zur [8849]
Anfertigung eines Lageplanes
unseres Kirchhofs, in welchem die einzelnen eingegitterten Plätze gezeichnet sein müssen, suchen wir einen geeigneten

Zeichner.

Persönliche Meldung nimmt entgegen

Graudenz, 22. Septbr. 1894.

Der Vorstand der evangelischen Armen Brüderschaft.
Börgen.

Der Agent Herr Friedrich Aug. Hoffmann ist nicht berechtigt, für die Friedr. Wilhelm-Arbeiter- und Kinderversicherung irgend welche Anträge entgegenzunehmen und fordern wir alle diejenigen, welche bei demselben Anträge gestellt haben auf, sich bei uns zu melden. [8002]

Der Hauptagent der Fried. Wilhelm-Arbeiter und Kinder-Versicherung
Kuleisa, Fährplatz.



1 einspänn. Rollwagen, 1 einspänn. Bretterwagen

wünscht zu kaufen und erb. Off. nebst Preisangabe briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8891 d. d. Exped. d. Geselligen.

Kleine Anzeigen

(Chiffre-Annoncen)

betr. **„Stellengesuche"**
„Vakanzen"
„Betheiligungen"
„Ankäufe"
„Verkäufe"
„Verpachtungen"
„Kapitalien"
„Auktionen"
„Wohnungen"

besorgt für alle Zeitungen und Zeitschriften zu den gleichen Preisen wie die Zeitungen selbst die Annoncen-Exped. **Rudolf Mosse, Berlin S.10.**

NB. Die auf Chiffre-Annoncen einlaufenden Offert-Briefe werden uneröffnet und unter strengster Verschwiegenheit den Inserenten zugesandt. [7985]

Wegen Aufgabe meiner Ziegelei verkaufe ich billigst [8884]

2 eiserne Kipplowries

nebst Feldschienengeleise, Thonschneider und gut erhaltene

Ziegelbretter.

C. Wollmann, Soldau.

Privat-Capitalisten

bestellt **Probenummern** der **Neuen Börsenzeitung, best. Informationsorgan f. Capitalsanlagen.** Versand gratis und franco durch die Expedition **Berlin, Zimmerstr. 100.**



Kanarien-Edelroller mit seltenen tiefen Touren, vielf. m. **1. Pr. prämiirt,** vers. unter jeder Garantie auch bei Kälte gegen Nachn. f. Mk. 8, 10, 12, 15 p. St. Preisliste frei.
Ernst Kühnel, Covitz (Elbe)

Tief- & Flachbohrungen.

Horra, Landgraf & Co.

Tiefbohr-Ingenieure.

Fernsprech-Anschluss — No. 50. — **Naumburg a. Saale.** Depeschen: Glückauf Naumburgsaale.

Feinste Referenzen. SPECIALITÄTEN: *Feinste Referenzen.*

Diamant-Tiefbohrungen

zur Erschürfung von Mineralien etc. Garantie für jegliche Teufen und volle Kerngewinnung, auch aus den leichtlöslichen Kalisalzen und der Steinkohle. Bohrmaschinen für Teufen bis zu 2000 Meter. Hand- und Dampfbetriebe.

Tief- und Flachbohrungen

von 1 Meter Durchm. abwärts zur Beschaffung grosser, constanter, niedrig temperirter, bacterienfreier Wasserquanten für Städte, Gross-Industrielle etc. unter Garantie. Unbedingt sicher wirkende Abdichtungsmethoden bei qualitativ differirender Wässer. Hand- und Dampfbetriebe.

Bohrungen auf Braunkohle

Sehr rasche exacte Aufschlüsse mittelst Wasserspülbohrungen.

Zwanzigjährige Erfahrungen in der Bohr- und Kali-Industrie.

Zwei Absatz-Füllen

u. 50 Ctr. **Zwiebeln** hat zum Verkauf.
8841] B. Kohls, Wossarken.

Ein Hausgrundstück

welches 1700 Mk. Miethe bringt, sich mit neun Prozent verzinst u. in gutem Zustande ist, ist bei 6000 Mk. Anzahlg. zu verkaufen. Anfragen befördert unt. Nr. 720 M. Jung, Lautenburg.

Schmiede-Verpachtung.

Beabsichtige meine Goraler Dorfschmiede von Martini d. J. z. verpacht. In selbiger wird bereits schon seit ca. 40 Jahren die Schmiede betrieben; für tüchtige und fleiß. Schmiedehandwerker bietet selbige eine dauernde Brodstelle. Bedingungen werden günstig gestellt.
B. Kuranski, Goral bei Konojad.



Automatische Viehtränke

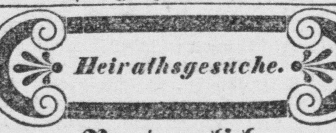
gesetzlich geschützt. [8756]

Prospekte gratis u. franko.
A. MEISTRING, EILSLEBEN bei MAGDEBURG.

Prima geräucherten sowie ungeräucherten 5775]

Rücken- u. Bauchspeck

versendet billigst, Unbekannten gegen Nachnahme in kleinen u. großen Posten das Speck- u. Räucherwaaren-Geschäft v.
St. Walendowski,
Podgorz bei Thorn.



Vertraulich.

Besitzer eines flott gehenden Drogengeschäftes, 29 Jahre alt, wünscht behufs späterer Verheirathung mit einer geb. Dame in Verbindung zu treten. Vermögen erwünscht, jedoch nicht erforderl. Meld. briefl., womögl. m. Photographie, unter Nr. 8832 durch d. Exped. d. Ges.

Heirath.

Ein junger, strebs. Besitzer, von ca. 300 kulm. Morgen, evang., dem es an Damenbekanntsch. mangelt, w. s. z. verheirathen. J. Mädch. im Alter v. 20 bis 25 Jah., m. e. dispon. Vermög. v. mind. 2000 Th., w. a. d. ernstgem. Gesuch refl., w. i. Adr. m. Ang. d. Verh. u. Phot., w. discr. zurückges. w., einf. u. O. W. postl. Argenau.

Wir empfehlen zur

landwirthschaftlichen Buchführung:

In größ. Bogenformat (42/52cm)
mit 2farbigem Druck:

1. **Geldjournal,** Einn., 6 Bg. } in 1 B.
2. „ Ausg. 18 „ } gb. 3 Mk.
3. **Speicherregister,** 25 Bg. geb. 3 Mk.
4. **Getreidemanual,** 25 Bg. geb. 3 Mk.
5. **Journal für Einnahme und Ausgabe** v. Getr. 2c., 25 Bg. gb. 3 Mk.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß,** 30 Bg. gb. 3,50 Mk.
7. **Arbeiterlohnconto,** 25 Bg. gb. 3 Mk.
8. **Deputatconto,** 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
9. **Dung-, Aussaat- und Ernte-Register,** 25 Bg. geb. 3 Mk.
10. **Tagebuch,** 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
12. **Viehstands-Register,** gb. 1,50 Mk.

In gewöhnl. Bogenf. (34/42 cm
in schwarzem Druck:

eine von Herrn **Dr. Funk,** Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung,** nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Mrg ausreichend, zum Preise von **10 Mark.**

Ferner empfehlen wir:
Wochentabelle, gr. Ausg., 25 Bg. 2,50 Mk.
Monatsnachweise für Lohn und Deputat, 25 Bog. 2 Mk.
Contracte mit Conto, 25 Stück 1,50 Mk.
Lohn- und **Deputat-Conto,** Dtzd. 1 Mk

Probebogen gratis und postfrei.

Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Vermiethungen Pensionsanzeigen.

Zwei junge Kaufleute suchen **zwei möblirte Zimmer** mit oder ohne Pension. Meldungen briefl. mit d. Aufschrift Nr. 8900 an d. Exp. d. Ges. erb.

Eine **Stube** z. v. Mühlenstraße 17.

Hochherrschaftliche Wohnungen, 6 Zimmer und sämmtliches Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen. Pferdeställe und Wagenremise ist vorhanden.
Kawski, Festungsstraße 1.

Eine Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör, vom 1. Oktober bis 1. April 95 zu vermiethen Kawski, Festungsstr. 1.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche und Zubehör, per ersten Oktober z. verm. Trinkestraße 13.

Wohnung zu vermiethen, 2 Zimmer, bei Kresin, Kalinkerstraße 4 d.

Eine kleine **Wohnung** zu verm. 8919[Langestraße 4.

Wohnung z. verm. Fischerstr. 15. Moses.

Die von Herrn Major Rabe innegehabte **Wohnung** ist von sogleich zu vermiethen. Penkwitt, Lindenstr. 30.

Möbl. Zimm. z. verm. Tabakstr. Nr. 2.

Die bisher von Herrn Justizrath Kabilinski bewohnte **1. Etage** im Pichert'schen Hause, Tabakstraße 7/8 ist von sofort zu vermiethen. Erkundigung im Pichert'schen Comtoir.

Die von Herrn Prem.-Lt. Weber bisher innegeh. Wohn. von 2 möbl. Zim. n. Burscheng. u. Pferdest. ist v. 1. Okt. d. Js. versetzungsh. anderw. z. verm. Amtsstr. 3.

Ein g. möbl. Zimmer, separ. Eingang, für einen auch zwei Herren sofort zu verm. Oberthornerstr. Nr. 6, parterre.

M. Z. z. v. v. g. v. 1. Okt. Lindenstr. 12, 1 T

Möbl. Zimmer u. Kab. sind a. 1—2 H. z. v. mit auch ohne Pension. Trinkestr. 13, I.

Möbl. Wohnung m. a. ohne Burschengelaß von sofort zu verm. Altestr. 7, I.

Kl. anst. möbl. Zimm. vom 1. 10. zu verm. Schuhmacherstr. 5, part. [7847

Zwei möbl. Vorderzimmer mit Burschengelaß zu vermiethen. Näh. u. Nr. 8764 i. d. Exped. des Geselligen.

In meinem **Pensionat** finden noch

Schüler

freundl. Aufnahme bei guter Pflege, strenger Beaufsichtigung und Nachhilfe.
C. Klein, Blumenstraße 13, II.

Ein Laden

3 Stuben, Küche nebst Zubehör, zu jedem Geschäft geeignet, ist weg. Uebernahme eines anderen Geschäfts von sofort zu vermiethen u. vom 1. Oktober zu beziehen. Zu erfr. Culmerstr. 18.

Danzig.

1—2 Schülerinnen finden in dem Haushalt ein. Lehrerin **gute Pension.** mit gewissenhaft. Beaufsichtigung resp. Nachhilfe bei den Schularbeiten.
Krogoll, Danzig, Brandgasse 9b.

Dt. Eylau.

Laden

Ein **Laden** nebst Wohnung, zu jedem Geschäft passend, ist vom 1. Oktober zu vermiethen Otto Wegner.

Garnsee.

Einen Laden

mit Zubehör, 15 Jahre am Orte, worin Materialw., Porzellan, verbunden mit Glasw., Uhren, Eisen, Oefen u. d. m mit Erfolg betrieben wurde, auch sonst zu jedem anderen Geschäft paßt, hat sof. zu verm. Frau Hirsch, Garnsee.

Dirschau.

In meinem neuerbauten Hause Markt Nr. 12 (beste Geschäftslage) ist zum 1. Januar n. J. ein [8657]

großer Laden

passend für **Drogen-, Manufaktur- oder Kurzwaaren-Geschäft,** zu vermiethen. **Gustav Braun, Dirschau.**

Langfuhr

Brunshöferweg 42, sind **Wohnungen** mit 4—5 Zimmern, reichlichem Zubehör, sowie Garten, billig per sogleich zu vermiethen. Die Wohnungen sind der Neuzeit entsprechend bequem eingerichtet und haben in 3 Minuten Anschluß an die Pferde- u. Eisenbahn. Zu erfragen Brunshöferweg 6. [8821]

Bromberg.

Wegen Todesfall

ist eine gangb. **Sattlerwerkstatt** nebst **Wohnung** vom 1. Okt. zu vermiethen. Fr. **Zimmermann,** Wagenlackirerei, **Bromberg,** Petersonstr. 5.

Daselbst ist sämmtlich. **Sattler-Handwerkszeug** zu verkaufen. [8777

Damen finden u. str. Discr. Aufn. Sol. Preise. Heb. Prilipp, Berlin, Gr. Frankfurterstr. 115. [6417]

Hebamme Ww. Miersch
Berlin, Oranienstr. 119
empfiehlt ihre streng discrete Entbindungsanst. Solide Preise. [5258]

Damen finden in mein. seit 4 Jahren bestehende Privat-Entbind.-Anstalt u. strengster Diskret. frdl. Aufn. A. Tylinska, Bromberg, Kujawierst. 21

Damen mög. sich vertrauensv. wend. a. Fr. Heb. **Meilicke,** Berlin W. Wilhelmstr. 122a. Sprechz. 2—6, A. d. Na

Am Freitag, den 21. Septbr. Mittags 12 Uhr, verschied nach langem, schweren Krankenlager mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwiegervater, der Gastwirth

Carl Boldt

in seinem 62. Lebensjahre.

Radomno, 21. Septbr. 1894.

Die tiefbetrübten
[8787] Hinterbliebenen.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Jungen wurden hocherfreut [8769]
Owieczki, Kreis Gnesen, den 20. September 1894.
H. Funck und Frau **Käthe** geb. Hering.

Die Geburt eines kräftigen Töchterchens zeigen hierdurch ergebenst an [8738]
Mogilno, d. 19. Septbr. 1894
Bahnmeister **Schröder** und **Frau** geb. Morongowski.

Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit Herrn **Alexander Litkowski** aus Spandau beehren wir uns Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

Culmsee, im September 1894.
A. Ortmann und Frau.

Marie Ortmann
Alexander Litkowski
Verlobte
Culmsee. Spandau.

Privat-Töchterschule, Graudenz.

Bei Beginn des Winter-Semesters findet die Aufnahme von Schülerinnen aller Altersstufen in unveränderter Weise statt. **Schultz**, Vorsteherin,
[8722] Salzstraße 14.

Bin von meiner militärischen Uebung zurückgekehrt. [8712
Thiede, Kreisthierarzt, Tuchel.

Damenhüte
färbt und modernisirt die Hutfabr. von **Louis Klose**, Kirchenstraße 15.

Hierdurch mache die ergebene Mittheilung, daß ich das bisher von meiner verstorbenen Schwester

Pauline Hein

innegehabte Geschäft unverändert für eigene Rechnung fortführe. (8896)

Hochachtungsvoll
Auguste Hein.



Mehrere hundert Centner
Kumst (Weißkohl)
in großen und kleinen Posten, hat abzugeben C. Wollmann, Soldau.



Jagdgewehre
guter Qualität, von 35—120 Mk. sowie sämmtliche
Munition
in all. Calibern in nur bester Waare, empf.
Alexander Jaegel
6 Marienwerderstr. 6.

Bernsteinlackfarbe zu Fußbodenanstrich a Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck.**

Coulante Bedienung! Billige feste Preise!

Bruchbänder

für alle Arten Brüche für Erwachsene und Kinder, selbst für die schwersten Fälle.

Gradehalter, Kopfschweben, Suspensorien, Leibbinden, Dr. med. Böhm's Gesundheits-Leibwärmer f. Damen und Herren.

Der beste Schutz für Erkältungen.

Irrigatoren, Klysopompen, Catheter, Plattfusseinlagen, Inhalations-Apparate, Clystir-, Injections- und Alpa-Spritzen, Luftkissen, Eisbeutel, Krampf-Strümpfe, Patentgummibinden, Maximal- und Bade-Thermometer, Prof. Dr. Soxhlet's **Milchkochapparate, Milch- und Soxhletflaschen, Gummi-Pfropfen und Verschlüsse, Gummibetteinlagen.**

Besonders empfehle ich davon als beste, dauerhafteste (daher auch die billigste Einlage) **„Para Koeper".**

Verbandwatte.
Patentirte Hartmann'e **Gesundheits-Binden** für Damen, sowie noch verschiedene Artikel und Ersatztheile.

Sämmtliche Bruchbänder fertige selbst an, sind sehr dauerhaft gearbeitet, sind daher auf keinen Fall mit Fabrikwaare zu vergleichen, jedes Band wird von mir umprobirt, bei Damen dies von einer weiblichen Person. Bei Bestellungen von ausserhalb bitte die Lendenweite, sowie die Art des Bruches genau anzugeben. Bei schweren Brüchen empfiehlt es sich, nach hier zu kommen. Mache hiermit alle Kranken- und Orts-Krankenkassen aufmerksam, dass ich auch Lieferungen übernehme.

Oscar Schneider
prakt. Bandagist
Graudenz, Kirchenstrasse 5. [8726]

NB. Daselbst kann sich ein Lehrling melden.

Coulante Bedienung! Billige feste Preise.

Dampfpflüge

liefert in dem neuesten vereinfachten, leicht übersichtlichen Compound-System und auch eincylindriges billigstes System in verschiedenen Grössen.

Kipp-Pflüge

mit patentirtem, selbstthätig verschiebbarem Mittelgestell, zum Schäl-, Flach- und Tiefpflügen.

Grubbereggen, Cultivator u. Rübenheber.

A. HEUCKE, Hausneindorf,
Provinz Sachsen.

Neuenburg.

Mit dem heutigen Tage eröffne in meinem neuerbauten Hause ein

Tuch-, Manufaktur-
und
Kurzwaaren-Geschäft.

Ganz besonders mache ein geehrtes Publikum auf mein reichhaltiges Lager in [8819]

Leinen, Tricotagen und Bettzeugen

aufmerksam.
Eifrigst bemüht, nur **allerbeste** Fabrikate in den **neuesten** Genres und Dessins zu **mäßigen** aber **festen** Preisen abzugeben, werde das mir bisher bewiesene Vertrauen in entgegenkommender Weise auch fernerhin zu wahren wissen.
Streng **reelle** Bedienung zusichernd, bitte um geneigten Zuspruch

Hochachtungsvoll

G. Oppenheim.

Donnerstag, diese Woche,

den 27. September 1894:

Ziehung der Marienburger
Pferde-Lotterie.

1900 Gewinne.

8 elegante Equipagen und 106 Reit- und Wagenpferde, darunter 8 gesattelte und gezäumte Reitpferde (8743)

Loose à 1 M. — 11 Loose = 10 M. Porto und Liste 20 Pf. empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme das General-Debit

Carl Heintze, Bankgeschäft, Berlin W., Unter den Linden 3 (Hotel Royal).

Abonnement
auf **Mk. 1,50** vierteljährlich heruntergesetzt.

Deutsche Tischler-Zeitung

(F. A. Günther, Berlin.)

Offizielles Publikations-Organ des Innungsverbandes „Bund Deutscher Tischler-Innungen", unentbehrliches Fachorgan für alle **Kunst-, Möbel- und Bautischler, Holzbildhauer** u. s. w., erscheint wöchentlich einmal mit **Zeichnungen** mustergiltiger Tischlerarbeiten nebst Details. Die „Deutsche Tischler-Zeitung" mit d. Unterhaltungsblatt **„Sorgenfrei"** ist durch jede Postanst. und Buchhandlung für **Mk. 1,50** oder auch unter Streifband für Mk. 2,00 pro Vierteljahr direkt von der Expedition zu beziehen. Vorzügliche Insertionsgelegenheit. (8701)

Wie hat der kleine Mann an der Börse Vortheile?

Kleinen Kapitalisten wird auf Anfrage gern Auskunft gegeben, wie dieselben durch die Benutzung einer besonderen Einrichtung an den von einer gutsituirten Bankfirma für gemeinschaftliche Rechnung unternommenen Börsenoperationen sich betheiligen können. Einlage 50 Mark. Kein weiteres Risiko. **Ausnutzung der kleinsten Kursschwankungen** ist Grundsatz. Nur dadurch ist es möglich, daß mit einer Einlage von 50 Mark jährlich 100 bis 200 Mark verdient werden können. Monatliche Abrechnung. **Hochfeine Referenzen.** Anfragen sub 219 D. K. befördert Robert Exner & Co., Annonc.-Expedition, Berlin SW. 19. Dieselben finden diskrete Erledigung. [8798]

Dampfsäge- und Hobelwerk
Konojad

empfiehlt **Bretter, Bohlen, Balken, Kantholz** vom Lager oder nach Aufgabe geschnitten, **Fußböden** und **Dachschalung,** fertig bearbeitet, unter Garantie guten Passens, in Nute und Feder, sowie **Thürbekleidungen** und **Fußleisten** in verschiedenen Profilen auf Länge zugeschnitten. [8897]

Siegmund Michalski.

Rheinisches Thomasschlackenmehl

Sternmarke; garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Möbel-Fabrik

Gegründet 1865. **Gegründet 1865.**



E. Enders
Osterode Ostpr.
Rossgarten



Magazin für Ausstattungen

einzelner Zimmer sowie ganzer Wohnungs-Einrichtungen in jeder beliebigen Ausführung. Zur Ergänzung: **Buffets** von 140 Mk. an, **Paneelsophas** von 150 Mk. an, **Speisetische** mit 2, 4 und 6 Auszügen, **Salonschränke, Schreibtische, Garnituren u. s. w.** in besserer Ausführung zu außerordentlich billigen Preisen. — **Eigene** Tapezier- und Dekorations-, Drechsler- und Bildhauerwerkstätten. Lieferung franko. Fachgemäße Aufstellung gratis.

Mondamin alleinige Fabr. **Brown & Polson** k. engl. Hofl.

Entöltes Maismehl. Für **Kinder** und **Kranke** mit Milch gekocht — speziell geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** In Colon.- u. Drog.-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pf. Zentr.-Geschäft Berlin C.

Gebrauchte transportable



Feldbahn

nur 3 Monate im Gebrauch und daher so gut wie neu, bestehend aus 12000 m Gleis, theils auf Stahlschwellen, theils Holzschwellen montirt nebst 18 Weichen 95 Stahlmuldenkipplowries von 1/2 cbm und 3/4 cbm Inhalt, ferner 38 zu 1 cbm, alles zum Rübentransport sehr geeignet, ist im Ganzen oder auch in **jedem gewünschten Theilquantum sofort billigst käuflich** oder miethsweise abzugeben.

Orenstein & Koppel
Feldbahnfabrik
6894] Danzig, Fleischergasse 55.



Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 223.

Graudenz, Sonntag] [23. September 1894

8. Forts.] [Nachd. verb.

Freunde und Gönner.

Roman von Karl Marquard Sauer.

Das Bild kam also in die Ausstellung. Als es sich darum handelte, den Preis desselben festzustellen, meinte Herr Blühdorn: „Bei einem solchen Bilde ist es einerlei, welchen Preis man fordert. Man kann ebenso gut zehn wie hundert oder tausend Mark aufschreiben. Das bleibt sich ganz gleich!“

„Dann schreiben wir also lieber gleich tausend Mark!“ — meinte der Gehülfe des Kunsthändlers, welcher gerade damit beschäftigt war, die Zettel auszufertigen.

Ernst und Blühdorn lachten herzlich über den Witz des Kommis. Keinem von Beiden kam es auch nur entfernt in den Sinn, daß der Mann den Spaß für Ernst nehmen könne. Der junge Mann wäre überglücklich gewesen, wenn er für sein Bild hundert Mark hätte bekommen können.

Als Ernst am Tage der Eröffnung der Ausstellung sich nach Tische nach dem Lokale des Kunsthändlers begeben wollte, um zu sehen, wie sich sein Bild unter den anderen ausnähme, traf er Blühdorn, welcher gerade von dort zurückkam.

„Da kommen Sie einmal her, Sie Gründling!“ — schrie ihm Blühdorn entgegen, indem er ihn am Rockknopfe faßte und festhielt. — „Wissen Sie, was passirt ist?“

„Was denn, Herr Blühdorn?“

„Ich meine, ob Sie wissen, welchen Preis der Dummkopf von Kommis unter Ihr „Schulmeisters Erdenwallen“ gesetzt hat?“

„Nun, ich denke, hundert Mark.“

„Ja, Prosit die Mahlzeit! Tausend Mark hat er darunter gesetzt!“

„Gott steh' mir bei!“ — rief Ernst erschrocken. — „Da muß ich gleich hinaufgehen und den Zettel abnehmen! Was würde man von einer solchen Unverschämtheit denken!“

„Geben Sie sich keine Mühe!“ — versetzte Herr Blühdorn grimmig. — „Es ist zu spät! Es hat sich bereits ein zweiter Dummkopf gefunden, der den „Schmarren“ richtig mit tausend Mark gekauft hat. Neben dem Zettel steckt schon der andere mit der süßen Aufschrift: „Erkauft!“

Ernst stand da wie zur Bildsäule erstarrt.

„Aber das ist ja nicht möglich, Herr Blühdorn!“ — stotterte er.

„Warum nicht? Heut zu Tage ist Alles möglich! Weshalb sollte ein Narr nicht auch eine Schülerarbeit, die übrigens nicht zu den schlechtesten gehört, mit tausend Mark bezahlen? Gehen Sie hinauf zu dem Seelenverkäufer und holen Sie sich Ihr Geld. Das Bild ist schon bezahlt!“

Herr Blühdorn führte mißmuthig einen Hieb auf den eigenen Schlapphut, daß dieser die Stirne bis über die Augenbrauen verdeckte, drehte sich auf dem Absatze herum und ging seiner Wege. Mit hochklopfendem Herzen stieg Ernst die Treppe hinauf. Er mußte sich überzeugen, ob ihn Blühdorn nicht zum Besten gehalten habe.

Richtig, dort stand sein Bild, und in der linken unteren Ecke befand sich der Zettel mit der süßen Aufschrift: „Erkauft.“ Der junge Mann glaubte zu träumen.

Herr Levinson, der Kunsthändler, theilte ihm mit, gleich nach Eröffnung der Ausstellung sei eine Dame erschienen und habe aufmerksam die einzelnen Bilder betrachtet. Bei Ernst's Bild angelangt, habe sie sich äußerst lobend über dasselbe ausgesprochen, habe ihn durch den Diener rufen lassen und ihm gesagt, sie kaufe es. Man möge das Geld sofort in ihrer Wohnung abholen. Was das Bild betreffe, so wolle sie es für die Dauer der Ausstellung in dem Lokale belassen.

„Wer ist die Dame?“ — fragte Ernst hastig.

„Eine russische Gräfin! Hier ist die Adresse und da liegt auch Ihr Geld. Ich bitte mir den Empfang zu bestätigen.“

Ernst warf einen Blick auf die Karte. „La Comtesse Isa Kowalenska“ lautete die Aufschrift.

„Die Dame wünscht den Künstler persönlich kennen zu lernen“, sagte Herr Levinson, indem er Ernst den Betrag in Banknoten aufzählte. „Gehen Sie gleich morgen hin, Herr Striegau. Vielleicht bekommen Sie einen Auftrag auf andere Bilder. Die Russin scheint Gefallen an Ihren Arbeiten gefunden zu haben.“

Ernst trug sein erstes Künstlerhonorar nach Hause. Mit diesen wohlgezählten tausend Mark in der Tasche kam er sich vor wie ein Krösus. Wie erstaunten sämmtliche Hausgenossen, als er ihnen von seinem Glücke Kunde gab. „So unmenschlich viel Geld für ein Bischen bemalte Leinwand!“ rief Frau Eisinger, die Hände über dem Kopfe zusammenschlagend. „Nein, da hört denn doch schon Alles auf. Die vornehmen Leute müssen rein verrückt sein, wenn sie ihr Geld so leichtsinnig zum Fenster hinauswerfen. Nun, ich gratulire Ihnen, Herr Striegau! Malen Sie noch ein Paar solche Bilder und Sie können in München Hausherr werden!“

„Kennen Sie die Dame?“ fragte der Hauptmann, nachdem er eine Weile nachgedacht.

„Durchaus nicht! Es müßte denn die russische Gräfin sein, welche zuweilen in Professor Glaubrechts Atelier kommt.“

„Und hat diese Gräfin das Bild gesehen, während Sie daran arbeiteten?“

„Nein! Ich malte es im Atelier des Herrn Blühdorn!“

„Nun, dann sind Sie eben ein Glückskind, Herr Striegau. Versäumen Sie ja nicht, morgen zu der Dame zu gehen. Kunstfreunde wie diese sind heutzutage selten!“

* * *

Der erhaltenen Weisung gemäß machte sich Ernst am folgenden Tage gegen 12 Uhr auf den Weg nach der Maximilianstraße, wo Gräfin Kowalenska wohnte.

Die betreffende Hausnummer bezeichnete einen der stolzesten Paläste dieser vornehmen Straße. Ein reichgalonirter Portier fragte Ernst um sein Begehren, warf einen Blick auf die vorgezeigte Karte und wies dann den jungen Mann nach dem ersten Stocke mit dem Bedeuten, er solle sich droben durch den Kammerdiener bei Ihrer Excellenz melden lassen.

Die mit welchen Teppichen bedeckte Treppe aus breiten, weißen Marmorstufen, das kunstvoll gearbeitete, reichvergoldete Geländer derselben, der imposante Thürhüter mit dem großen, silberbeschlagenen Stocke, das Alles machte auf Ernst einen gewaltigen Eindruck.

Langsam war Ernst die Treppe hinaufgegangen. Auf dem mit ausländischen Gewächsen geschmückten Vorsaale empfing ihn ein glattrasirter Diener in schwarzem Fracke und weißer Cravatte. Ernst wies seine Karte vor, worauf der Schwarzbefrackte ihm eine Thüre öffnete und ihn ersuchte, einstweilen Platz zu nehmen. „Excellenz ist beim Frühstück“, bemerkte er, „dürfte jedoch bald erscheinen.“

Das Zimmer war ein allerliebstes, im zierlichsten Rococostile eingerichtetes Boudoir. Ernst hatte dergleichen nie gesehen. Nicht ohne Verwunderung betrachtete er die seltsamen Nippsachen auf den marmornen Pfeilertischchen, die hohen, bis zur Erde reichenden Spiegel, die schweren, seidenen Vorhänge, die schwellenden Fauteuils und Sophas aus dunkelblauer Seide. Er wagte es kaum, sich auf einen dieser kostbaren niedrigen Lehnstühle zu setzen.

Sollte in der That die „russische Gräfin“, welche stets zwar elegant, aber keineswegs in Prachttoilette in dem Atelier des Professors erschien, die Eigenthümerin all' dieser Herrlichkeiten sein? Ernst vermochte sich das kaum zu denken. Schon begann er an eine Verwechselung der Person zu glauben, als die „russische Gräfin“, welche auf den weichen Teppichen unhörbaren Schrittes durch das anstoßende Zimmer gekommen war, die Damastportiere zurückschob und freundlich grüßend eintrat.

Ernst sprang erschrocken auf und machte der Dame eine ziemlich linkische Verbeugung.

„Bitte, Herr Striegau, behalten Sie Platz!“ begann die Gräfin, indem sie einen Fauteuil herbeizog und sich neben den jungen Künstler setzte. „Ich ließ Sie bitten, mich zu besuchen, weil ich Einiges mit Ihnen zu besprechen wünschte.“

„Excellenz waren so gütig, mein erstes Bild zu kaufen“, stotterte er verlegen.

„Ganz recht, Herr Striegau“, unterbrach ihn die Gräfin lächelnd, „ich kaufte es, weil es Ihr *erstes* Bild ist. Ich bin eine große Freundin aller Erstlingsfrüchte. Ohne Zweifel werden Sie noch manches schöne Bild malen, denn Sie haben entschiedenes Talent.“

„Excellenz sind allzugütig“, erwiderte Ernst, vor Freude erröthend. Daß die Gräfin von seinem entschiedenen Talente gesprochen hatte, that ihm ungemein wohl, namentlich seitdem Herr Blühdorn im Unmuthe sein Bild als „Schmarren“ bezeichnet hatte.

„Lassen Sie uns ein wenig plaudern, Herr Striegau“, sagte die Dame gemüthlich. „Seit wann sind Sie in München?“

„Seit dem vorigen Sommer, Excellenz.“

„Was sind Sie für ein Landsmann?“

„Ich bin aus der hiesigen Gegend, aus Oberweilen, etwa zwölf Meilen von hier.“

„Wo haben Sie früher studirt?“

„Nirgends. Mein seliger Vater war Schulmeister in Oberweilen. Bei ihm lernte ich zeichnen. Vor einigen Jahren verlief sich ein Münchener Maler, Herr Blühdorn, einmal zu uns. Er sah meine Zeichnungen, lobte sie und brachte mich so auf den Gedanken, nach München zu gehen, um mich hier zum Maler auszubilden.“

Einmal im Zuge und nachdem er die erste Verlegenheit glücklich überwunden, erzählte Ernst der vornehmen Kunstfreundin seine ganze Geschichte. Die Gräfin hörte ihm mit der liebenswürdigsten Theilnahme zu.

„Wie lange gedenken Sie noch hier in München zu bleiben, Herr Striegau?“ — fragte sie endlich.

„Bis ich mit meinen Studien zu Ende bin und meine Schwester keinen Gesangunterricht mehr nöthig hat, Excellenz.“

„Dürfte das noch lange dauern?“

„Ich denke noch etwa ein Jahr, das heißt, was mich betrifft. Wegen Hedwig müßte ich erst bei ihrem Gesangmeister nachfragen.“

„Hören Sie, Herr Striegau, ich mache Ihnen einen Vorschlag“ — sagte die Gräfin, nachdem sie eine Weile nachgedacht. — „In einigen Wochen verlasse ich München, um den Sommer auf meinen Gütern in Rußland zu verleben, wohin mich wichtige Angelegenheiten rufen. Den Herbst und Winter bringe ich dann in Italien zu. Haben Sie noch nicht daran gedacht, zu Ihrer weiteren künstlerischen Ausbildung nach Italien zu gehen?“

„Nach Italien, Excellenz?“ — rief Ernst verblüfft.

„Allerdings. Finden Sie das so befremdend? Ich denke, jeder junge Künstler müsse sich darnach sehnen, nach Italien zu kommen!“

„Ganz gewiß, Excellenz. Aber wo sollte ich die Mittel dazu hernehmen?“

„Je nun, ganz einfach aus Ihrer Kunst.“

„Ich verstehe nicht, Excellenz!“

„Nun, so werde ich mich deutlicher aussprechen!“ — sagte die Gräfin lächelnd. — „Malen Sie mir bis zum Herbste noch zwei Bilder in der Art Ihres „Schulmeisters Erdenwallen“, aber, wohlgemerkt, nicht auf Bestellung, sondern ganz und gar nach Ihrer eigenen Stimmung. Als Preis nehmen wir das Doppelte wie bei Ihrem Erstlingswerke. Sobald Sie die Bilder vollendet haben, schicken Sie mir sie nach Moskau. Den dafür entfallenden Betrag erheben Sie bei meinem hiesigen Banquier. Ich denke, mit viertausend Mark könne ein junger Künstler schon ein Jahr in Italien mit aller Muße studiren. Nun, was sagen Sie zu diesem Vorschlage, Herr Striegau?“

Ernst glaubte zu träumen. „Aber Excellenz, das geht denn doch nicht!“ — rief er.

„Und weshalb nicht?“

„Zweitausend Mark für das Bild eines Schülers! Das ist ja unerhört!“

„Kunstwerke haben stets nur einen Neigungswerth“ — versetzte die Gräfin ruhig. — „Mir ist das Bild eines begabten Schülers entschieden lieber, als das eines mittelmäßigen Meisters.“

Ernst fand keine Worte, um seine Dankbarkeit für so viel Güte auszudrücken. Er begriff sehr wohl, daß Gräfin Kowalenska ihm in zarter Weise die Mittel zu seiner weiteren künstlerischen Ausbildung bieten wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Aus Anlaß der Verlobung des Reichskommissars Major v. Wißmann äußert sich die „Kreuzzeitung“ dahin, daß jetzt immer mehr die Ueberzeugung Raum gewinne, daß Major von Wißmann *nicht mehr nach Afrika zurückkehren* und in naheliegender Zeit seine Stellung als kaiserlicher Kommissar für Ostafrika aufgeben werde. Außerdem habe er schon seine Absicht kundgegeben, jetzt eine längere Zeit der Ausarbeitung eines Werkes über seine letzten Reisen widmen zu wollen.

— [*Eine Vorstellung mit Hindernissen.*] In einem der kleinen *Pariser Vorstadttheater*, dem Théâtre Monceau, wird gegenwärtig ein bekanntes Melodrama „Fanfan la Tulipe“ gespielt. Der Leiter wollte es großartig machen und ließ am Sonnabend auch ein *lebendiges Pferd* im ersten Aufzug auftreten, wo eine militärische Scene vorkommt. Das Thier wurde möglichst sanft und friedlich gewählt und versprach eine befriedigende Leistung. Aber, wie es scheint, wächst nicht nur der Mensch mit seinen größeren Zwecken; denn als der Gaul auf der Bühne erschien und das volle Haus erblickte, erwachte in ihm der Drang, mehr zu sein, als ein bescheidener Statist. Nachdem er durch Stampfen, Bäumen und Schnauben die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hatte, sandte er plötzlich durch ein kräftiges Bocken seinen Reiter sausend durch die Luft und gerade in das *Souffleurloch*, wo er glatt verschwand. Aber des Thieres Ehrgeiz schien dadurch noch nicht befriedigt zu sein. Trotz der Anstrengungen des Bühnenpersonals tänzelte das Roß einige Schritte rückwärts, bis es glücklich zu einer *Versenkung* gelangte, durch die es mit *heftigem Gepolter in die Tiefe verschand*. Man sollte nun denken, daß die Zuschauer von dieser besonderen Darbietung, auf die sie gar keinen Anspruch hatten, außergewöhnlich befriedigt gewesen seien. Das war erstaunlicher Weise nicht der Fall. Die Zuschauer waren undankbar genug, zu pochen und zu toben, so daß der gekränkte Bühnenleiter den Vorhang fallen ließ und erklärte, daß man den Besuchern am Schalter ihr Geld wiedergeben werde.

— Da die *Wollkämmerei in Leipzig* sich bereit erklärt hat, auch im kommenden Jahre an dieser Anstalt einen **Unterrichtskursus** einzurichten, beabsichtigt der *Minister*, wie bisher, an Lehrer der Landwirthschaftsschulen, Wanderlehrer der landwirthschaftlichen Vereine, sowie an junge Leute, welche sich der Schafzucht als Lebensberuf widmen wollen, zum Besuche jenes Kursus einige *Stipendien*, jedoch nur unter der Bedingung zu verleihen, daß die Bewerber sich verpflichten, pünktlich an dem noch festzusetzenden Termin in Leipzig einzutreffen und an dem Kursus bis zu Ende Theil zu nehmen. Meldungen sind bis zum 1. April k. Js. an den Herrn Minister einzureichen.

— Wenn man mehr scheinen will, als man ist, zeigt man bloß, daß man das Bewußtsein hat, zu wenig zu sein. Fl. Bl.

Büchertisch.

— Das Interesse der heranwachsenden Jugend wie des Volkes für unsere Kolonien zu erwecken, hat sich die bei Alexander *Köhler in Dresden* erscheinende Sammlung von Kolonial-Erzählungen „*Jung-Deutschland in Afrika*“ aus der Feder von C. *Falkenhorst* zum Ziele gesetzt. Der erste Band bringt unter dem Titel: „*Der Baumtödter*“ eine Kameruner Pflanzergeschichte. Dem Verfasser ist es gelungen, an Stelle der Indianergeschichten den Leser für Näherliegendes zu interessiren. Er giebt ein lebhaftes Bild von Kamerun, dem Leben und Treiben der Eingeborenen wie der Europäer, das durch Illustrationen nach Zeichnungen des Malers *Helgrewe* noch anschaulicher gemacht wird. Der billige Preis von 1 M. 50 für den elegant kartonnirten Band erleichtert die Anschaffung.

— Die Verlagsbuchhandlung von Velhagen und Klasing in Bielefeld und Leipzig tritt mit einem neuen volksthümlichen Prachtwerke: *Schiller*, dem deutschen Volke dargestellt von Dr. J. *Wychgram*, an die Oeffentlichkeit. Schiller lebt als ein Liebling im Herzen des Volkes, und er verdient es als Dichter und Mensch wie wenig andere. Es ist deshalb ein glücklicher Gedanke, dem deutschen Hause in einem wohlfeilen Prachtwerke mit Wort und Bild das Leben Schillers vorzuführen. Die soeben erschienene erste Lieferung (von 16 Lieferungen zu 60 Pf.) verspricht ein gediegenes, schönes Werk, das sich sowohl durch seine warme und anmuthende Darstellung, als auch besonders durch eigenartige Illustrirung aus den zuverlässigen Quellen und durch mustergültigen Druck auszeichnet.

Briefkasten.

R. J. Pr. Fr. Wahrscheinlich sind die jungen Leute als Malerlehrlinge bei der dortigen Malerinnung eingeschrieben. Dann dürften Sie dieselben auch als freie Arbeiter nicht halten. Das Vorgehen der Innung und der Polizeibehörde ist daher vollkommen korrekt gewesen. Gegen dasselbe können Sie sich nicht auflehnen.

A. F. Wenn Sie in Ihrer Frühstücksstube Bier verschenken wollen, gleichgiltig ob in Flaschen oder vom Faß, so bedürfen Sie dazu einer polizeilichen Schankkonzession. Dieselbe ist auch nachzusuchen, wenn Sie Bier, Selterwasser u. dergl. über die Straße verkaufen wollen.

R. v. St. in K. Von den deutschen Kolonien und Schutzgebieten umfaßt das (allerdings noch nicht abgegrenzte) Schutzgebiet *Togo* 60000 Quadratkilometer, Kamerun 495000, Südwestafrika 835000, Deutsch-Ostafrika 995000, das Kaiser Wilhelmsland in Neu-Guinea 181500, Bismarck-Archipel 52200, der nordöstliche Theil der Salomon-Inselgruppe 22200, das Schutzgebiet der Marschallinseln 400 Quadratkilometer. In Togo haben sich niedergelassen 72 Europäer, darunter 63 Deutsche, in Kamerun 204 Europäer (128 Deutsche), in Südwestafrika 969 Europäer (614 Deutsche), in Deutsch-Ostafrika rund 750 Europäer (rund 500 Deutsche), im Schutzgebiet der Neu-Guineakompagnie 178 Europäer (99 Deutsche) und in den Marschallinseln 67 Europäer (32 Deutsche).

L. M. Die letzte Volkszählung hat im Jahre 1890 stattgefunden; sie ergab im Reichsgebiet eine Bevölkerung von 49428000 Seelen. Da sich erfahrungsmäßig die Bevölkerung des deutschen Reiches jährlich um rund 500000 Seelen vermehrt, so dürfte Deutschland jetzt etwa 51500000 Seelen zählen. Im Jahre 1816 betrug die Seelenzahl Deutschlands 14833000.



Für Zahnleidende.

Den 25., 26. u. 27. d. M. bin ich verreist.
G. Wilhelmi,
geprüfter Zahnkünstler,
Marienwerder, Poststraße.

Die Bromberger
Dampf-Waschanstalt
von
G. Mey
Ingenieur
empfiehlt sich zur saubersten und schonendsten Ausführung jeder Wäsche angelegentlichst. Vor dem Umzuge besonders Gardinen und Steppdecken schön, schnell und billig. [6475]

Sonneck's Vorbereitungs-Anstalt
Berlin N. W., Marienstrasse 28, bereitet sicher für alle Schulexamen vor, speziell für das **Abiturienten-** und **Einjährig-Freiwilligen Examen**. Auskunft ertheilt auch der Herr Baron v. Lüttwitz, Berlin W., Potsdamerstr. 37.

Technikum Strelitz
Maschinen u. Electrotechn., Baugewerk und Architektur.
Eintritt jeden Tag. Abgekürztes Studium.

Bahnhof Schönsee b. Thorn
in nur für Unterrichtszwecke und Pensionat eingerichtetem Hause
Staatl. conc. Milit.-Pädagogium
Vorbereitung für das Freiwilligen- und Fähnrichs-Examen wie die höheren Klassen der Lehranstalten. Tüchtige Lehrkräfte, beste Erfolge. Prospekte gratis. Direktor Pfr. **Bienutta.**





Ausführung von Brunnenbauten zur Beschaffung guten und reichlichen Wassers nebst den dazu gehörigen Pumpen und Wasserleitungen durch
Tiefbohrungen
E. Bieske, Königsberg i. Pr. Hintere Vorstadt Nr. 3.
Gutachten, Kostenanschläge umgehend.
Preisverz. für Pumpen postfrei.

Zu Brautkleidern!
Seidenstoffe, weiß, crême, schwarz und farbig,
Meter von Mk. 1,50 an.
Sammete, Plüsche, Velvets sehr billig.
Leopold Brasch, Berlin C., 2b.
Muster nach außerhalb franco, bei genauer Angabe des Gewünschten.

Praktisch für Jedermann!
Es werden umgearbeitet:
Von 3½ Pfd. Woll-Lumpen Stoff zum Buckskin-Anzug.
Von 3 Pfd. Woll-Lumpen Stoff zum Hauskleid. [6348]
Von 1½ Pfd. Woll-Lumpen Stoff zum Unterrock.
Teppiche, Schlafdecken, Läufer- und Portièrenstoffe. Alles gegen mäßige Nachzahl. f. Herstell. Muster franko!
S. Frank, Hoym a. Harz.

Preuß. Hypotheken-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin
gewährt erststellige Hypothekendarlehen mit und ohne Amortisation. Anträge nehmen entgegen [2888] **Ferd. Ziegler & Co., Bromberg.**

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.
Versicherungsbestand:
60300 Personen und **418** Millionen Mark Versicherungssumme
Vermögen: **118** Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: **81** Millionen Mark.
Dividende an die Versicherten für 1894
42% der ordentlichen Jahresbeiträge.
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit fünfjähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu. Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter, in **Graudenz: Georg Kuttner.**

Vereinigte technische Lehranstalten Berlin.
Maschinenbau-, Baugewerk- u. Baumeister-Schule
Berlin N., Chausseestraße 113.
Tages- und Abendschule. I. Abtheilung: für Hochbau-Techniker,
Beginn des Wintersemesters: Mitte Oktober. II. Abtheilung: für Bahn- u. Tiefbau-Technik,
Des Sommersemest.: Mitte April. III. Abtheilung: für Maschinenbau-Techniker, Ingenieure u. Werkmeister.
Programm gratis. [306] **Die Direktion. E. Arndt.**

Wichtig für Eltern!
Die Handels-Lehranstalt von Dir. **S. Hecht, Groß Lichterfelde (Berlin, W.)** bildet Knaben über 14 Jahre und Erwachsene zu tüchtigen Buchhaltern und fremdsprachlichen Correspondenten aus. Vorbereitung für Maschinenbau-, Post- und Beamten-Carriere. ¼-, ½-, 1- und 2jährige Curse. Auch bei geistig schwerfassenden Schülern beste Erfolge. Pensionat ersetzt Elternhaus. Eigener Besitz. Idyllisch ländlicher Aufenthalt. Fluß- und Soolbäder. Aufnahme jederzeit. Prospekte und Referenzen durch den Direktor. [6622]



Modernste u. vornehmste Halbmonatsschrift in glänzender, farbenreicher Ausstattung und mit hochbedeutsamem litterarischem Inhalt, Romanen erster Autoren ec. Unübertroffen sind die farbigen Kunstbeilagen und bunten Textbilder, von fesselndem Reiz die in farbigem Aquarellfacsimiledruck ausgeführten Titelbilder: Eine Hochzeitsreise um die Welt.

Buttertonnen
einmal gebrauchte, gut verböttcherte, innen und außen gereinigt u. gewaschen, Größe nach Wunsch à Stück 75 Pf., sowie
Kübel
mit Deckel, 50 Pfd. Inhalt, à Stück 55 Pf., versendet in jed. Posten nicht unter 20 [4733]
O. Thonack,
Berlin SO., Forsterstr. 54.

Filzschuh- u. Pantoffelfabrik
von V. Weynerowski & Sohn
Bromberg [4702]
fabrizirt alle Sorten **Filzschuhe** und **Pantoffeln** mit **Filz-, Plüsch-, Cord-** und **Blumenblättern.** Wer eine starke Waare haben will, der lasse sich von uns Proben kommen. Proben an uns unbekannte Firmen versenden wir nur per Nachnahme oder Angabe von Referenzen. **Risiko ist bei uns ausgeschlossen,** da wir Alles, was nicht gefällt, zurücknehmen.



Empfehle (2072)
Essigsprit
von hohem Säure-Hydrat, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst günst. Bedingungen. Tägliche Production ca. 2000 Ltr.
Hugo Nieckau
Essigsprit-Fabrik, Dt. Eylau.

Deutsche

Reichswecker-uhr, allerbestes Fabrikat, gesetzl. geschützt, prima Ankerwerk, vernickelt, geht u. weckt pünktl., **Mk. 2,50,** desgl. m. Nachts leucht. Zifferbl. **Mk. 3. Echt silb. Remontoir-Uhren,** 2 echt silb. Kapsl. mit Reichsstempel, 10 Rub. **Mk. 13,25. Echt silb. Ankeruhren,** prima-prima Werk, 2 echt silb. Kapsl., 15 Rub., **Mk. 19,—,** desgl. 3 echt silb. Kapsl. mit Sprungdeckel **Mk. 24. Regulateure** von **Mk. 5,75** an. [8664] Für sämmtliche Uhren **reelle** 2jährige **schriftliche Garantie.** Nichtkonven. Geld zurück. **Preisliste** grat. u. franco. Gegen Nachnahme oder Posteinzahlung.
Warnung!!
Die in letzter Zeit vielf. marktschreierisch angepriesenen **Original-Genfer Goldine-Taschen-Uhren** haben sämmtlich nur mangelhaft vergoldetes **Tomback-** (Messing-) Gehäuse, das nach kurzem Gebrauch garantirt **schwarz** wird. Solche Uhren liefere ich bereits von **Mk. 2,80** an; besondere **Preisliste** hierüber gratis und franco.
Julius Busse, Uhrenfabrik, **Berlin C. 19, Grünstr. 24.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

W. Neumann
Lautenburg Westpr.,
Dampfsägewerke und Bau-Geschäft,
empfiehlt [6726]
kieferne Bauhölzer, Bohlen, Bretter u. Latten, Eichen-, Birken-Bohlen ec.
und übernimmt
kompl. Bauausführungen.

Feilen-Fabrik und Dampfschleiferei
G. Granobs, Bromberg
empfiehlt Feilen, Mühl- und Messerpicken wie auch das Aufhauen stumpfer Feilen zu soliden Preisen. [1990
Preis wird auf Verlangen frco. zugesandt.



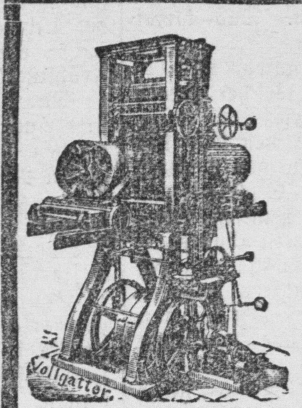
Die schönsten, dauerhaftesten und billigsten **Gartenzäune, Hühnerhöfe, Wildgatter** ec. fertigt man am schnellst. aus verzinktem Drahtgeflecht. Lieferung per Meter von 17½ Pf. an frei jeder deutschen Bahnstation. Preisliste gratis durch **J. Rustein,** Ruhrort am Rhein 6. [2166]



Rohrgewebe
zu Gypsdecken, in vorzügl. Ausführung, offerire an Wiederverkäufer billigst
Eduard Dehn, Dt. Eylau,
Dachpappen- u. Rohrgewebe-Fabrik.

1500 Ruthen-Körbe
zu 8, 9–10 Metzen groß, hat abzugeben
F. Habermann, Scheiblersburg
bei Beaulieu (Provinz Brandenburg).

Winterkur für Lungenkranke
Dr. Brehmer's Heilanstalt
Görbersdorf i. Schles.
seit 40 Jahren von besten Erfolgen gekrönt. Chefarzt **Dr. Achtermann,** Schüler Brehmers. Pension in verschiedenen Preislagen **(incl.** Wohnung, ärztl. Behandlung, Milch, Kefir, Bäder, Douchen etc.) schon für ca. 150 Mk. monatlich. Neue ill. Prospekte **kostenfrei** durch die Verwaltung. [8175



Kirchner & Co.
Leipzig-Sellerhausen
Aelteste und leistungsfähigste Fabrik von
Säge-Maschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen.
Ueber 30000 Maschinen geliefert.
— Specialität: —
Patent-Vollgatter.
Filial-Büreau: Bromberg, Karlstraße 13.
Weltausstellung Chicago höchste Auszeichnung
7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.

Ca. 100000 gebrauchte Säcke à 25 u. 30 Pfg.
(Größe ca. 65×115 Centimeter)
sehr gut erhalten u. rein, für Kartoffeln, Erbsen, Bohnen u. chemischen Dünger und andere Verladungszwecke brauchbar, geben wir zur Probe nimmt unter 50 Stück gegen Nachnahme ab.
Bei Abnahme von 1000 Stück und darüber lassen wir billigere Preise eintreten.
[8699] **R. Deutschendorf & Co., Danzig,**
Fabrik für Säcke, Pläne und Decken.

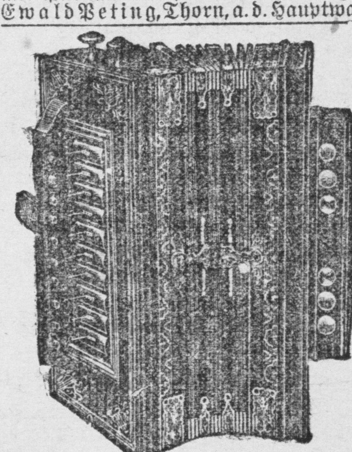
Bekanntmachung.
Nur baare Geldgewinne.
Ziehung 1. Oktober d. Js.
Niemand versäume, sich schon jetzt einen Antheil zu sichern. Jedes Loos muss unbedingt gewinnen. Nahezu 6½ Millionen Mark betragen die Gesammtgewinne von 12 St. verschiedenen Prämienloosgattungen.
Haupttreffer: 300,000 Mark, 240,000 Mark, 165,000 Mark, 90,000 Mark etc.
20 Prozent billiger wie jede Concurrenz.

Betheiligungs-scheine	1/200	1/100	1/50	1/25	1/10	etc. pro Monat.
	3 M.	5 M.	10 M.	20 M.	45 M.	

Beträge durch Postanweisung oder Nachnahme baldigst erbeten.
Blank & Bachler, Bankgeschäft, **Berlin W. 57.**
Prospect gratis und franco.

Neu! Neu!
Ueberzeugung macht wahr!
Beste
Glattstrohdreschmaschine
der Gegenwart.
Wo eine solche Maschine vorhanden, wird keine andere mehr gekauft. Diese Dreschmaschine liefert sogar das Stroh schöner und glatter als der Flegel. Absoluter Reindrusch wird ebenfalls erzielt. Anspannung 1–2 Zugthiere. Preis von 160 Mark an. Empfehle noch meine 2- u. 3schaar. kombinirten Pflüge d. Zukunft, Putzmühlen von 55 Mk., Pferderechen von 65 Mk. ec. Kataloge gratis und franko durch [4890 v
Paul Grams, Kolberg.
Tüchtige Vertreter gesucht. — Glänzende Zeugnisse.

Feines neues Niederrad
mit Pneumatikreifen verkauft billigst Ewald Peting, Thorn, a. d. Hauptwache.



Obige Harmonika, 35 Ctm. groß mit doppeltstimmiger Musik, versende per Stück für [6750
nur 5½ Mark.
Werth fast doppelt, Schule umsonst.
Carl Suhr jr., Neuenrade i. W.

Viel Geld
verliert, wer seinen Bedarf in [7984
Musik-Instrumenten
nicht direkt deckt bei **Ernst Simon**
Markneukirchen i. S., No. 127 I.
Cataloge kostenfrei.

Krankheitshalber
gebe ich mein Geschäft auf u. verkaufe
sämmtliche Waaren
zu billigen Preisen. Mein **Laden,** der sich zu jedem Geschäft eignet, ist nebst Wohnung zu vermiethen. [7954]
J. Heymann, Soldau.

Marienburger Pferde-Lotterie.
Ziehung: 27. Sept. 1894.
1900 Gewinne darunter
8 Equipagen
106 Pferde.
Loose à 1 M., Porto u. Liste 20 Pf.
Marienburger Geld-Lotterie.
Ziehung: 18. u. 19. Okt. cr.
3372 Gewinne, darunter
90,000 Mark
30,000 Mark
Loose à 3 M., Porto u. Liste 30 Pf.
Oscar Böttger
Marienwerder Wpr.

Zu allen Zeiten wo die Völker von **Epidemien heimgesucht wurden,** sind meist immer Diejenigen der Ansteckungsgefahr entgangen, welche durch vernünftige Lebensweise ihren Körper stählten und widerstandsfähig machten. Als ein vorzügliches
Vorbeugungsmittel gegen Cholera
darf der von den ersten medicinischen Autoritäten (Geh.-Rath Prof. Kussmaul) namentlich **Magenleidenden** empfohlene
KASSELER HAFER-KAKAO
betrachtet werden.
Kasseler Hafer-Kakao ist nur in Cartons von 27 Würfeln zum Preise von Mk. 1.— in allen Apotheken und ersten Geschäften erhältlich.
Er sättigt und kräftigt, erhöht die Lebensenergie, bewirkt bei fortdauerndem Genuss wesentliche Zunahme des Körpergewichts und ist unersetzlich für Magenleidende und Erholungsbedürftige.
Kasseler Hafer-Kakaofabrik
Hausen & Co., Kassel.

Feiner Grog-Rum
kräftiger **Jamaica-Verschnitt,** nur en-gros, **auffallend billig** bei **S. Sackur, Breslau.**
Muster gratis. (Gegründet 1833).

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 223.

Graudenz, Sonntag] [23. September 1894.

Erinnerungen eines preußischen Beamten.

Wenige Stunden nachdem der ehemalige Oberpräsident Westpreußens, A. Ernst v. Ernsthausen die letzten Worte seiner „Erinnerungen“ niedergeschrieben hatte, machte ein Schlagfluß seinem arbeitsreichen Leben ein Ende. Mit der Aufzeichnung der jetzt in einem Bande aus dem Verlage von Velhagen u. Klasing in Leipzig uns vorliegenden „Erinnerungen“ hat Herr von Ernsthausen begonnen, als er im September 1888 den Staatsdienst verlassen und in Bonn seinen Ruhesitz genommen hatte. Der Verfasser hat zwar nicht „große Politik“ gemacht, aber in bedeutungsvoller Zeit in sehr verschiedenen Theilen unseres großen Vaterlandes, am Rhein, an der Memel und an der Weichsel amtlich gewirkt, und seine Erlebnisse sind sehr wohl geeignet, das Bild der Zeit zu vervollständigen, auch zeigen die Aufzeichnungen Ernsthausens den jüngeren Berufsgenossen, welcher Art die Aufgaben sind, die ihnen im Verlaufe einer langen Amtszeit — v. Ernsthausen war 40 Jahre lang preußischer Beamter — gestellt werden können und wie die Aufgaben gelöst worden sind. Uns im Osten interessirt besonders die Zeit von 1865—1870 und 1879—1888 in Königsberg und Danzig.

„Als ich, so erzählt von Ernsthausen in seinen Memoiren, Ende März 1879 von Colmar nach Danzig reiste, meldete ich mich, wie sich von selbst versteht, in Berlin bei dem Kaiser und dem Kronprinzen. Beide hohen Herren besprachen in einer für mich sehr instruktiven Weise die Verhältnisse der Provinz Westpreußen und deren Hauptstadt. Der Kronprinz erwähnte dabei die Verdienste, die sich der Oberbürgermeister von Winter durch die Einrichtung einer Kanalisation und Wasserleitung in Danzig erworben, und wie er damit weit hinaus Schule gemacht habe. Insbesondere rühmte er es als eine nicht hoch genug zu schätzende Folge jener Verbesserungen, daß der Gesundheitszustand der kasernirten Soldaten sich seitdem außerordentlich gehoben habe.

Während meiner siebeneinhalbjährigen Abwesenheit im Elsaß war in Preußen eine sehr umfassende und folgenreiche gesetzgeberische Arbeit, die Reform der inneren Verwaltung, in Angriff genommen und für die östlichen Provinzen zu einem vorläufigen Abschluß gebracht worden.... Die Kreisordnung von 1872 und die Provinzialordnung von 1875 nebst den zugehörigen Gesetzen waren in voller Wirksamkeit. Die Reform war aber noch nicht beendet; sie bedurfte zunächst der Vervollständigung durch ein Landesverfassungsgesetz und der Einführung in die übrigen Provinzen der Monarchie, wodurch dann wiederum eine Revision der schon vorhandenen Reformgesetze bedingt war. Die Lösung dieser Aufgabe erfolgte in den nächsten Jahren nach längeren Verhandlungen mit dem Landtage der Monarchie, zu deren Vorbereitung auch die Provinzialbehörden und Provinziallandtage mitzuwirken hatten. So war mir denn in den ersten Jahren meines Danziger Aufenthalts reichlicher Anlaß geboten, mich in die Verwaltungsreform einzuarbeiten. Das erste, was mir angenehm auffiel, war die schnelle und bereitwillige Aufnahme, welche die neue Gesetzgebung bei der ländlichen Bevölkerung gefunden hatte. Die aus ihr hervorgegangenen Mitglieder der Selbstverwaltungskörper hatten sich mit einer überraschenden Findigkeit die Kenntniß der immerhin sehr komplizirten Bestimmungen angeeignet, die sie dann mit einer Sicherheit handhabten, als wäre dies von jeher ihr Geschäft gewesen. Diese Wahrnehmung konnte wohl zu einem Vergleich mit den westlichen Provinzen reizen. Die ländliche Bevölkerung der Rheinprovinz war ohne Zweifel im Durchschnitt weit gebildeter als die von Westpreußen, aber auch nur im Durchschnitt. Handelte es sich dagegen darum, Personen herauszufinden, welche für eine obrigkeitliche und verwaltende Thätigkeit geeignet waren, so mußte man wohl Westpreußen den Vorzug einräumen. Denn hier stand der zahlreiche Stand der größeren Grundbesitzer zur Verfügung, die schon früher in dieser Eigenschaft obrigkeitliche Befugnisse ausgeübt und sich mit den meisten Verwaltungszweigen praktisch vertraut gemacht hatten. Unterstützt von einer guten Schulbildung, wurde es ihnen auf dieser Grundlage nicht schwer, sich in die neue Ordnung der Dinge hineinzufinden.

Wenn M. von Brauchitsch in seiner Bearbeitung der neuen Verwaltungsgesetze Decentralisation, Selbstverwaltung und Rechtskontrollen der öffentlichen Verwaltung als die Hauptzwecke der Reform bezeichnet hat, so darf man wohl sagen, daß diese Zwecke im wesentlichen erreicht worden sind. Namentlich hat der durch die Verwaltungsgerichtsbarkeit geschaffene Rechtsschutz sich als eine segensreiche Einrichtung bewährt. Das Bewußtsein, gegen die Verfügungen der Verwaltung bei einem ganz unabhängigen Kollegium, dem Oberverwaltungsgericht, schließlich sein Recht zu finden, hat an die Stelle der nervösen Stimmung, von welcher die Bevölkerung bei Beurtheilung der verwaltenden Staatsthätigkeit früher regelmäßig ergriffen wurde, ein Gefühl der Beruhigung treten lassen, und wer dieser Entwickelung achtsam gefolgt ist, hat wahrnehmen können, daß die durch Verwaltungsgerichte kontrollirte Verwaltung im öffentlichen Vertrauen den ordentlichen Gerichten seitdem bedeutend näher gerückt ist. Auch die Selbstverwaltung hat sich sowohl auf staatlichem (obrigkeitlichem) als auf kommunalem (wirthschaftlichem) Gebiete ein weites Feld erobert, durch Heranziehung der Bevölkerung zu den öffentlichen Geschäften das Interesse für diese gesteigert, und in die wirthschaftliche Gebahrung der Provinzen und Kreise neues Leben gebracht.

Der Provinzialausschuß kam zur Erledigung seiner Geschäfte in der Regel alle drei Monate auf zwei bis drei Tage, der Provinziallandtag alle Jahre auf etwa eine Woche zusammen. Hier bot sich eine wohl allen erwünschte Gelegenheit zu geselligem Verkehr, die auch fleißig benutzt wurde. Die abendlichen Vereinigungen auf der Diele des Landeshauses werden jedem Theilnehmer in angenehmer Erinnerung geblieben sein. Man lernte sich untereinander kennen, Danziger und Auswärtige kamen miteinander in nähere Berührung, es entstand und wuchs das Gefühl der provinziellen Zusammengehörigkeit und die durch die Verhandlungen vermittelte bessere Kenntniß der Provinz und ihrer Einrichtungen wirkte abklärend auf die Beurtheilung öffentlicher Zustände.“

Aus der Heide.

Von Otto Petter.

„Masovia lebe, mein Vaterland!“ so singt der Sohn Masurens, wenn er sich auf den schäumenden Wellen seiner Seen schaukelt, und „Masovia lebe, mein Heimathland!“ so singt er auch da, wo er zwischen den Föhren der Johannisburger Heide wohnt. Dorthin, wo die Kiefern der Heide so mächtig rauschen, wo das Gewölbe des Himmels sich in den blauen Fluthen der Seen wiederspiegelt, dorthin will ich Dich, lieber Leser, heute führen.

Mächtig ergriff mich das Rauschen der himmelanstrebenden Baumriesen, als unser Wagen, von zwei kleinen polnischen Pferden gezogen, durch die Forst dahin fuhr. Nach etwa zweistündiger Fahrt erreichten wir unser Ziel, ein winziges Dörfchen, ganz in der Heide versteckt, ungefähr 1/2 bis 1 Klm. von der Grenze unseres Nachbarreiches im Osten entfernt. Rings herum nur Wald, nur Kiefern „wie Säulen hoch im Tempelraum“. Die Häuser des Dörfchens, durchweg von Holz gebaut und größtentheils mit Stroh gedeckt; kein Garten umgiebt die menschliche Wohnstätte. Nur hin und wieder sieht man ein paar Kirschbäume in dem Heidesande ihr Dasein fristen. Verwunderung überkommt den Wanderer beim Betrachten der Hausthüren. Da sieht man um dieselben herum weiße mit einem Maurerpinsel gemachte Tupfen. Sie sind da, um den spät nach Hause Kommenden an dunklen Abenden oder in finsteren Nächten das Auffinden der Hausthür zu erleichtern. In jedem Dorfe ist auch ein Krug. Gerstensaft freilich findet man hier nicht, höchstens in den größeren Gasthöfen der Kirchdörfer. Nur starker Schnaps, Wutki genannt, wird zur „Stärkung“ verabreicht.

Die Ländereien, welche in dieser Gegend zu einer solchen Ortschaft gehören, sind früher Waldboden gewesen. Nur Sand und wieder Sand! Welch herrlichen Eindruck machen im Sommer die schneeigen Buchweizen-, die gelben und blauen Lupinenfelder! Sie verkünden aber eben deutlich die geringe Kraft des Bodens. Doch findet man auch Roggen-, Gerste-, Hafer- und Kartoffelfelder, letztere namentlich in größerer Ausdehnung.

Der Grenzmasur ist bescheiden, fröhlich und guter Dinge. Lustiger Sang begleitet den mit Kühen bespannten Erntewagen auf die Tenne. Solch eine Reihe von sechs und mehr Erntewagen, sämmtlich mit Wiederkäuern bespannt, bietet einen äußerst merkwürdigen Anblick. An ein Fahren im Galopp ist allerdings hierbei nicht zu denken. — Die Ernährungsweise ist selbst in der schweren Erntezeit nicht kräftig. Fleisch giebt es selten, fast garnicht. Der weist recht große Schweinebestand dient dem Heidebewohner nur zum Handel, für den Hausbedarf wird kein Borstenthier geschlachtet. Hat er Verlangen nach Fleisch, so schickt er den Knecht oder die Magd über die Grenze nach dem nächsten russischen Dorfe, wo Schweinefleisch und geräucherter Speck zu sehr billigen Preisen käuflich sind.

Es war ein Herbsttag. Auf den Feldern sah man die Leute, meistens Frauen, beim Kartoffelgraben beschäftigt. Da lenkte ein Gegenstand meine Aufmerksamkeit auf sich. Zwei Stangen waren kreuzweis in die Erde gesteckt — so wie man sie häufig auf Bohnenbeeten sieht; in ihrem Kreuzungspunkt waren sie zusammengebunden. Gleichgerichtet in kurzer Entfernung standen wieder zwei gekreuzte Stangen. Beide Kreuzungspunkte verband eine etwas stärkere Stange. An dieser hing ein mit den Zipfeln zusammengebundenes Laken, und darin lag ein Gegenstand. Ab und zu trat eine Frau heran und setzte das Laken in schaukelnde Bewegung. Es war eine — Feldwiege. In dem Laken lag das Kind, sobald es unruhig wurde, setzte die mütterliche Hand das Laken in schaukelnde Bewegung. Solch eine praktische Erfindung hatte ich mein Lebtag noch nicht gesehen.

Meine Wanderung führte mich auch an ein Ende unseres Vaterlandes. Mitten im Walde lag ein tiefer Graben vor mir, — die preußische Landesgrenze. Ein Geräusch auf der gegenüberliegenden Seite des Grenzgrabens machte sich deutlich vernehmbar. Aus den niedrigen Kiefern- und Wachholderbüschen erhob sich ein russischer Grenzsoldat. Er hatte ein wenig der Ruhe gepflegt. Sein Milchgesicht sagt, daß er noch jung an Jahren sei, die blauen Reithosen steckten in langen Stiefeln, den Kopf bedeckte eine breite Bodenmütze mit großer Kokarde. Ueber dem jaquetartigen Uniformrock trug er einen grauen Mantel mit grünen Spiegeln in den Kragenecken. Seine Ausrüstung bestand in einem Gewehr mit aufgepflanztem Bajonett und einem Seitengewehr. Ich reichte ihm, im Grenzgraben stehend, eine Cigarre. Mit Hast griff er nach ihr und steckte sie auch sofort in Brand. Keine Spur von preußischer Strammheit und Disciplin, dachte ich bei mir. Mächtige Rauchwolken vor sich hinblasend, ging er die Grenze entlang und verschwand bald in den Kiefern der Haide.

Verschiedenes.

— [Ein Zweikampf zwischen Mädchen] hat dieser Tage in Diano Arentino, einem kleinem italienischen Ort an der Riviera di Ponente stattgefunden, der einen schrecklichen Ausgang nahm. Zwei Mädchen von 18 bezw. 20 Jahren waren beide sterblich verliebt in einen jungen Mann, der es eine Zeitlang verstand, sich der Neigung Beider im stillen zu erfreuen, ohne daß eine der Nebenbuhlerinnen es gewahrte. Als jedoch das Doppelspiel des Mannes ihnen zur Kenntniß kam, brachte eine wüthende Eifersucht die Mädchen auf den Gedanken, ihrer Gegnerschaft durch einen Zweikampf auf Messer ein Ende zu machen. Sie begaben sich heimlich ohne Zeugen an einen abgelegenen Ort, und der Kampf, der sich dort entspann, muß, nach dem Ausgang zu urtheilen, mit entsetzlicher Erbitterung geführt worden sein. Man fand später die Leichen beider im Blute schwimmend vor, die eine mit durchschnittener Kehle, die andere durch einen Stich ins Herz getödtet.

— [Was ein Berliner Junge ist!] Sitzen da unlängst bei Josty dicht an dem ziemlich niedrigen Gitter zwei hübsche junge Damen gegenüber und essen Sahnenbaisers. Während die Eine wohl einen etwas zu großen Bissen zu sich genommen hat, so daß ein Theil der Schlagsahne an den Mundwinkeln haften geblieben ist, geht gerade so ein kleiner Bengel vorüber, erfaßt mit Blitzesschnelle die verlockende Situation, und ehe sichs noch die Schöne versieht, hat er auch schon mit seinem keineswegs sauberen Zeigefinger die Beute erwischt und verschwindet unter dem schallenden Gelächter der in der Nähe Sitzenden mit den Worten: „Schlagsahne ess' ick vor mein Leben jerne.“

— [Entrüstet.] Kommis (ins Kontor tretend): „Ein Arbeiter bietet für diesen Anzug, der 50 Mk. kosten soll, 20 Mk.!“ — Chef: „20 Mark? Ain unverschämter, frecher Kerl!“ — Kommis: „Was soll ich thun?“ — Chef: „Was Se thun sollen?! — Einwickeln sollen Sie 'n ihm!“

Aus der Welt der Technik.

— Ein elektrisch wirkender Fliegenfänger ist das Neueste, was ein erfindungsreicher Franzose ersonnen und zur Ausführung gebracht hat. Die Fliegen brauchen sich nur auf einer Fläche des Apparates niederzulassen, worauf ein elektrischer Schlag ihrem Leben ein Ziel setzt; die lästigen Thiere fallen die schräge Fläche herunter in ein Sammelgefäß. Jedenfalls dürfte die elektrische Falle die wirksamste sein und nicht den unangenehmen Anblick gewähren, wie die Leimruthen oder gläsernen Fliegenfänger. Schade, daß der Apparat nicht vor den Hundstagen schon erfunden worden ist.

— Oefen, die nach Einwurf eines Geldstückes in eine Büchse Wärme spenden, hat ein Hotel in Liverpool in den Fremdenzimmern eingeführt, in der Weise, daß dem Gaste nach Einwurf eines Geldstückes der Zuleitungshahn zum Gasofen automatisch geöffnet wird. Die Einrichtung ist so getroffen, daß der Gaszufluß jedes Mal eine Stunde dauert, worauf eine weitere Abgabe erst nach Einwurf eines zweiten Geldstückes erfolgt. Das Hotel in Liverpool hatte die Einrichtung zuerst probeweise in einem Zimmer eingerichtet, die sich aber sowohl für die Gäste wie auch für die Verwaltung so vortheilhaft erwies, daß man nunmehr das System allgemein eingeführt hat.

— Die kostspieligen und bei nebligem Wetter auch nicht zuverlässigen Leuchtthürme will der Engländer Stephenson durch ein eigenartiges Signalsystem ersetzten, welches die Schiffe in sicherer Weise vor Gefahren warnt. Bekanntlich ist ein durch einen Draht gehender elektrischer Strom im Stande, auf ziemliche Entfernung hin auf andere Instrumente, wie Galvanometer, Drahtspiralen, Magnete etc. eine Wirkung auszuüben. Hierauf fußend, will Stephenson Kabel auf dem Meeresboden in der Nähe gefährlicher Stellen versenken, die, von einem elektrischen Strom durchflossen, auf entsprechende Instrumente, welche die Schiffe mitführen müßten, eine signalisirende warnende Wirkung ausüben würden. Da die Wassertiefe in der Nähe solcher kritischen Stellen stets eine geringe ist, so ist diese Wirkung wohl zu erwarten und der Vorschlag darf wohl in Erwägung gezogen werden. Ein solches Instrument, welches bei 60 Meter Wassertiefe noch genau anzeigt, zeigte Stephenson der englischen Admiralität neulich vor.

Militärisches.

v. Worgitzky, Premier-Lieutenant vom Gren. Regt. Nr. 3 und kommandirt zur Dienstleistung bei einer Militär-Intend., der Charakter als Hauptm. verliehen. Krause, Sek. Lt. vom Gren. Regt. Nr. 5, unter Belassung in dem Kommando als Erzieher bei der Haupt-Kadettenanstalt und unter Stellung a la suite des Regts. zum Pr. Lt., Sprenger, Sek. Lt. vom Gren. Regt. Nr. 3, v. Bülow I., v. d. Groeben, Sek. Lts. vom Gren. Regt. Nr. 1, zu überzähl. Pr. Lts. befördert. v. Wedel, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 129, von dem Kommando als Inspektions-Offizier bei der Kriegsschule in Potsdam entbunden. Daebeler, Pr. Lt. a la suite des Inf. Regts. Nr. 28, unter Entbindung von dem Kommando als Erzieher bei dem Kadettenhause in Köslin, in das Inf. Regt. Nr. 18 versetzt. v. Rudorff, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 56, als Erzieher zum Kadettenhause in Köslin kommandirt. Den Pr. Lts.: Weidmann I., vom Gren. Regt. Nr. 5, Malue, vom Kolberg'schen Gren. Regt. Nr. 9 und vom 1. Oktober d. J. als Kompagnie-Offizier zur Unteroffizierschule in Marienwerder kommandirt, Schiffmann, von dems. Regt., v. Gotzkow, vom Inf. Regt. Nr. 41, Rahn, vom Inf. Regt. Nr. 45, Kuhl, vom Inf. Regt. Nr. 57 und kommandirt als Komp. Offizier bei der Unteroffizierschule in Marienwerder, ein Patent ihrer Charge verliehen. Specht, Hauptm. vom Inf. Regt. Nr. 74, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei der 3. Div. und unter Versetzung in das Inf. Regt. Nr. 45, zum überzähligen Major, Müller, Pr. Lt. vom Ulan. Regt. Nr. 1 und kommandirt als Adjutant bei der 34. Kav. Brig., zum Rittmeister, Koenig, Pr. Lt. vom Füs. Regt. Nr. 38 und kommandirt als Adjutant bei der 8. Inf. Brigade, zum Hauptm., Wentzky und Petersheyde, Pr. Lt. vom Drag. Regt. Nr. 8 und kommandirt als Adjutant bei der 4. Kav. Brig., zum Rittm. befördert.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, 22. September.

An unserem Platze haben die Zufuhren per Bahn etwas zugenommen. Es sind 509 Waggons und zwar 181 vom Inlande und 328 von Polen und Rußland herangekommen. Zu Wasser sind ca. 1500 Tonnen Getreide und Oelsaaten herangekommen. — Weizen. Dieser Artikel lag in voriger Woche recht flau. Das Angebot vom Inlande war einigermaßen reichlich. Die Mühlen haben nur schwachen Bedarf und betheiligten sich nur wenig bei Ankäufen. Der Export klagt über schwachen Absatz, da in den meisten Consumländern die eigenen Zufuhren den Bedarf fast befriedigen und daher nur wenig Importbedürfniß ist. Unter diesen Verhältnissen bröckelten die Preise fast täglich etwas ab und schließen dieselben reichlich Mk. 3 niedriger. Es sind ca. 2200 To. umgesetzt. — Roggen war in den ersten Tagen der Woche sowohl vom Export wie von den Mühlen gut gefragt und gewann inländischer reichlich Mk. 1 im Preise. Polnische Roggen erzielten volle Preise. Später erfolgte Verflauung des Marktes und ging die Besserung wieder vollständig verloren. Es sind ca. 900 To. gehandelt. — Gerste. Für feine Brauwaare ist gute Frage und werden dafür eher bessere Preise bezahlt. Gehandelt ist inländische große 638 Gr. Mk. 108, 644 Gr. Mk. 115, 677 Gr. Mk. 118, Chevalier 672 Gr. Mk. 125, polnische zum Transit 683 Gr. Mk. 90, weiß 689 Gr. und 701 Gr. Mk. 101, fein weiß 718 Gr. Mk. 110, russische zum Transit 632 Gr., 647 Gr. und 650 Gr. Mk. 68, 677 Gr. Mk. 74, bessere 647 Gr. Mk. 74, hell 692 Gr. Mk. 88, weiß 656 Gr. Mk. 87, 671 Gr. Mk. 92 pr. To. — Hafer unverändert. Inländischer erzielte Mk. 102 bis Mk. 108 je nach Qualität pr. To. — Erbsen. Inländische Koch Mk. 128, polnische zum Transit Koch Mk. 122, Mittel Mk. 95, Futter Mk. 92, russische zum Transit Victoria Mk. 115, Mk. 118, Mk. 125, Mk. 130 pr. To. gehandelt. — Wicken, ohne Angebot, sind gefragt. — Pferdebohnen. Inländische Mk. 105, russische zum Transit Mk. 92, Mk. 94 pr. To. gehandelt. — Linsen niedriger. Gehandelt sind russische zum Transit mittel Mk. 120, Mk. 122, Mk. 125, Mk. 130, große Mk. 160, Mk. 165, Mk. 180, Mk. 200, Mk. 210, heller Mk. 265, Mk. 273, Mk. 275, Mk. 285 pr. To. — Rübsen. Inländischer ohne Zufuhr. Russischer zum Transit Sommer Mk. 132, Mk. 137, Mk. 138 pr. To. — Raps. Inländischer Mk. 175, Mk. 176, russischer zum Transit Mk. 153, Mk. 156, Mk. 157, Mk. 158, abfallender Mk. 137 pr. To. bez. — Leinsaat, polnische Mk. 175, russische Steppensaat Mk. 186, Mk. 180 pr. To. geh. — Dotter russischer zum Transit Mk. 108 pr. To. bezahlt. — Senf russischer zum Transit gelb besetzt Mk. 130 pr. To. gehandelt. — Mohn war in den letzten Tagen stark zugeführt und konnte nur der kleinste Theil verkauft werden und mußten das Uebrige für Rechnung der Einsender gelagert werden. Russischer zum Transit blau Mk. 210, Mk. 220 pr. To. bez. — Weizenkleie fest. Grobe Mk. 2,75, Mk. 2,80, Mk. 2,82 1/2, Mk. 2,85, mittel Mk. 2,50, Mk. 2,60, Mk. 2,65, feine Mk. 2,40, Mk. 2,45 pr. 50 Kilogr. gehandelt. — Roggenkleie Mk. 2,70, Mk. 2,75 pr. 50 Kilogr. bez. — Spiritus hat fast nur Consumverkehr und bleiben Preise ziemlich unverändert. Zum Schluß trat jedoch eine Abschwächung ein. Zuletzt notirte kontingentirter loco 52,75 Mk., nichtkontingentirter loco 32,75 Mk., September 32,75 Mk., September-Oktober 33,00 Mk. per 10000 Liter %.



Hervorragende Gelegenheit
für den Ankauf
ungarischer Voll- u. Halbblutpferde.

Am 5., 6. und 7. October 1894
findet die Auktion der aus den königl. ungar. Staats-Gestüten: **Kisbér, Mezôhegyes, Bàbolna** und **Fogaras**, sowie aus den Kgl. Hengstendepots stammenden **überzähligen jungen Stuten, ausgemusterten Mutterstuten u. gelegten Zuchthengsten** in den Räumen der **Tattersall-Gesellschaft** in **Budapest** statt. [8888

Zur selben Zeit wird ebenda durch den Landwirthschaftl. Central-Verein von Ungarn ein

Luxuspferdemarkt
vom 5.—9. Oktober 1894
abgehalten, auf dem, u. z. **direkt durch die Züchter, mit Ausschluß der Zwischenhändler,**

7 Viererzüge, gegen 40 Carossier- u. Juckergespanne, sowie eine gr. Anzahl Reitpferde und Zuchtstuten
zum Verkauf u. z., falls bis 8. Oktober nicht freihändig verkauft, von da ab zur Versteigerung kommen werden.

Kataloge mit genauen Angaben, betr. Alter, Geschlecht, Farbe, Größe, Abstammung u. Preis der zum Verkauf gestellten Pferde sind zu beziehen, entweder durch das „Comitee für den Pferdemarkt Budapest, Köztelek," oder aus Gefälligkeit durch unser Comitee-Mitglied Herrn von Egan, Sloszewo per Wrotzk Westpr., wo deutsche Reflektanten alle wünschenswerthe Aufklärung, sowie des Landes Unkundige auf Wunsch Rathschläge und Empfehlungsschreiben für den Budapester Markt erhalten.

Das Comité.

Menage-Lieferung.
Vom 1. November 1894 bis 1. November 1895 soll vergeben werden:
1. **Fleischlieferung,**
2. Kartoffeln,
3. Erbsen, Linsen, Bohnen, Kaffee, Salz u. s. w.,
4. Wrucken, Kohl, Mohrrüben,
5. Milch und Grünzeug.

Angebote sind mit Proben zu 2 und 3 bis zum [8839]
15. Oktober d. Js.
in dem Bureau, Schützenstraße Nr. 3, 2 Treppen, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind, abzugeben.
2. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 141.

In öffentlicher Ausschreibung soll die Herstellung eines 650 m langen Lattenzaunes von 2,0 m Höhe zur Einfriedigung der Werkstattsanlagen auf Bahnhof Osterode Opr. vergeben werden. [8750

Die Bedingungen können während der Dienststunden in dem Bau-Bureau für die Werkstatts-Erweiterung eingesehen, auch gegen kostenfreie Einsendung von 1,50 Mark baar bezogen werden.
Verdingungstermin am 3. Oktober d. Js., Vorm. 11 Uhr. Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Osterode Opr.,
den 19. September 1894.
Der Kgl. Regierungsbaumeister.
Stoll.

---

30 Scheffel Pflaumen
verkauft Schöneich in Pniewitten
[8770] bei Kornatowo.



Auf dem Wege vom Bahnhof bis zum jüdischen Friedhof eine **Cigarrentasche** (Krokodillleder, Kugelverschl.) u. **Cigarrenspitze,** Holz gebog., verl., abzugeb. i. d. Exp. d. Ges. geg. 1 Mk. Belohn.

Verlaufen
ein weiß und schwarz gefleckter **Jagdhund,** auf den Namen Cäsar hörend, abzugeben bei [8730]
Zakrzewski & Wiese.

Ein kleiner Hund
unechter schwarzer Teckel, auf den Namen „Stips" hörend, ist am 19. d. M. bei Kl. Tromnau verloren gegangen. Gegen 10 Mk. Belohnung abzugeben auf Gut Kl. Tromnau. [8775
von Gagern,
Lieutenant i. Dragoner-Reg. Nr. 3.



3300 Mark Stiftsgelder
sind vom 1. Januar 1895 auf pupillarischer Sicherheit zu vergeben. Näheres — gegen Postmarke — durch Herrn Stadtrath **Mertins** in **Graudenz.**

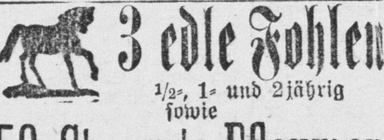
24000 Mark
zur ersten Stelle sogleich oder zum 1. Oktober gesucht. Nacheingetragene Hypothek 51000 M. Gefl. Offert. nebst Angabe des Zinsfußes sub **G. 5803** beförd. die **Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** [8670]

8000 Mk. werden z. 5% z. zweiten Stelle auf ein städtisches Grundstück von sogleich oder 1. Oktober gesucht. Meldungen werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 8842 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Geldschrank billig z. verk. (3081) Hopf Danzig, Matzkauschegasse 10



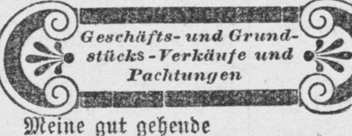
7 Pferde
stehen zum Verkauf und können nach Schluß der Arbeit am Sonnabend, den 29. d. Mts., abgegeben werden (leicht möglich auch schon früher). [8846
Ziegelei Max Falck, Graudenz.
Kowalski, Zieglermeister.



3 edle Fohlen
1/2-, 1- und 2jährig
sowie
50 Ctr. gute Pflaumen
verkauft
W. Essig, Gogolin bei Podwitz.

---

5 fette Schweine
hat zum Verkauf [8921]
Kohnert, Michelau.



Meine gut gehende
Gastwirthschaft
auf dem Lande, 15 Kilom. von d. nächsten Stadt entfernt, bin ich willens, krankheitshalber zu verkaufen. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 8835 an die Expedition des Ges.

Restaurant I. Ranges
von **sofort** abzugeben. Miethe 750 M. Jährliche Lösung 17000 M. Off. unter **100** postlagernd Wartenburg Opr.

Anderer Unternehmungen halber will ich mein **Material-, Eisen-, Baumaterialien-, Kohlen- u. Schank-Geschäft, mit kl. Hotel** verb., verkaufen. Zur Uebernahme gehören 18000 Mark. Das Geschäft liegt in einer kl. Stadt Westpr., Umsatz 80—90000 Mk. und ist die Lage die beste an diesem Platze. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8850 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Gasthaus oder Landwirthschaft
mit 3—4000 Mk. Anzahlung, wird zu kaufen gesucht. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 8812 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein geb. j. Mann, bisher Landwirth, einjährig gedient, mit guter Handschrift, sucht Stellung als Volontär in einem Getreide- oder Kohlengeschäft. Meldung. briefl. m. der Aufschr. Nr. 8834 d. d. Exp. d. G.

Für einen hervorragend tüchtigen, verheiratheten [8628
Wirthschaftsbeamten
im Besitz vorzüglicher Empfehlungen, suche ich Stellung als I. Inspektor.
G. Böhrer, Danzig.

Ein einfacher, verheiratheter Wirthschafter vom Vorwerk sucht v. Martini Stellung als **Wirthschafter** oder gute Wirthstelle. Derselbe ist meistens allein auf Vorwerken gewesen. Langjährige Zeugnisse u. gute Empfehlungen stehen zur Seite. Offerten unter Nr. 8868 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein junger Landwirth
aus guter Familie, welcher seiner Militärzeit genügt hat, sucht z. 1. Okt. oder sofort Stellung als Eleve resp. Volontär ohne Pensionszahlung. Vorkenntnisse sind vorhand. Meld. erb. brieflich mit d. Aufschr. Nr. 8826 an d. Exp. d. Ges.

Landwirth
Besitzers., 30 J. alt, beid. Spr. mächt., bereits in Wirthsch. thätig gewes., sucht v. sofort Stell. Gute Behandlung Bedingung. Gehalt nach Uebereinkunft. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8824 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche für meinen früh. 1. Beamten, unverh., evgl., Mitte 30er, augenblicklich in zweijähriger Stellung als Oberinspektor von 5000 Morgen, zum 1. Januar auch später Stellung als selbstst. **Oberinspektor oder Administrator.** Ich kann denselben als tüchtig, zuverlässig, der mit jeder Bodenart, sämmtlichen Zweigen der Landwirthschaft, Guts- und Amtsvorstehersachen vertraut ist, warm empfehlen. Gefäll. Offerten werden brieflich mit Aufschr. Nr. 8641 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Wiegemeister
mehrere Jahre in Zuckerfabriken thätig gewesen, dem gute Zeugn. z. Verfügung stehen, der auch bei Neubauten v. Kleinbahnen als Schachtmeister fungirt hat, sucht Stellung. Briefe postlagernd Trutenau unter **J. G.** [8828

Ein geb. Landwirth
sucht selbstständige Stellung auf einem 1000—1500 Morg. großen Gute, das er später durch Pachtung übernehmen könnte. Caution kann in belieb. Höhe gestellt werden.
Gefl. Offert. unter **A. S. 1500** hauptpostlagernd Königsberg i. Pr.

Als Hofverwalter
Rechnungsf., Gutssekretär, sucht für jungen Mann, federgewandt, solid u. zuverlässig, sofort oder später Stellung [829]
Landw. Lehranstalt Stettin, Kronprinzenstr. 37.

Umsichtiger, unverheiratheter, evang.
Inspektor
durchaus solide und häuslich, im Besitze guter Zeugnisse, sucht bei bescheid. Ansprüchen Stellung, wo ihm Gelegenheit geb., sich Kenntn. in der Forstwirthsch. z. erwerben. Gefl. Offerten erb. unter **Forstwirthschaft** postl. Liebemühl, Opr.

Ein jun. Mann, militärfr., s. Stellung
als Verkäufer
in e. größer. Eisenwaarengeschä[illegible]. Offert. bitte unter **G. Nr. 777** postlagernd Lyck zu senden. [8908

Als Eleve
sucht ein junger Mann im Besitze des einjährig-freiwilligen Zeugnisses auf ein. größeren Gute Stellung. Familienanschluß erwünscht. Off. erb. u. E. 16 Annonc.-Exp. W. Meklenburg, Danzig.

Suche für meinen Sohn von sofort
eine Elevenstelle
ohne Pensionszahlung. Derselbe hat die Berechtigung zum einjährigen Dienst und besitzt Vorkenntnisse in der Landwirthschaft. Familienanschl. erw. Off. z. richt. an Frau v. Parpart, Eichenhorst bei Driczmin. [8517]

Suche zur weiteren Ausbildung eine
Volontair-Stelle
in Manufakturwaaren-Branche. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8857 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein junger Mann
(Materialist), d. p. Spr. mächt., gegenw. n. i. Stell., s. v. 1. 10. cr. Engagement. Offert. unt. **J. S. 3** postlag. Zoppot.

Suche von Martini d. Js. Stellung
als Wirth
bei d. Gespannen. Gute Zgn. st. mir z. Seite. Gefl. Off. u. E. 100 postl. Klarheim erb.

Stellenvermittelung
durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig, Geschäftsstelle Königsberg i. Pr.,** Passage 3, Fernsprecher 381. [8090]

Ein unverheiratheter
Oberschweizer
sucht v. Martini d. J. Stellung, d. Gehilfen gest. werden. Beste Zeugn. vorh. Meld. u. Nr. 8599 an d. Exp. d. Ges. erb.

Ein junger
verheiratheter Heizer
sucht v. 1. od. 15. Nov. cr. dauernd. Stell. Off. unt. 8322 an d. Exped. d. Ges.

Ein kautionsf. Büffetier
sucht per sofort od. 1. Oktob. cr. anderw. Engagement. Meldungen brieflich unt. Nr. 8184 an die Expedit. des Geselligen.

Ein verh. Gärtner
42 Jahre alt, ev., sucht gestützt auf gute Zeugnisse zum 1. Oktober od. später Stellung. Meld. unt. B. L. postl. Grünhagen Ostpr. erbeten.

Ein Stellmacher
mit guten Zeugnissen, sucht sofort oder zu Martini Stellung auf einem Gut.
Stellmachermeister Janitzki,
Klein Rohdau per Nikolaiken.

Suche von Martini d. Js.
eine Kutscherstelle.
Bin im Besitze guter Zeugnisse. Gefl. Offerten unter **E. 90** postl. Klahrheim.

Suche für meinen Sohn eine Stelle
als Lehrling
in einem Colonialwaaren-, Delikatessen- und Destillationsgeschäft. Offert. erbitte postlagernd **A. K. 100** Liebemühl.

Hoher Nebenverdienst!
Angesehene deutsche Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft mit vielseitigen **vorzüglichen Einrichtungen** sucht unter **sehr günstigen Bedingungen fleißige** Mitarbeiter an allen Plätzen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5965 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Stellmacher, Schmiede u. Kutscher junge Diener weist nach für Güter.
8911] W. Gniatczynski, Thorn.

Ein verheir. Mann, 32 J. alt, bei Pferdehändl. gew., sucht von gleich auch später Stell. **als Kutscher.** Meldung. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8829 durch d. Exped. erb.

Die Inspektorstelle in Steffenswalde ist besetzt. [8768]

---

13 Material., fl. Verk. u. 1 Comp. m. 5000 Mk. v. A. Janke, Berlin, Madaistr. 11.

Gewandter Redakteur
für den lokalen und provinziellen Theil einer Provinzialzeitung des Ostens gesucht. Stenographie, Musik- oder Theaterkritik erwünscht, aber nicht Bedingung. Offerten mit Stilproben, Photographie, Zeugnissabschr., Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Antrittstermins befördert unter **J. S. 7394 Rudolf Mosse, Berlin SW**

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche ich zum sofortigen Antritt resp. 1. Oktober einen [8481]
tüchtigen Verkäufer und Volontär
Christ, der polnischen Sprache mächtig. Offerten nebst Gehaltsangabe erbittet
Siegfried Schöps,
Neuenburg Wpr.

In meinem Manufaktur- u. Damen-Confektions-Geschäft, welches Sonnabends und Festtage streng geschlossen bleibt, finden p. 1. oder 15. Okt. cr. noch
1 tüchtiger Verkäufer und 1 Lehrling
der poln. Sprache vollständig mächtig, Stellung. Offerten mit Gehaltsanspr. erbittet J. Z. Lachmann, Znin.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche ich per sofort einen
tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. [8793]
R. Wolff, Hohenstein Opr.

Zwei tüchtige, selbstständige
Verkäufer
(gute Dekorateure), der polnischen Sprache mächtig, können z. 15. Oktober eintreten. Off. nebst Gehaltsansprüche, Photograph. Referenzen beizufügen. [8453
Adolf Lasnitzki, Waarenhaus,
Lauenburg i. Pom.

Für mein Glas-, Porzellan-, Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft suche einen in der Branche [8851
tüchtigen Verkäufer und Dekorateur,
beider Landessprachen mächtig, sowie
einen Lehrling.
8851] H. Ohnstein, Gnesen.

Ein äußerst tüchtiger [8536]
Verkäufer und Lagerist
der auch gleichzeitig im Dekoriren größerer Schaufenster bewandert sein muß, findet in meinem Tuch- und Manufakturwaarengeschäft angenehme und dauernde Stellung bei hohem Salair. Eintritt muß spätestens am 15. Oktober erfolgen. Den Offerten sind Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüche und wennmöglich Photographie beizufügen. (Confession gleichgiltig). [8536]
Max Haase, Guttstadt.

In meinem Manufakturwaaren- und Damen-Confektions-Geschäft findet per 1. oder 15. Oktober ein [8853
tüchtiger Verkäufer
polnischer Sprache mächtig, Stellung.
Bromberg, den 21. Septbr. 1894.
D. Auerbach.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen [8242
tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache vollständig mächtig. Den Offerten bitte Zeugnisse und Photographie beizufügen mit Angabe der Gehaltsansprüche.
D. Scharlach, Lyck.

Für mein Manufaktur-, Kurz-, Woll- und Weißwaaren-, Herren- u. Damen-Confektions-Geschäft suche, jedoch zum sofortigen Eintritt, einen [8791
tüchtigen Verkäufer
der auch gleichzeitig decoriren kann. Off. mit Photogr., Zeugnißabschr. und Gehaltsangabe bei nicht freier Station.
Max Pincus, Dortmund.

Für mein Manufaktur-, Modewaaren-, Herren- und Damen-Confektions-Geschäft suche p. bald einen durchaus tüchtig.
ersten Verkäufer.
Jacob Schleich Nachflg.,
Driesen N./M. [8854

Zum sofortigen Antritt suche ich
1 tüchtigen Verkäufer u. 1 tüchtige Verkäuferin
(Christen). Bevorzugt werden solche, die der polnischen Sprache mächtig sind. Offerten mit Angabe der Gehaltsanspr. und Aufgabe von Referenzen erbeten.
Th. Schimmelpfennig,
Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft,
Lauenburg Pomm.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt resp. 1. Oktober einen
tüchtigen jungen Mann
christlicher Confession.
C. Abratis, Heilsberg Opr.

Für mein Material-, Schank-, Kurz- und Schnittwaaren-Geschäft suche einen mit der Branche vertrauten, christlichen
jungen Mann.
Carl Lehmann, Gr. Lichtenau.

Für unser Kolonial-, Eisenwaaren- und Getreidegeschäft suchen wir zum sofortigen Antritt einen [8797]
jungen Mann
der eben seine Lehrzeit beendet hat und der polnischen Sprache mächtig ist, sowie
einen Lehrling.
Dahmer & Kownatzki,
Strasburg Wpr.

Wir suchen per 1. Oktober für unser Eisen- u. Eisenkurzwaaren-Geschäft einen
jungen Mann.
Off. mit Zeugnißabschr., Photogr. und Gehaltsansprüche erbeten. [8858
Caspari Herrmann's Sohn,
Pr. Friedland.

Ein tüchtiger, wohlempfohlener
junger Mann
findet vom 1. Oktober cr. Stellung in einem Colonialwaaren-Geschäft verb. mit Eisen- u. Kurzwaaren in einer kl. Stadt Ostpr. Polnische Sprachkenntniß Bedingung. Gehalt 500 Mk. bei freier Station. Meldungen zu richten an B. Pinkowski, Strelno, Prov. Pos.

In meinem Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft findet ein tüchtiger
junger Mann
von sofort Stellung. [5137
Ed. Lange, Dt. Eylau.

Für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche zum 1. Oktober cr. einen zuverlässigen, soliden und gut empfohlenen **jungen Mann.** [8617
Richard Isaac, Dirschau.

Für ein größeres **Stabeisen- und Eisenwaaren-Geschäft** in einer Stadt Westpr. von 5000 Einw. wird per 1. Oktober cr. ein **tüchtiger** [8656
junger Mann
Christ, **polnisch** sprechend, bei **gutem** Gehalt gesucht. Meld. m. Gehaltsang. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8656 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Für mein **Drogen- und Colonialwaaren-Geschäft** wird ein
junger Mann
gesucht, deutsch und polnisch sprechend, sowie mit den nöthigen schriftlichen Arbeiten vertraut. Den Offerten bitte Ia-Referenzen sowie Gehaltsansprüche beizuschließen. [8116]
M. Cedzich, Jersitz-Posen.

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich baldmöglichst, spätestens 1. Oktober cr. bei freier Station und unter günstigen Bedingungen
einen jungen Mann
tüchtigen Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, ferner
eine junge Dame
für Korrespondenz und Buchführung; etwas Uebung in der Damen-Schneiderei erwünscht. Offerten m. Gehaltsansprüchen erbittet **C. Rosenthal,**
[8529] **Liebemühl.**

Einen jungen Mann
suche für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft. Selbiger muß der polnischen Sprache mächtig sein. Eintritt am 15. Oktober 1894.
L. Friedlaender, Osterode Opr.

Zum 1. Oktober suche einen
jungen Mann
der polnischen Sprache mächtig, für die Wein-Niederlage von L. Dammann u. Kordes. [8704]
Vertreter R. Kozminski,
Strasburg Wpr.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche ich einen [8734
jüngeren Commis
jüdischer Konfession, der jetzt erst die Lehrzeit beendet hat.
M. Meyer, Konitz.

Für mein Manufaktur-Waaren-, Damen- und Herren-Confektionsgeschäft suche zum sofortigen Antritt [8856]
einen Commis
der polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Zeugnißcopien u. Gehaltsanspr. erb. Ferner **einen Lehrling** mit guter Schulbildung.
Hermann Leiser, Culm.

---

1 Commis
der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Manufakturwaaren-Geschäft per 1. evtl. 15. Oktober Stellung.
[8146] **H. Boss, Stuhm.**

Zum 15. Oktober cr. suche einen
jungen Commis
Materialist, tüchtig im Verkauf, sowie
einen Lehrling
per sofort. Station im Hause. [8253
Adolf Cohn, Gurkow,
Manufaktur- und Colonialwaaren.

Ein jüngerer Commis sowie ein Lehrling

kann vom 1. oder 15. Oktober in mein am Sonnabend geschlossenes Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft eintreten.
8859] M. L. Glaß, Wandsburg.

Ein Gehilfe

kann sofort oder zum 1. Oktober eintreten, der sich jeder Arbeit unterzieht, dauernde Stellung. [8831]
Käserei Brodjal per Neuteich Wpr.

Ein jüngerer Gehilfe

Materialist, findet zum 1. Oktober cr. Stellung bei Hermann Baye, Marienwerder. [8784]

Für mein Material- u. Eisenwaaren-Geschäft suche ich von sofort einen

tüchtigen Gehilfen

der polnischen Sprache mächtig. [8792
G. Engel, Ortelsburg.

Choyten bei Altfelde sucht zu Martini bei hohem Lohn und Deputat

zuverläss. Viehfütterer

ferner **einen Instmann mit Scharwerker**

bei hohem Dreschverdienst und Sommer-Deputat. [8771]

Ein unverheiratheter [8736]

Brennereiführer

er gute Empfehlungen besitzt, findet von gleich oder später Stellung auf der Königl. Dom. Roebel, Kreis Oletzko per Gorlowken.

Ein junger Mann

nicht unter 24 Jahren, gelernter Zimmerer, der Kenntnisse im Zeichnen besitzt, findet unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen zu richten an [8624]
Otto Albrecht, Dampfsägewerk, Dt. Eylau.

Ein ält. Buchbindergehilfe

findet dauernd lohnende Beschäftigung. Vergolden ausgeschlossen. Alter ist anzugeben. [8243]
C. Heinnold, Inowrazlaw.

Ein junger Barbiergehilfe event. auch als **Volontär** findet Stellung. E. Nipkow, Heilgeh. u. Zahntechn., Danzig.

In vorzügl., wiesenreicher Gegend Westpreußens wird ein vermög., kund. **Meier** beh. Erbauung e. Meierei gef. Off. X. P. 100 Osterwick, Bez. Danzig.

Ein Stallschweizer

unverheirathet, mit guten Zeugnissen versehen, zum 1. Oktober gesucht von Dom. Plonchaw bei Gottersfeld.

Drei tüchtige unverheirathete

Unterschweizer

sucht zum 1. Oktober [8861]
Rittergut Suzeminb. Pr. Stargard Wp.

Suche per sofort zwei tüchtige

Fischereigehilfen

bei hohem Lohn. [8466]
Robert Wegner, Fischereibesitzer Müskendorf bei Konitz Wstpr.

3 tücht. Schneidergesellen und 2 Lehrlinge

sucht Block, Schneidermeister,
[8668] Neuenburg Wpr.

Zwei tüchtige [8596]

Schneidergesellen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.
E. Freundt, Schneidermeister, Sobbowitz Wpr.

4 gute Rockarbeiter

finden lohnende Beschäftigung
Louis Hirsch, Culm a. W. [8746]

Zwei Schneidergesellen und zwei Lehrlinge

sucht [8889] Porsch, Graudenz.

Tüchtige Rockschneider

auf Stück, sowie Tagschneider br. sofort. Liedtke, Elbing, Kurze Hinterstr. 13.

Maurergesellen

bei hohem Lohn gesucht von [8763]
Maurermeister F. Duszynski.

Suche per sofort [8611]

zwei Sattlergesellen

die auch Polster- und Wagenarbeit verstehen, dauernde Beschäftigung.
F. Panewicz, Sattlermeister, Neumark Wpr.

2 Feuerarbeiter

geübt auf Kutschwagen u. Hufbeschlag, f.
8803] Kohls, Marienwerderstr. 33.

Ein verheiratheter Schmied

wie auch mit guten Zeugnissen versehen, kann die rentable Schmiede, Wohnung nebst dazu gehörigen Ländereien vom 1. November d. Js. gegen mäßige Pacht übernehmen, evtl. kaufen. [8512
J. Modrzejewski, Czernewitz p. Thorn II.

Zwei Schmiedegesellen

sucht [8728] F. Domke.

Suche per sofort einen [8526]

Schmiedegesellen

als **Heizer**. Demselben wird Gelegenheit geboten, sich als Maschinist vorzubilden. J. Stabuke, Maschinenfabrik, Lessen Wpr.

2 tüchtige Kupferschmiede

können sofort eintreten bei [8738]
K. Gommlich, Culm a. W.

Ein tüchtiger Stellmacher

hätte hier dauernde lohnende Beschäftigung. Näheres bei [8513
J. Modrzejewski, Czernewitz (Thorn II.)

Ein Stellmacher

kann sofort eintreten bei [8613]
H. Starost, Lissewo.

2 Stellmacher verlangt Gründer, Trinkestraße 14. [8903]

Ein verheiratheter [8331]

Stellmacher (Hofmann)

1 Kutscher u. 1 Kuhhirt

finden Stellung bei
Frost, Barloschno.

Einen Sattlergesellen

auf Wagenarbeit sucht von sofort
Pipgorra, Marienwerder.

Ein junger, tüchtiger u. nüchterner

Schornsteinfeger-Geselle

kann sofort bei gutem Lohne eintreten. Desgleichen wird [8661]

ein Lehrling

bei freier Kleidung und Kost gesucht.
A. Kardinal Wwe., Schornsteinfegerm., Dt. Eylau.

Ein tücht. Glasergeselle

kann bei dauernder Beschäftigung sofort eintreten bei
J. Osenbrüg, Glaserei, Dirschau.

Ein ordentlicher, verheiratheter

Müller

wird bei gutem Lohn und 12stündiger Arbeitszeit gesucht. [8700
Neidenburger Dampfmühlen.

Ein tüchtiger, zuverlässiger [8477]

Windmüller

kann sofort bei mir eintreten. Schriftliche Anmeldung bevorzugt.
A. Wolter, Gastwirth, Polczen bei Bütow (Pom.)

Ein nüchterner Müller

kann sofort eintreten in Mühle Groß Zirkwitz bei Kamin Wpr.

2 Tischlergesellen und 2 Lehrlinge

sucht sogleich [7916
Wisnowski, Tischlermstr. in Bruß Kr. Konitz.

Ein tüchtiger Tischler

sowie

einige Maschinenschlosser

finden bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung in der landwirthschaftlichen Maschinenfabrik von [8298]
C. Somnitz, Bischofswerder Westpr.

4—6 tüchtige Tischlergesellen

finden bei gutem Lohn u. freier Station sofort dauernde Beschäftigung bei
8474] J. Dalügge, Neidenburg.

Ein tüchtiger Tischlergeselle

auf Möbelarbeit findet sofort dauernde Beschäftigung bei [8705]
A. Schaffmann, Strasburg Wpr.

Ein gewandter

Bandsägenschneider

erhält in unserer Bürsten-Fabrik **dauernde Beschäftigung.** [8762]
Wilhelm Voges & Sohn.

Noch 30 Steinschläger

finden sofort lohnende Beschäftigung beim Schlagen von **Kopfsteinen** und **Schotter** bei dem Unterzeichneten. Meld. nimmt der Geschäftsführer Holsen in Rietzig bei Zühlsdorf an.
Rüdiger, Bauuntern., Neuwedell.

Ein Unternehmer mit 20 bis 30 Menschen

zur Kartoffel- und Rübenernte sofort gesucht von Rieck, Rokittken [8621] bei Dirschau.

Ein Unternehmer

für 900 Morgen Kartoffel- und Rübenausnehmen bei guten Akkordsätzen gesucht. Dom. Bietowo, Bahnstation Hochstüblau. [8855]

Leute zum Rübengraben

sucht [8879] Bock, Nitzwalde.

Kartoffelgräber

finden Arbeit gegen hohen Lohn in Gruppe. [8610

50 Leute

zum Ausnehmen von Kartoffeln und Rüben in Akkord finden Beschäftigung in Mirotken, Bahnstation Czerwinsk.
[8773] Gorski.

Ein energ. Vorarbeiter

wie auch [8603

20—30 Arbeiter

erhalten dauernde Beschäftigung an der Neubaustrecke Callies-Bukow, Bahnfahrt Callies oder Arnswalde. Tagelohn 2,50 Mk. 2c. bis 3 Mk., auch darüber, den erstgenannten Lohn nach Leistung. Für billiges Quartier ist gesorgt, die Bodenmasse Sand. Zu melden beim Schachtmeister A. v. St. in Hassendorf bei Neuwedell.

Suche per bald und später unverheir. Administratoren, Inspektoren, Wirthsch., Rechnungsf. u. Hofverw., Gärtner und Jäger, Kutscher, Diener 2c. [8540]
L. Cramer, Administr., Wollin, Pomm.

Für eine größere Herrschaft suche ich **1 Beamten** (tücht. Viehw. u. Viehf.) für die innere Wirthsch. u. als Sekretär. Gehalt 1500 Mk. u. freie Stat., **1 Feldinspektor**, Geh. 1000 Mk. u. fr. Stat., **1 unvh. Jäger u. Feldhüt.** A. Werner, landw. Geschäft, Breslau, Schillerstr. 12.

Suche zum 1. Oktober einen energ.

Wirthschaftsbeamten.

Gehalt pro Anno 240 Mk. excl. Wäsche. Zeugnisse in Abschrift einzusenden.
Spalding, Stelno, Post Trischin, [8788] Kreis Bromberg.

Dom. Klunkwitz bei Laskowitz Wp. sucht zum 1. Oktober cr. einen gebildeten, evangelischen, unverh., militärfr.

2. Inspektor

der im Besitze guter Zeugnisse ist, die in Abschrift einzureichen sind. Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung erwünscht. [8745]

Inspektor

anständig und durchaus zuverlässig, nicht zu jung, findet bei 450 Mk. Anfangsgehalt Stellung in Victorowo bei Rehden Westpr. Persönliche Vorstellung Bedingung. [8601]

In Kleefelde b. Papau, Kr. Thorn findet ein nüchterner [8774]

Wirth

der deutsch u. polnisch spricht, zu Martini eine Stelle.

Suche zum 1. Oktober cr. einen

kräftigen Kutscher

der mit Pferden umzugehen versteht. Cavall. oder Artill. mit nur guten Zeugnissen werden bevorzugt. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8247 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Einen Hausmann

unverheirathet, sucht [8909]
B. Krzywinski.

Ein zuverläss. Hausmann k. sich meld. F. Manthey, Bäkermstr., Langestr. 4.

Ein ordentlicher [8920

Hausdiener

kann zum 1. Oktober eintreten.
Engl, Tivoli.

Ein Laufbursche

Sohn anständiger Eltern, kann sich melden bei [8806]
Hermann Hintzer Nachflgr., Herrenstraße 23.

Einen Laufburschen

sucht von sogleich [8903]
H. Czwiklinski, Markt 9.

Ein Schreiber

(Anfänger) für ein Anwaltsbureau gesucht. Meldungen werden schriftlich unter Nr. 8816 an die Exp. d. Ges. erb.

In meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft en gros & detail findet von sogleich oder am 1. Okt. cr.

1 Volontär oder jüngerer Commis

Stellung. Polnische Sprache Hauptbedingung. [8358]
L. Joelsohn, Inh. Moritz Pottliger, Briesen Westpr.

Apothekerlehrling.

Suche zum 1. Oktober einen Lehrling christl. Conf. Tüchtige Ausbildung, gute Stellung. Lamp, Apotheker, Daber in Pommern. [9783]

Apotheker-Lehrling.

Suche zum 1. Oktober für meine Apotheke einen polnisch sprechenden Lehrling. [3690]
Max Rother, Apotheker,

Für mein Manufakturwaaren- und Confections-Geschäft suche per Oktober

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern. [8459]
C. Rosenbaum, Neuteich.

Für mein **Colonial-, Delikatess- und Eisenwaaren-Geschäft** suche ich zum 1. Oktober d. J. einen [828]

Lehrling.

Derselbe muß die nöthigen Elementarkenntnisse besitzen u. polnisch sprechen können.
F. W. Paul Senger, Pr. Stargard.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung kann jetzt unter günstigen Bedingungen anstellen.
J. Moses, Bromberg, Eisen- und Maschinen-Handlung.

Für meine Leinen-, Wäsche- u. Bettfedern-Handlung suche von sogleich

einen Lehrling.

H. Czwiklinski, Markt Nr. 9.

Ein Lehrling

findet Aufnahme in meinem Tuch-, Manufaktur-, Confektions- und Maaß-Geschäft per sofort oder 1. Oktober cr. Jacob Levysohn, Strasburg Wpr.

Einen Lehrling

für die Conditorei sucht [8772
E. Gillmeister, Conditor, Schwetz a/W.

Für meine Lederhandlung suche per 15. Oktober **einen Lehrling**
mit genügender Schulbildung. [8782
Albert Horwitz, Dirschau.

Für mein Delikatessen- u. Colonial-Waaren-Geschäft suche per sofort oder per 1. Oktober cr. [8710]

einen Lehrling

mit tüchtiger Schulbildung.
E. Ferchland, Pr. Friedland.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich per sofort resp. 15. Oktober cr. einen

Lehrling.

H. Mendelsohn, Schönsee Wpr.

Einen Kellnerlehrling

sucht zum sofortigen Eintritt
[8827] **Aloysius Klein, Hotelbesitzer, Mewe.**

2 Lehrlinge und 2 Schuhmachergesellen

sucht von sofort, Meldungen [8845]
Kotschick, Schuhmacherstraße 13.

Suche Lehrling

für Manufaktur-Geschäft. Antritt sofort eventl. 1. Oktober. [8742]
J. M. Scheye, Lobsens.

Für mein Kurz-, Weißwaaren- und Herren-Garderoben-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt [8739]

einen Lehrling.

S. Rosenthal, Inowrazlaw.

Für mein Eisen-, Kolonialwaaren- und Schankgeschäft suche ich zum 1. Okt.

einen Lehrling

Sohn achtbarer christlicher Eltern, mit abgeschlossener Volksschulbildung. [8740
E. Heinisch, Pakosch (Posen).

Einen Lehrling

fürs Material- und Eisen-Geschäft, sucht zum sofortigen Eintritt [8662]
Fr. Freitag, Saalfeld Opr.

Für Frauen und Mädchen.

Eine ev. f. höh. Mädchenschulen gepr.

Erzieherin

sehr musikalisch, mit guten Zeugnissen, s. zum Oktob. Stell. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 8447 an d. Exp. d. Ges.

Gebild. selbstthät. Frau s. Stell. als

Hausdame.

Zgn., Empf. sehr gut. Off. unt. H. 10 Annon.-Exp. W. Meklenburg, Danzig.

Gebild. Dame s. Stell. z. selbst. Führ. d. Wirthsch. a. ohne Geh. Gute Zeugn. steh. zur Seite. Offerten unter W. 12 Annonc.-Exp. W. Meklenburg, Danzig.

Ein junges Mädchen, aus anst. Fam., in Handarb. geübt, sucht Stell. z. Erlernung des Haushalts auf dem Lande b. Familienanschluß. Gefl. Off. an Paris, Bromberg, Blumenstr. 3.

Eine geprüfte, zum Unterricht in höheren und mittleren Mädchenschulen befähigte, etwas musikalische [8748

Erzieherin

sucht, gestützt auf die Empfehlung des Herrn Direktor Dr. Schneider, Graudenz, zum 1. Oktober oder später Stellung als Erzieherin. Gefl. Offert. werden erbeten von Molkerei-Direktor Claus in Stuhm Wpr. [8748

Eine Wirthschafterin

in gesetzt. Jahr., m. Land u. Stadtw. vertr., im Bes. gt. Zgn., sucht Stell., evtl. selbstst. Gefl. Off. u. M. St. Karsbach, Bz. Bromberg.

Wirthinnen u. Kindergärtner.

II. Klasse, mit sehr guten Zeugnissen weist nach Gniatczynska, Thorn, Strobandstraße 2. [8910

Für meine Tochter, **geprüfte Lehrerin**, mit guten Zeugnissen, 20 J. alt, suche ich eine entsprechende Stellg. Gefl. Adressen bitte ich zu richten an Hauptlehrer Butschkow, Danzig, [8239] Langgarten 22.

Vom 1. Oktober wird eine geprüfte musikalische

Gouvernante

für 3 Kinder von 7, 6 und 5 Jahren gesucht. Meld. mit Aufschr. Nr. 8840 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine tüchtige Directrice

suchen wir für unsere Wäsche- u. Weißwaaren-Abtheilung unter günstigen Bedingungen zum baldigen Antritt zu engagiren. Bewerberinnen wollen uns gefl. Offerten mit näheren Angaben umgehend einsenden. [8867
Ertmann & Perlewitz, Danzig.

Für mein Putz-Geschäft suche per sofort eine tüchtige [8666]

Direktrice

die selbstständig arbeiten kann. Off. mit Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen an
M. Rosenthal, Bartenstein Ostpr.

Wir suchen p. Oktober od. Novbr. a. c. eine

jüdische Dame

die in Buchführung und Correspondenz firm ist und polnisch spricht. Offerten sind Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen. [8367
Gebr. Oppler, Pleschen.

Suche per 1. Oktbr. eine gebildete und

gewandte Verkäuferin

für meine Buch- und Papierhandlung. Polnische Sprache bevorzugt. Zeugnißabschriften und Photographie erbeten.
C. Düvels Buchhandlung,
[8727] Inowrazlaw.

Durchaus tüchtige Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, für ein größeres Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft sucht per sofort. Offerten, möglichst mit Photographie u. Gehaltsanspr., an das „Berliner Waarenhaus", Bromberg, erb.

Verkäuferin.

Für mein Manufakturwaaren-Versandtgeschäft suche 2 durchaus tüchtige, branchekundige **j. Mädchen.** Nur solche mit Prima-Empfehlungen wollen sich melden. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Photographie erbeten. Reise wird evtl. vergütet.
[8619] M. Pintus, Aachen.

Als Stütze der Hausfrau

wird ein nicht zu junges Fräulein, das auch in der Küche behilflich ist, gesucht.
R. Boettcher, Apotheker, Dt. Eylau.

Lehrmädchen-Stelle

in uns. Tuch-, Manufaktur-, Herren- u. Damen-Conf.-Gesch. z. 1. Okt. z. bes. Mos. Mädch. i. Alt. v. 14—15 J. w. f. mild. Fam.-Anschluß. Cohn u. Co., Neuteich, Wpr.

Für eine Bahnhofswirthschaft w. e

tüchtiges Mädchen

gesucht, welches gleichzeitig die Küche versteht, außerd. eine **Büffetmamsell**, welche schon in einem Bahnhofsrestaur. thätig war. Adr. sind zu richten an Frau Koslowski, Thorn, Neust.-Markt 12.

Suche sogleich [8747]

ein anständiges Mädchen

für die Wirthschaft, welches Vorkenntnisse im Kochen hat und sich weiter auszubilden möchte.
Frau A. von Tesmar, Gr. Borkow per Zelasen.

Am 15. Oktober wird in meinem Galanterie-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft die Stelle eines

Lehrmädchens

frei. Polnische Sprache erwünscht aber nicht Bedingung. [8877]
Ph. Hirschberg, Rehden Wpr.

Eine Kochmamsell

kann zum 1. Oktober eintreten. [8870
E. Kleinert, Schweizerhaus, Bromberg.

Eine gebildete junge Dame aus guter Familie, die schon auf dem Lande in einer großen Wirthschaft thätig gewesen und in feineren Handarbeiten bewandert ist, wünscht Stellung als

Stütze der Hausfrau

anzunehmen, am liebsten mit Familienanschluß. Gefl. Offert. sub **H. 5804** bef. d. **Annoncen-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg in Pr.** [8876]

Suche ein durchaus zuverlässiges, gewissenhaftes [8620]

j. Mädchen

welches in **Buchführung und Correspondenz** fix bewandert ist. Nur Bewerberinnen m. Prima-Empfehlungen werden berücksichtigt. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station und Photographie erbeten. Reise wird evtl. vergütet.
M. Pintus, Aachen.

Suche zum 1. oder 15. Oktober

2 Lehrmädchen

zur Erlernung der Butter- und Käsefabrikation. [8467]
Dampfmolkerei Garnsee.

Eine erfahrene Meierin

die keinerlei Arbeit scheut, wird zur selbstständigen Führung der Wirthschaft von sofort oder 1. Oktober cr. gesucht, ebenso **ein Molkereigehilfe**
der mit dänischer Centrifuge, Dampfmaschine u. Butterei betraut ist; desgl.

ein Lehrmädchen

können sich melden in [8623]
Dampfmolkerei Kl. Schönbrück.

Eine ältere Wirthin

nicht unter 30 Jahren, die das Melken beaufsichtigt, einfache bürgerliche Kost bereiten kann und das Plätten übernimmt, wird für einen kleinen ländlichen Haushalt sofort oder 1. Oktober gesucht. Gehalt vorläufig 150 Mark. Meldungen unter Ch. 1894 postlagernd Bergfriede Ostpreußen erbeten. [7756]

Von sofort suche ich eine tüchtige

einfache Wirthin

für mein 300 Morgen großes Grundstück.
A. Boenke, Broedszen p. Schillehnen, Kreis Pillkallen.

Für ein größeres Rittergut wird bei hohem Gehalt [8794]

eine Wirthin

gesetzten Alters gesucht. Dieselbe muß befähigt sein, die innere Wirthschaft nebst Küche zu leiten, Federvieh aufzuziehen und da die Herrschaft andauernd anwesend wohnt, das Haus zu repräsentiren. Milchwirthschaft ist ausgeschlossen. Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse und kurzem Lebenslauf werden brieflich m. d. Aufschrift Nr. 8794 b. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Eine ordentliche, tüchtige [8744]

Wirthin

die selbst mit Hand anlegt, wird zum 15. Oktober aufs Land gesucht. Hauptbedingung Erfahrung in Schweine- und Kälber-Aufzucht sowie Milchwirthschaft nicht erforderlich, da die Milch nach der Stadt geschickt wird. Beaufsichtigung des Wäsche wird verlangt. Gehalt 180 bis 210 Mk. Zu erfragen bei
Frau Heß, Culmsee.

Zu Martini d. J. gesucht

eine Wirthin

welche perfekt kochen muß und in Aufzucht von Kälbern und Federvieh Erfahrungen besitzt. [8660]

ein Zimmermädchen zwei Küchenmädchen.

Meldungen mit Lohnansprüchen zu richten an
Osteroder Mühlenwerke, R. Mayne.

Suche zum 1. Oktober in Krotoschin eine ehrliche und tüchtige

Köchin

die ihr Fach gut versteht und in Hausarbeiten sowie Wäsche Erfahrung besitzt. Lohn 60—70 Thlr. [8598]
Frau Lieutenant Stursberg, z. J. Jankowo bei Pakosch.

Dom. Neudorf bei Pr. Stargard sucht zum Oktober oder später

1 Stubenmädchen und 1 Küchenmädchen.

Suche von sofort oder zum 1. Oktober cr. ein tüchtiges, sauberes und gewandtes [6511]

Stubenmädchen

bei hohem Lohn.
Frau Rahm, Sullnowo bei Schwetz.

Ein 14—15jähr. **Mädchen** für den Nachmittag zu einem Kinde Lindenstraße 15, unten, gesucht. [8894

Eine Aufwärterin gesucht. Mädchen bevorzugt
Paul Schinkowsky, Photograph

Meiner werthen Kundschaft, sowie den geehrten Bewohnern von **Graudenz** und Umgegend erlaube ich mir die ganz ergebene Mittheilung zu machen, daß ich vom 15. d. Mts. mein

Herren-Garderoben-Geschäft

in meinem Hause **Schuhmacherstraße Nr. 23, eine Treppe hoch** verlegt habe. [9698]

Nach wie vor wird es mein größtes Bestreben sein, jeden Auftrag prompt auszuführen.

Hochachtungsvoll

Julius Raschkowski.

In meinem **akademischen Lehr-Institut** für feine **Damenschneiderei, Confektion u. Kindergarderoben** erhalten Schülerinnen, die sich als Direktricen u. Schneiderinnen ausbilden wollen, gründlichen Unterricht.

Damen, die im Nähen schon einige Kenntnisse besitzen, können den **Schnitt**, sow. das Garniren in kürzest. Zeit erlern.

Marie Wiese,

geb. **Nagel**, [8706

Königsberg i. Pr.,

Weißgerberstr. 21.

Auf Wunsch Pension im Institut.

Tanz-Unterricht

zu **Gr. Nebrau.**

Beabsichtige am **2. Oktober d. Js.**, Abends 7 Uhr, einen Tanz-Kursus im Saale des Herrn Zieglitzki zu eröffnen.

Meldungen werden daselbst entgegengenommen. Hochachtungsvoll

R. Gorschalski,

[8781] Tanzlehrer, **Danzig.**

Den eleganteften Anzug-

und Paletotstoff in Tuch, Buckskin, Cheviot, Kammgarn liefert jedes Maaß zu staunend bill. Fabrikpreis. **Garantie für streng reelle Qualitäten.** Lobende Anerkennungen über ausgezeichnete Tragfähigkeit. [555]

Muster franco.

Otto Deckart, Tuchfabrikant, **Spremberg N/L.**

Preißelbeeren

frisch gepflückte Waare, 5 Liter 1,50, versendet **Eduard Müller, Danzig.**

Zum bevorstehenden [8780]

Wohnungs-Wechsel

empfehle in großer Auswahl:

Gardinen, Tisch-Decken, Portierenstoffe und abgepaßte Portieren, Teppiche in Tournay-Velvet, Velour, Axmünster, Tapestry Germania und Linoleum.

Bettvorleger in verschiedenen Größen und Qualitäten.

Läuferstoffe in Tapestry, Cocos Wolle und Linoleum.

Sopha-Bezüge in den gangbarsten Stoffen.

Anton Rohde

Dt. Eylau.

---

500 hochfeine Cigarren Mk. 7,50.

1½ Pfg. pr Stück.

Kleine Façon! Sehr beliebt! Delicat im Geschmack!

Versandt nur gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme. [9182

Rud. Tresp, Neustadt i. Wpr.



Eine v. den tausend. Anerkennungen.

Sehr geehrter Herr Tresp!

Ihre kl. Havanillos sind vorzüglich u. werde ich diese vortrefflichen Cigarren in weiteren Kreisen bekannt machen u. empfehlen. Ich bitte sehr um eine zweite Sendung von 500 St. zum Preise von 7,50 Mk. fr. per Nachnahme

Dessau, 3. August 1893.

Hochachtungsvoll Gerichtsrath v. Tilly.

Schnelltrocknende

Fußboden-Oellack-Farbe

von hohem Glanz und großer Haltbarkeit, à Pfund 80 Pf., sowie **sämmtliche chemischen, Erd- und Oelfarben, Firnisse, Lacke, Beizen, Leim, Schellack, Leinöl, Sandpapier, Bronzen und Pinsel** empfiehlt [8684

Paul Schirmacher,

Drogerie zum roten Kreuz,

Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.

Marienb. Schloßbau-Lotterie	à 3 Mk.
Marienb. Pferde-Lotterie	à 1 Mk.
Weseler Kirchenbau-Lotterie	à 3 Mk.
Danziger Kirchenbau-Lotterie	à 1 Mk.

Vorräthig bei [8021]

Alb. Plew, Danzig, Matzkauschegasse.

Hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich in **Graudenz, Obergstraße IIa, II** ein

Vermessungs-Bureau

eröffnet habe und empfehle ich mich zur Anfertigung sämmtlicher landmesserischen Arbeiten. [8807]

M. Kopp,

vereidigter Landmesser und Kulturtechniker.

Gersten- und Hopfen-Ausstellung

Berlin 1894,

mit Preisbewerb (8000 Mark Geldpreise) und Markt

am 17. und 18. Oktober,

in der Aktien-Brauerei Friedrichshain, nahe Bahnhof Alexanderplatz. [8759]

Für Schneidemühlen, Zimmermeister, Tischlereien.

Drei Vollgatter mit Walzenvorschub, 50, 60, 80 cm Durchgang, **ferner aus der Einrichtung einer Holzbearbeitungsfabrik** Kantholz-, Kapp-, Pendel- und Vorschub-Kreissägen, Walzenhobel- und Abrichtemaschine, doppeltwirkende Nuth- und Spundmaschine, Thürfüllungs- Abplattemaschine, **Langloch-Bohr- u. Stemmmaschine, Bandsäge, Fraise,** Schmirgelmaschine, gr. Auswahl Transmissionen. **Locomobilen sowie Dampfanlagen verschied. Größen** empfiehlt zu billigen Preisen [8757] **J. Moses, Bromberg.**



Aufsehen

erregen unsere unübertroffenen **Orig. Schweizer Goldin-Taschenuhren Remont.-Savon. (Sprungdeckel) und 3 Goldinkapseln** mit feinst. Präcis.-Werk, genauest regulirt und neuer innerer Zeigerstellung. Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvoll eleganten Ausführung, reichen kunstvollen Guillochirung (auch glatt vorräthig) **von echtem Gold** selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden und wird für richtigen Gang dreijähr. schriftl. Garantie geleistet. **Per Stück Mk. 15.**— porto- und zollfrei. **Dieselbe Uhr** (minderes Gehäuse und Werk) **nur Mk. 10.—. Bitte daher genau anzugeben, welche Sorte gewünscht wird!! Damen-Uhren, 3 Goldin-Kapseln, ff. Werk, Mk. 17.** Hierzu passende **echte Goldin-Uhrketten** für Herren, (Panzerfaçon), für Damen (feinste Façonkette mit Berloque) und Sicherheitskarabiner, garantirt **nie schwarz werdend,** per Stück **Mk. 3,50 u. 6.** Die **Goldin-Uhren** sind in Folge ihrer vorzüglichen Verläßlichkeit bei den meisten Beamten im Gebrauche und liegen Hunderte von Anerkennungsschreiben zur Durchsicht auf. [8751]

Laut gegenseitiger Vereinbarung mit der

Berliner & Wiener Gen.-Repräsent. d. Vers.-Act.-Ges. Zürich

giebt dieselbe jedem meiner Käufer eine auf seinen Namen lautende **Versicherungs-Polic über Mk. 1000 ganz umsonst** ohne irgend welche weitere Vergütung und ohne irgend welche spätere Nachzahlung.

Versand für Deutschland gegen Vorhersendung oder Nachnahme einzig und allein nur durch den General-Vertreter der **Ersten Schweizer Goldin-Taschen-Uhren-Fabrik: S. Kommen, Berlin O., Schillingstraße 12h.**

Für Nicht-Zusagendes Betrag zurück.

Der im Oktober beginnende neue Jahrgang der [8749]

Deutschen

Roman-Zeitung

geleitet von Otto von Leixner

Verlag von Otto Janke in Berlin,

veröffentlicht folgende Romane: **Frühlingsstürme,** von E. Juncker. — **Wie's doch so anders kam,** von E. v. Wald-Zedtwitz. — **Verfolgte Phantasie,** von Oskar Mysing. — **Erreichte Wünsche,** von A. v. Gersdorf. — **Am Hofe Friedrichs I. von Preußen,** von Bruno Garlepp. — **Das Recht der Jugend,** von J. Gräfin Schwerin. — **Aus sturmbewegter Zeit,** von A. Norden. — **Kinder der Flamme,** von Fred von Lensky. **Einen neuen Roman von Wilh. Raabe.** 2c. 2c.

Die **Deutsche Roman-Zeitung** zeichnet sich vor allen ähnlichen Zeitschriften durch die Einheitlichkeit ihres Inhaltes aus, sie wendet sich an das **deutsche Empfinden und den Geist unseres Volksthums. Eine jede Nummer enthält das von O. von Leixner geleitete und mit Beiträgen versehene Beiblatt in Stärke von einem Bogen!** Preis pro Quartal von 13 Heften (ca. 65 Bogen gr. 4) nur 3½ Mark bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — **Probenummern kostenfrei in allen Buchhandlungen.**

Herm. Oscar Otto

Markneukirchen i. S.

verf. direkt z. Fabrikpr. seine anerkannt vorz. Musikinstrumente **Illustrirte Preislisten frei.**

Attest. Ges. Ziehharmonika ist sehr gut u. billig, kann Ihre w. Firma als beste Bezugsquell. empfehl. **K. Gohn,** Kahlbude b. Karthaus Wpr.

Mit der Violine sehr zufried. **Heymann,** Obercantor, Tuchel.

Saatweizen

(Sandomir) ist zu haben Schiedlitz Nr. 2 b. Berent, à Ctr. 7,50 Mk. [8795

Zu 5 u. 6 Pf. sind zu haben, Wie bekannt, Die besten Cigarren bei Gustav Brand.

Graudenz. Delikateß-Sauerkohl

in Bordeaux und ausgewogen, vorzüglich naturfaure [7697]

Dillgurken

in Bordeaux und stückweise, sehr schöne

Kocherbsen

empfiehlt **C. F. Piechottka.**

C. Weykopf

Pianoforte-Fabrik

mit Dampfbetrieb

*** DANZIG ***

JOPENGASSE 9/10

gegründet 1848

empfiehlt seine *** PIANINOS *** in **modernem Styl, gediegener Bauart** u. vorzüglicher **Klangschönheit.**

Coulanteste Zahlungsbedingung, von Mark 20.— an, ohne Preiserhöhung. **Reparaturen** auf's Sorgfältigste. **Vertreter** nur **erster Weltfirmen,** deren Fabrikate zu Fabrikpreis. auf Lag. halte.

Hohle Zähne

erhält man dauernd in **gutem brauchbaren** Zustande und **schmerzfrei** durch Selbstplombiren mit Künzels schmerzstillendem Zahnkitt. Flaschen, für 1 Jahr ausreichend, à 50 Pf. bei **Fritz Kyser.**

Ein Sortiment

von 100 Stück **Gratulationskarten**

reizend sortirt in Schrift-, Chromo-, Seiden-, Klapp- und Ziehkarten zusammen durchschnittlich **nur Mk. 6,—.** Dieselben in feinerer Qualität à Mk. 9, 12, 15 u. 20 liefert gegen Nachn. nur an Wiederverkäufer die altbekannte [6352

Luxuspapier-Confection

J. Jaffé,

Berlin N., Krausnickstraße 10.

Musikinstrumente

aller Art u. Saiten billigst direkt aus der Fabrik von

Gustav Roth,

Markneukirchen i. S.

Neu! Neu!

Accordzithern

mit allem Zubehör 15 M.

Preislisten umsonst u. frei

Carbolineum

Prima-Qualität, offerirt in Originalgebinden zum Fabrikpreise [7855

Eduard Dehn, Dt. Eylau,

Dachpappen-Fabrik.

Kein Herr

sollte versäumen

sich Muster zu bestellen von den

neuesten Herrenmodestoffen

Muster gratis und franco

A. Gundersheim, Würzburg

Tuchversandhaus.

Loden von 2, 2,25 u. 2,50 Mk. an.

Cheviot, 3⅓ Met., schwere Qual. 8 u. 10 Mk.

Tapeten

kauft man am billigsten bei (1369)

E. Dessonneck.

Gerösteten Bruch-Caffee

durchaus reinschmeckend, a 100 Pf. per Pfund, franco jeder Poststation offerirt gegen Nachn. [8399]

Rud. Gläser, Hamburg,

Catharinenstraße 14.

Unübertroffen

als Schönheitsmitt. u. zur Hautpflege, Bedeck. v. Wunden u. in d. Kinderstube

Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**

d. Lan.-Fabr. Martinikenfelde b. Berl.

Nur ächt mit — LANOLIN — Schutzmarke „Pfeilring“

Zu haben in Zinntuben à 40 Pfg. — in Blechdosen à 20 und 10 Pf.

In **Graudenz** in der **Schwanen-Apotheke** und **Löwen-Apotheke,** in der Drogerie von Fritz Kyser, von Apoth. Hans Raddatz, von C. A. Sambo und zum roten Kreuz von Paul Schirmacher. In **Mohrungen** in der Apotheke von Simpson. In **Saalfeld Opr.** bei Adolph Diskowski. In **Gilgenburg** in der Apotheke von M. Feuersenger. In **Lessen** i. d. Butterlin'schen Apotheke. In **Soldau** in der Apotheke von Otto Görs. In **Rehden** in der Apoth. v. F. Czygan, i. **Bischofswerd.** i. d. Apoth. v. Kossak. in **Freystadt Wp.** bei C. Lange, sowie i. **sämmtl. Apothek. u. Drogenhandl. Westpr.**

H. Grabowski

Tuchfabrik-Niederlage

Gegr. 1845. **Ostrowo.** Gegr. 1845.

Spezialität:

11/4 br. reinwoll. Kürschner Dicktuche, blau u. schwarz, theilw. fehl. à M. 3,50 p. Meter, bei Abnahme v. 1/1 od. 1/2 Stücken, geg. vorh. Cassa od. Nachn. Werth fast das Doppelte! Muster werden nur abgegeben durch probew. Uebers. einz. Meter

---

Rübenheber

Rübenmesser

Rübengabeln

offerirt zu billigsten Preisen unt. Garantie

Jacob Lewinsohn,

[8404] **Eisenhandlung.**

Zwei noch fast neue französ.

Mühlsteine

4 Fuß, 2 Zoll, stehen zum Verkauf in Mühle Klein-Heyde bei Dt. Eylau. [8622]

Bier-Apparat

zur Kohlensäure, mit 2 Leitungen, fast neu, für Mk. 250 zu verkaufen. [8167

R. Siegmuntowski, Elbing.

Alleebäume

Ahorn, Birken, Kastanien, Ebereschen in schöner schlanker Waare per Stück 0,40 Mk. bis 0,75 Mk. Größere Posten bedeutend billiger.

Apfelbäume

in guten Sorten 10 Stück 7,50 Mark

empfiehlt

Die Handelsgärtnerei von

Paul Borrmann,

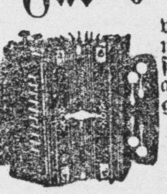
Schönsee Westpr.

Ebendaselbst wird ein [8305]

Lehrling

Sohn ordentlicher Eltern gesucht.

Für 6 Mark!!



versende ich g. Nachnahme eine **extra solide gebaute,** fein abgestimmte, **35 cm** große, 2chörige

Concert-Zug-Harmonika

doppeltönig, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, hochfeiner Claviatur, 2 weit ausziehbaren Doppelbälgen (3theilig), 2 Zuhaltern und fein polirten Metallbeschlägen. Ferner sind sämmtliche Balgfaltenecken mit starken Stahlschutzecken versehen, sodaß ein Beschädigen unmöglich ist. Starke, großartige Musik. Das beste, gediegenste Instrument seiner Art. Werth das Doppelte. [8708

Ferner: **Dasselbe Instrument,** ca. 31 cm gr. u. m. 2theilig. Balg: **nur Mk. 5¼.** Jedem Instrument wird e. vorzügl. Harmonika-Schule, wonach das Spielen in 1 Stunde zu erlernen ist, umsonst beigegeben. Ausführl., illustr. Preiscourant gratis und franco.

Rob. Husberg,

Harmonika-Export-Haus,

Neuenrade in Westfalen.

Dampfziegelei Babusch empfiehlt

Drainröhren

von 1½—5", sowie [8365

Dachsteine u. Pfannen.

8163] **Bester**

Probsteier Saat-Roggen

1. Absaat vom Original, verkauft in Käufers Säcken ab Culmsee pro Ctr. 7,00 Mk. Jesionowski, Culmsee.

6000 Centner

Futtermohrrüben

zur Lieferung von Ende Oktober ab offerirt [7418]

Dom. Myslencinek bei Bromberg.

Tafel-Trauben

Postkiste 5 Kilo Mk. 3,50 frei u. Nachn.

Heinr. Kuhfus, Weingutsbesitzer,

Bad Kreuznach.

Musikwaaren aller Art, Violinen Zithern, Guitarren, Saiten 2c., Blas-Instrumente, Zieh-Harmonikas bezieht man gut und billig direkt von der Fabrik

Meinel & Herold,

Klingenthal i. S. Nr. 22.

Reichillustrirter Catalog.

gratis und franco.

Für Wiederverkäufer!

Offerire alle Sorten [7844

Honigkuchen

in vorzüglicher Qualität,

Steinpflaster

von 2½ Pfg. an mit 33⅓% Rabatt. Verpackung frei. Aufträge von 30 Mk. an bahnfrei.

H. Stein, Schlochau Wpr.

Ein Dampfdreschsatz

bis jetzt im Lohndrusch, verkäuflich sofort zum annehmbaren Preise.

H. Hammerstein, Crone a/Br.

Die Maschine steht in Lowinnek bei Prust. [7343

Fünftes Blatt. **Der Gesellige.** No. 223.

Graudenz, Sonntag] [23. September 1894.

Rentengüter.

III.

Das Rentengut selbst.

Die Bildung von Rentengütern kann geschehen: durch Abtrennung von Theilen eines Gutes zu Rentengütern oder durch Zertheilung eines ganzen Gutes in einzelne Rentengüter.

Zu Rentengütern können nur ländliche Stellen ausgethan werden und zwar müssen sie, wenn sie auf die Rentenbank gehen wollen, von mittlerem oder kleinerem Umfang sein (§ 1 des Gesetzes vom 7. Juli 1891).

Der Begriff eines Rentenguts von mittlerem oder kleinerem Umfange, welcher im Gesetz mit Absicht nicht festgelegt ist, bestimmt sich nach den verschiedenen wirthschaftlichen und Besitzverhältnissen in den einzelnen Landestheilen verschieden. Im allgemeinen wird man dazu solche ländliche Besitzungen nehmen können, bei welchen der Besitzer selbst die Wirthschaft führt und mit arbeitet, sei es mit, sei es ohne Gehülfen. Nach der oberen Grenze hin dürfen daher Güter, bei welchen der Besitzer nur die obere Leitung und Aufsicht über die Wirthschaft führt, also im wesentlichen mit fremden Arbeitern arbeitet, nicht mehr unter den Begriff des Rentenguts von mittlerem Umfange gebracht werden. Nach unten hin sind dagegen solche kleinen Besitzungen, welche nur aus einem Hause mit vielleicht etwas dazu gehörigem Gartenlande bestehen, nicht mehr zu den Rentengütern von mittlerem Umfange zu rechnen. Auch bei diesen Gütern muß die Grundlage der wirthschaftlichen Existenz in dem Rentengut liegen, ohne daß es dabei darauf ankommt, ob der Besitzer und seine Familienangehörigen ihre ganze Arbeitskraft ausschließlich auf die Bewirthschaftung des Rentenguts verwenden oder aber in der Lage sind, behufs vollständiger Beschaffung ihrer Existenzmittel nebenher auch in der Nachbarschaft Arbeit suchen zu müssen. Hierdurch ist indessen nicht ausgeschlossen, daß bei der Einrichtung einer Kolonie auch die erforderlichen Handwerker (Schmied, Stellmacher, Schuhmacher 2c.) angesetzt und ihnen, auch wenn sie nur einen geringen Landbesitz erwerben, die Vortheile des Gesetzes zugewendet werden, da derartige Handwerker ein nothwendiges Bedürfniß für die zu bildenden Kolonien sind.

Bei gewöhnlichen Durchschnittsverhältnissen wird hiernach die Grenze nach unten auf etwa 3 Hektar, nach oben auf etwa 50 Hektar zu bemessen sein; Ueberschreitungen beider Grenzen sind stets besonders zu begründen. Das normale Wirthschaftsgebilde bleiben 15 bis 25 Hektar. In der Nähe größerer Fabrikstädte, der Forsten, überhaupt wo stetige Arbeitsgelegenheit vorhanden ist, kann mit sogenannten Arbeiterstellen unter die obige Minimalgrenze, selbst bis auf 1½ Hektar herabgegangen werden.

Wenn nach oben hin im Allgemeinen 50 Hektar bei Rentengütern die Grenze bilden sollen, so wird es doch im wirthschaftlichen Interesse zugelassen, um die vorhandenen Gebäude zu verwerthen, bei Zerschlagung eines ganzen Guts Restgüter von größerem Umfange zu gründen. Hier können unter Umständen Rentengüter über 200 Morgen zugelassen werden, aber unter der Voraussetzung, daß der Besitzer in der Wirthschaft noch selbstthätig mitarbeitet. Die Bildung eines Restguts als Rentengut im Sinne des Gesetzes von 1891 ist aber nur zulässig, wenn auch dieses Rentengut an einen Dritten veräußert wird; der bisherige Eigenthümer kann das Restgut nicht als Rentengut erwerben, denn er kann mit sich selbst nicht den Rentengutsvertrag abschließen, und das Geschäft würde auch lediglich darauf hinauskommen, die Hypotheken zu rentifiziren.

Macht ein größerer Grundbesitzer Rentengüter, so errichtet er zweckmäßiger Weise nicht nur solche von mittlerer Größe, sondern auch Rentengüter von kleinerem Umfange, um sich einen seßhaften Arbeiterstamm zu schaffen. Hier bietet sich dann den jungen Landwirthen, die vom väterlichen Vermögen mit Geld abgefunden sind, ferner den Häuslern, die ein Haus mit wenigem Land besitzen, den Instleuten, welche sich etwas Vermögen erspart haben, den mit Ersparnissen aus dem Westen zurückgekehrten Sachsengängern die Möglichkeit, sich seßhaft zu machen, sich ein lebensfähiges Anwesen zu erwerben.

Aber nicht nur auf die Größe ist bei Schaffung der Rentengüter zu sehen, auch auf den Boden selbst und auf ein richtiges Verhältniß von Acker und Wiese und, wo letztere fehlen, wenigstens darauf, daß der Acker kleefähig ist. Ein guter tragbarer Mittelboden ist der beste für kleinere Stellen. Die Stelle muß in sich ein gedeihliches Fortkommen versprechen, andernfalls wird die General-Kommission die Vermittelung der Rentenbank ablehnen. Dazu kommt, daß die Rentengüter eine wirthschaftliche Form und ordnungsmäßige Zu- und Abfuhrwege haben müssen; auch darf es an den nothwendigen Verkehrswegen und an vortheilhaft belegenen Marktorten nicht fehlen.

Oben ist gesagt, daß ländliche Stellen gegründet werden müssen, aber nicht nur dies, es müssen selbstständige neue ländliche Stellen entstehen, d. h. es muß eine Stelle gegründet werden, die bisher als selbstständige wirthschaftliche Stelle nicht bestand und die jetzt mit einem eigenen Hause und den nothwendigen Wirthschaftsgebäuden besetzt werden soll. Deshalb ist die einfache Uebertragung einer schon bestehenden wirthschaftlichen Stelle auf einen anderen als Rentengut nach dem Gesetze von 1891 unzulässig. Die Verwendung der auf dem Gute bereits vorhandenen Wohn- und Wirthschaftsgebäude in dem Restgut als Rentengut ist zulässig, da in diesem Restgute eine neue ländliche Stelle mittleren Umfangs geschaffen wird; beim Eintritt der Rentenbank können aber auch hier nur die nothwendigen Wohn- und Wirthschaftsgebäude berücksichtigt werden. Die vorhandenen Insthäuser lassen sich stets zweckmäßig in ein Rentengut legen. Die hölzernen Ställe und Scheunen lassen sich abbrechen und an einer anderen Stelle wieder aufrichten.

Zugelassen als Ausnahme ist der sog. Adjazentenkauf, d. h. der Zukauf einer Fläche von dem zu Rentengütern hingestellten Areale zu einer benachbarten bäuerlichen Stelle oder zu einer kleinen Eigenkäthner- oder Arbeiterstelle im Dorfe, die bisher nur ein Haus und Gartenland umfaßte (Bloshäusler), um dieselbe lebensfähiger zu machen; aber nie darf über den Umfang eines mittleren Grundstückes hinausgegangen werden.

Weiter gehört es zum Wesen des Rentenguts, als einer selbstständig zu bewirthschaftenden Stelle, daß dasselbe, abgesehen wenn bereits Gebäude, welche mitverkauft werden, vorhanden sind, oder Adjazentenkäufe vorliegen, mit den nothwendigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden besetzt wird.

Zweckmäßig erscheint es zur Erhaltung des festen Bestandes des Rentenguts und eines auskömmlichen Fortkommens auf demselben, daß das Rentengut bei Vererbung immer auf einen Erben kommt. So lange die Rentenbankrente auf dem Rentengute lastet, bedarf es bei einer Parzellirung unter Erben der Genehmigung der Generalkommission. Aber der Rentengutsnehmer kann diese Beschränkung jeden Augenblick, namentlich nach Ablauf der ersten 10 Jahre nach Begründung des Rentenguts, — dadurch aufheben, daß er die Rentenbankrente durch Kapital ablöst. Betreffs der Vererbung treten im Uebrigen die gesetzlichen bezw. provinziellen Bestimmungen in Kraft, welche ja der Regel nach die Theilung zulassen.

Bei den Erörterungen über die Förderung der inneren Kolonisation durch Verwandlung von Großgrundbesitz in Rentengüter, mit der auch die jüngste Reise der Minister Miquel und von Heyden zur Besichtigung von Rentengütern in den Provinzen Westpreußen und Posen zusammenhing, stand auch im Vordergrund die Frage, wie die ausgelegten Rentengüter als solche der Familie des Ansiedlers zu erhalten und diese auf der erworbenen Scholle selbstständig und in erträglicher wirthschaftlicher Lage zu konserviren sind. Die Hauptgefahr liegt in der Belastung des Rentenguts mit Erbtheilen. Und zwar, auch abgesehen von den hier aus dem bestehenden Erbrecht herzuleitenden Bedenken, namentlich dann, wenn solche Erbtheile die Natur einer dauernden Last haben und nicht innerhalb gegebener Zeit wieder abgestoßen werden. Der Gedanke liegt nahe, die Einrichtung der Rentenbanken, wie betreffs der als Kaufgeld dienenden Rente, so auch betreffs der Erbantheile in der Art helfend eintreten zu lassen, daß der Rentengutsbesitzer gegen Entrichtung einer Amortisationsrente innerhalb einer bestimmten Zeit sich von jeder Verpflichtung gegenüber dem Erbtheilsberechtigten befreien könne, während dessen Befriedigung Sache der Rentenbank wird. Wird die Tilgungsperiode dabei nach dem durchschnittlichen Zeitraum, der zwischen zwei Erbfällen zu liegen pflegt, bemessen, so wird in der Regel einer schädlichen Belastung des Rentengutsbesitzes mit Erbantheilen vorgebeugt werden können. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Gesetzgebung sich sehr bald mit der Erweiterung der Thätigkeit der Rentenbanken auf die Verwandlung der auf Rentengüter eingetragenen Erbantheile in Tilgungsrenten befassen wird.

Wenn einmal von Reformen in der Rentengutsgesetzgebung die Rede ist, so würden wir ferner dafür sein, daß die Unschädlichkeitsatteste in Rentengutssachen allein von der Generalkommission ausgestellt werden, damit das Verfahren in einer Hand ruht, daß ferner die Möglichkeit geschaffen werde, daß die Baudarlehne dem kleineren Besitzer, dem Rentengutsnehmer, nicht in Rentenbriefen, sondern in baarem Gelde zugebilligt würden. Sodann möchten wir vorschlagen, wenigstens ein wirkliches Freijahr (ohne Erhöhung) mit Hinausschiebung der Tilgungsperiode um ein Jahr zu gewähren; das entspricht dem Interesse des Rentengutserwerbers am meisten.

Resthypotheken, d. h. die Eintragung einer Hypothek auf das Rentengut für den Rentengutsgeber zur Deckung des durch die Uebernahme auf die Rentenbank nicht gedeckten letzten Theils des Kaufpreises, müssen nach unserer Ansicht gesetzlich ausgeschlossen werden, um nicht die alte Hypothekennoth wieder einzuführen. Die Form der Rente an Stelle der bisherigen Kapitalswirthschaft muß bei dem Rentengute streng durchgeführt werden, dann erst ist in Gemeinschaft mit dem neu zu regelnden Erbrechte die Erhaltung der Rentengüter gesichert und dann kann auch seiner Zeit von hier aus der Hebel angesetzt werden, um die Reformen auf den gesammten Grundbesitz auszudehnen.

Endlich geht unser Vorschlag dahin, Generalkommissionen kleineren Umfangs, und zwar für jede Provinz am Sitze des Oberpräsidenten eine Generalkommission, zu errichten, der außer der Thätigkeit in Auseinandersetzungs- und Rentengutssachen die wasserwirthschaftlichen Angelegenheiten der Provinz an Stelle des in dem Entwurfe eines Preußischen Wassergesetzes vorgesehenen Wasseramts zu überweisen wären.

Der Magenkatarrh.

(Nachdr. verb.

Von Dr. Ernani.

„So lange die Menschheit nicht lernt, im Essen und Trinken Maaß zu halten, so lange wird die Störung der Verrichtung des Magens eine sehr gewöhnliche Ursache von Erkrankungen sein", sagt der kürzlich verstorbene Anatom Hyrtl. Es giebt auch wirklich kein Organ, an dessen Arbeitsleistung derartige oft unvernünftige Ansprüche gestellt werden, wie an den Magen, sodaß es wahrlich nicht Wunder nehmen kann, wenn auch er oftmals zu streiken beginnt.

Der Magenkatarrh ist eben meist das Produkt unserer eigenen Unvorsichtigkeit und wenn auch Erwachsene, früher gesunde Personen fast niemals an dieser Krankheit starben, so liegt doch darin, daß sich leicht an den akuten Katarrh ein chronischer anschließen kann, eine nicht zu unterschätzende Gefahr. Daß aber der verdorbene Magen mit seinen Folgen für Kinder, namentlich Säuglinge, ein höchst gefährliches Leiden bildet, brauche ich wohl nicht näher zu begründen.

Schauen wir uns nach den Ursachen des akuten Magenkatarrhs um, so müssen wir die Hauptschädlichkeiten in der Ueberfüllung des Magens mit schwerverdaulichen, gewürzreichen oder sauren Speisen erblicken. Die Menge des abgeschiedenen Magensaftes reicht oft nicht hin zur Verarbeitung so großer Mengen und so kommt es, daß sich aus den liegen bleibenden Massen Zersetzungsprodukte bilden, welche eine Entzündung der Magenschleimhaut hervorrufen. Eine recht üble und sehr verbreitete Angewohnheit ist es, Speisen und Getränke zu heiß oder zu kalt zu genießen. Die meisten Menschen wissen gar nicht, daß sie stets zu heiß essen oder trinken, und ihren Magen damit im hohen Grade schädigen. So ist auch der Genuß von Fruchteis oft von schweren Gesundheitsschädigungen begleitet und es ist sehr rathsam, davon nur wenig und langsam zu genießen.

Zur Sommerzeit, wo die Aufbewahrung unserer Lebensmittel durch die herrschende Hitze besonders erschwert ist, kann leicht ein schwerer Magenkatarrh durch den Genuß verdorbener Speisen entstehen, wir wissen heute, daß Fische und Fleisch oft die Veranlassung zu schweren Vergiftungen werden, namentlich gefährlich ist der Genuß von Wurstwaaren, da gerade hier durch Zusatz von allerhand Gewürzen der unangenehme Geruch verdeckt werden kann. Daß Erkältungen den Grund für Magenkatarrhe abgeben, ist bekannt, weniger bekannt dürfte es aber sein, daß die Neigung zu schweren Magenkatarrhen bei Menschen beobachtet wird, welche in übertriebener Weise ihrem Magen Schonung auferlegen und ihn ängstlich von allen Reizen zu bewahren suchen.

Das Hauptanzeichen des verdorbenen Magens ist die Appetitlosigkeit, die sich oft bis zum Widerwillen gegen alle Speisen steigert. Ein beständiges Gefühl von Vollsein und Druck quält den Kranken, seine Zunge ist dick belegt, sein Geschmack ist fade und aus dem Munde macht sich ein unangenehmer Geruch bemerkbar. Erbrechen wird häufig beobachtet, ebenso Aufstoßen von Gasen oder flüssigem Mageninhalt. Es kann vorkommen, daß sich an diesen Zustand Fiebererscheinungen mit recht hohen Temperaturen anschließen, Fälle, welche von den Aerzten als „gastrisches Fieber" bezeichnet werden.

Der Magenkatarrh dauert bei zweckmäßiger Behandlung nur wenige Tage, jedenfalls hüte man sich, ihn als eine ganz ungefährliche Krankheit anzusehen. Wird er vernachlässigt, d. h. fährt man trotzdem fort, den Magen mit allem Möglichen zu belasten, so stellen sich leicht dauernde Schädigungen ein, die eine vollkommene Heilung schwer zulassen.

Vor Allem regele man beim verdorbenen Magen die Ernährungsweise und genieße nur schleimige Suppen und leicht verdauliche breiige Speisen. Man glaube ja nicht, daß, wie man das so oft hört, irgend ein sogenannter Magenschnaps eine heilende Wirkung ausübt, nein im Gegentheil, er wird nur die ohnehin entzündete Magenschleimhaut noch mehr schädigen. Gerade für den Magen werden oft so schädliche Heilmittel angepriesen, daß es rathsam erscheint, die Wahl zweckmäßiger Medikamente dem Arzt zu überlassen.

Jedenfalls hüte man sich in der jetzigen Zeit, wo das tückische Gespenst der Cholera wieder überall spukt, vor Magenkatarrh, denn es ist Thatsache, daß zur Cholerazeit der verdorbene Magen eine schwere Gefahr für Ansteckung mit dem Gift derselben bildet.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 21. Septbr. 1894.
Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 12,00, superfein Nr. 00 Mk. 10,00, fein Nr. 1 Mk. 8,50, Nr. 2 Mk. 7,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 4,80. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 10,60, superfein Nr. 0 9,60, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 8,60, fein Nr. 1 Mk, 7,60, fein Nr. 2 Mk. 6,60, Schrotmehl Mk. 6,80, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,20 — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 3,60, Roggen- Mk. 4,00, Graupenabfall Mk. —, **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 15,00, feine mittel Mk. 13,50, mittel Mk. 12,00, ordinär Mk. 10.50 — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 12,50, Gerste- Nr. 1 13,00, Gersten-Nr. 2 Mk. 11,50, Gersten- Nr 3 Mk 10.50, Hafer- Mk. 15,00.

Königsberg, 21. Septbr. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.
Zufuhr: 52 inländische, 96 ausländische Waggons.
Weizen (pro 85 Pfund) rother weichend, sonst unverändert, hochbunter 779 gr. (131-32) 127 (5,40) Mk., 797 gr. (135) 128 (5,45) Mk., glasig 802 gr. (135-36) 130 (5,50) Mk., bunter 751 gr. (126) 121 (5,15) Mk., 770 gr. (130) 124 (5,25) Mk., rother 754 gr. (127) 116½ (4,95) Mk., 760 gr. (128), 774 gr. (128-29) 120 (5,10) Mk., 770 gr. (130), 781 gr. (132), 785 gr. (132-33) 122 (5,20) Mk., 765 gr. (129), 786 gr. (133) 122 (5,20) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.), stiller, 714 gr. (120) bis 768 gr. (129) 106 (4,24) Mk., 714 gr. (120) bis 738 gr. (124) 106¼ (4,25) Mk., 717 gr. (120-21), 723 gr. (121-22), 741 gr. (124-25) vom Wasser 106½ (4,26) Mk. — Hafer (pro 50 Pfd.) niedriger, 98 (2,45) Mk., 102 (2,55) Mk., 105 (2,60) Mk., 105½ (2,65) Mk., 106 (2,65) Mk., 107 (2,65) Mk., 108 (2,70) Mk., 112 (2,80) Mk. — Erbsen (pro 90 Pfund) unverändert, grüne 103 (4,65) Mk., 140 (6,30) Mk., feine 165 (7,40) Mk. — Wicken (pro 90 Pfund) niedriger, 116½ (5,25) Mk., 120 (5,40 Mk. — Leinsaat (pro 70 Pfund) feine 155 (5,40 Mk., 165 (5,75) Mk.

Bromberg, 21. September. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**
Weizen 120—124 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 94 bis 102 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—96 Mk., Braugerste 100—120 Mk. — Hafer 100—110 Mk., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 105—115 Mk., Kocherbsen 130—145 Mark. — Spiritus 70er 32,00 Mk.

Posen, 21. September 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,00—13,40, Roggen 10,60—10,20, Gerste 10,00—13,00, Hafer 10,00—11,30.

Posen, 21. September. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 49,90, do. loco ohne Faß (70er) 30,10. Behauptet.

Berliner Produktenmarkt vom 21. September.
Weizen loco 120—138 Mk. nach Qualität gefordert, September 131,50—131—131,25 Mk. bez., Oktober 131,50—131—131,25 Mk. bez., November 133,25—132,50—133 Mk. bez., Dezember 134,25—134—134,25 Mk. bez., Mai 139,25—138,50—138,75 Mk. bezahlt.
Roggen loco 110—122 Mk. nach Qualität gefordert, neuer inländischer 118—119,50 Mk., stark klammer inländischer 107 Mk. ab Bahn bez., etwas geringerer inländischer 117 Mk., September 120,75—120,25—122—121,75 Mk. bez., Oktober 116,75—115,75 Mk. bez., November 116—115,25 Mk. bez., Dezember 116,75 bis 115,75—116,25 Mk. bez., Mai 120,75—120 Mk. bez.
Gerste loco per 1000 Kilo 95—180 Mk. nach Qualität gef.
Hafer loco 107—145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 117—130 Mk.
Erbsen, Kochwaare 155—180 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 122—143 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 43,3 Mk. bez.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. **Berlin,** 21. September 1894. Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 109, IIa 102, IIIa —, abfallende 92 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer —, Pommersche —, Netzbrücher —, Polnische — Mk.

Stettin, 21. September. **Getreidemarkt.** Weizen loco flau, 119—132, per September-Oktober 127,00, per April-Mai 136,50. — Roggen loco flau, 110—114, per September-Oktober 115,00, per April-Mai 119,50. — Pommerscher Hafer loco 104 bis 120. — **Spiritusbericht.** Loco unverändert, ohne Faß 50er —,—, do. 70er 32,20, per September —,—, per April-Mai —,—.

Magdeburg, 21. September. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —, neue 11,60—11,70. Kornzucker excl. 88 % Rendement 11,00—11,20, neue 11,05—11,15, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,50—8,50. Schwach.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 23. September (18. n. Tr.) 8 Uhr Pfr. Erdmann, 10 Uhr: Pfr. Ebel, 1 Uhr: Pfr. Diehl, Einsegnung, 4 Uhr: Einsegnung der Konfirmanden der Herbst-Abtheilung des Pfr. Erdmann. Donnerstag, den 27. September, 8 Uhr: Pfr. Ebel, 10 Uhr: Pfr. Diehl Communion.
Evangel. Garnisonkirche. Sonntag, den 23. September, 10 Uhr, Gottesdienst, Divis.-Pfr. Dr. Brandt.

Bekanntmachung.

In dem Paul Jacobsohn'schen Konkurse soll eine zweite Abschlagsvertheilung erfolgen. Dazu sind 1926,81 Mark verfügbar. Zu berücksichtigen sind 38536,24 Mark nicht bevorrechtigte Forderungen. [8790

Wartenburg,
den 8. September 1894.
Der Konkursverwalter.
Thiel, Rechtsanwalt.



Oberförsterei Gnewau.

Die **Holzverkaufstermine** für das III. Quartal 1894/95 finden statt:
1. für sämmtliche Schutzbezirke im Klein'schen Gasthause in Rheda von **Vormittags 9 Uhr ab, am 9. Oktober, 13. November, 11. Dezember,**
2. für Piekelken und Pretoschin im Schornach'schen Gasthause zu Koelln, von **Vormittags 11 Uhr ab, am 6. November,**
3. für Lusin im Griep'schen Gasthause zu Lusin, von **Nachm. 2 Uhr ab, am 4. Dezember.**

Gnewau, den 20. Septbr. 1894.
Der Oberförster.

Faschinen-Verkauf aus der Kämmereiforst Thorn.

Aus dem Einschlage 1894/95 werden die Kiefernreisigfaschinen und Buhnenpfähle zum Verkauf gestellt: [8761
Loos I Belauf Barbarken 51 hdt. Kiefernaltholzfaschinen, 10 hdt. Kiefern-Buhnenpfähle.
Loos II Belauf Ollek 56 hdt. Kiefernaltholzfaschinen, 10 hdt. Durchforstungsfaschinen 10 hdt. Buhnenpfähle.
Loos III Belauf Guttau 200,00 hdt. Kiefernaltholzfaschinen,
Loos IV Belauf Steinort 68 hdt. Kiefernaltholzfaschinen, 19 hdt. Kiefern-Durchforstungsfaschinen, 15 hdt. Kiefern-Buhnenpfähle.
Loos V Belauf Thorn ca. 20 hdt. Weidenfaschinen.

Die Verkaufsbedingungen können auf dem Bureau I unseres Rathhauses eingesehen, bezw. von da gegen Bezahlung einer Schreibgebühr von 0,40 Mk. bezogen werden.
Gebote auf ein oder mehrere Loose bezw. auf den ganzen Einschlag (Loos I—IV) sind mit der Versicherung, daß sich Bieter den Verkaufsbedingungen unterwirft und mit genauer Angabe des Gebots pro 1 hdt. Faschinen und 1 hdt. Buhnenpfähle bis incl. **Montag, den 8. Oktober d. Js.,** an Herrn Oberförster Bähr zu Thorn III abzugeben, welcher auch auf vorherige Anfrage nähere Auskunft ertheilen wird.
Die eingegangenen Gebote gelangen **Dienstag, den 9. Oktober,** Vormittags 11 Uhr auf dem Oberförsterdienstzimmer (Rathhaus 2 Treppen) in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter zur Eröffnung bezw. Feststellung.

Thorn, den 13. September 1894.
Der Magistrat.

Nutz- und Brennschwarten

in 2 Meter langen Längen aufgemetert werden billigst verkauft. [8310
Dampfschneidemühle Neuenburg
Westpr.
H. Woköck, Zimmermstr.
NB. Diese Schwarten eignen sich der Billigkeit u. stoßenden Länge wegen besonders zu Einfriedigungen, senkrecht gestellt.



In der Ingenieur **Nickel**'schen Konkurssache verkaufe ich zu **billigen Preisen:** [8361]
ca. 150 Stck. Cementrohre und Cementdurchlaßrohre, ca. 500 Stück Gerüsthaken nebst Ketten, Gipsformen für Cementrohre, diverse Grab-Steinsockel und Formen dazu, Rohrmodelle, eiserne Cementstampfen, fünf Tonnen Cement, Formen für Trottoir-Platten, Bohrrohre und verschiedene zur Konkursmasse gehörigen Bohrgeräthe.
Kauflustige wollen gefälligst **umgehend** schriftlich oder mündlich bei mir sich melden.

Culmsee, im September 1894.
Der Konkurs-Verwalter.
Rechtsanwalt **Deutschbein.**

Zuckerfabrik Samter
(Cukrownia Szamotuły)
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Nachstehende, zum Neubau unserer Fabrikanlage erforderlichen Arbeiten resp. Lieferungen sollen vergeben werden:
1) Erdarbeiten zur Bahn- und Schlammbassin-Anlage;
2) Erd- und Maurerarbeiten excl. Materialien;
3) Zimmerarbeiten incl. Materialien;
4) Dachdecker- und Klempnerarbeiten incl. Materialien;
5) Tischlerarbeiten " "
6) Schlosserarbeiten " "
7) Glaserarbeiten " "
8) Malerarbeiten " "
9) Schmiedearbeiten " "
10) Ofensetzerarbeiten " "
11) Pflasterungsarbeiten " "
12) Schornsteinbau " "
13) Weißkalk- resp. Cementkalk-Lieferungen;
14) Cementlieferung;
15) Sand- und Kieslieferung;

Kostenanschläge und Bedingungen sind vom 26. ds. Mts. an in unserem Büreau im Schützenhause in Empfang zu nehmen, ebenfalls können daselbst die Zeichnungen eingesehen werden. [8483]
Offerten sind bis zum 4. Oktober d. J. versiegelt ebendaselbst einzureichen

Bekanntmachung.
Die der Stadt Graudenz und der Grafschaft Sartowitz zustehende Fährgerechtigkeit über die Weichsel soll auf 3 Jahre vom 1. August 1895 ab verpachtet werden. [8652
Die Pachtbedingungen sind im Bureau III des Rathhauses einzusehen, können auch auf Verlangen nach Auswärts übersandt werden.
Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis **zum 6. Oktober cr.,** Mittags 12 Uhr, versiegelt bei uns einzureichen.

Graudenz, den 19. Sept. 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Wege der Submission sollen nachstehend bezeichnete Verpflegungs- und Wirthschaftsbedürfnisse des Justizgefängnisses zu Graudenz für die Zeit vom 1. November 1894 bis ult. Oktober 1895, als:
circa: 1300 Klg. Reis, 1300 Klg. Bohnen, 7000 Klg. Erbsen, 20 Klg. Perlgraupen, 60 Klg. Gries, 100000 Klg. Kartoffeln, 2000 Klg. Wrucken, 1400 Klg. Weißkohl, 2500 Klg. Sauerkohl, 3000 Klg. Rindfleisch, 450 Klg. frischer Speck, 1800 Klg. geräucherter Speck, 5 Klg. ord. gebrannter Kaffee. 5 Klg. Surrogat, 44000 Klg. Roggenbrod II. Sorte, 300 Klg. Roggenbrod I. Sorte, 200 Semmeln von Weizenmehl, à 110 Gr., 10 Klg. Butter, 4 Mandel Eier, 1000 Liter Milch, 1500 Stück Heringe, 3000 Klg. Salz, 15 Klg. Pfeffer, 10 Klg. Kümmel, 300 Liter Essig, das für ein Jahr erforderliche Quantum Zwiebeln, Lorbeerlaub, Gewürz und Suppenkraut, 1400 Klg. Talgseife, 450 Klgr. grüne Seife, 120 Klg. Soda, 100 Piassavabesen, 90 Stück Strauchbesen, 10 cbm weißer Streusand, 50 Klg. Strohpapier, 60 Liter Fischthran, 400 Klg. Karbolkalk, 100 Klg. Chlorkalk, 10 Klg. Karbolsäure, 10 Klg. Schwefelkohlenstoff, 5 Liter Kienöl, 30 Klg. Schlemmkreide, 1 Liter Vaselinöl und 2 Klg. Wagenschmiere [8733
angekauft und die Abfälle incl. Knochen aus der Gefängnißküche vergeben werden.
Verschlossene Offerten mit der Aufschrift „Lieferung von Verpflegungs- und Wirthschaftsbedürfnissen des Justiz-Gefängnisses in Graudenz", oder „Offerten auf Abnahme von Küchenabfällen incl. Knochen des Gerichtsgefängnisses in Graudenz", sind bis zu dem auf
d. 8. Okt. cr., Vorm. 11 Uhr,
im Geschäftszimmer des Rechnungs-Revisors Nr. 46 angesetzten Termine einzureichen.
Die vorher einzusehenden Bedingungen liegen im Sekretariat der Staatsanwaltschaft aus, dieselben können auch gegen Kopialien bezogen werden. Offerten, welche den Bedingungen nicht entsprechen, namentlich nicht den Vermerk enthalten, daß Submittent die Bedingungen kennt und sich denselben unterwirft, bleiben unberücksichtigt.

Graudenz, den 19. Sept. 1894.
Der Erste Staatsanwalt.

Speise- u. Fabrik- [5866
Kartoffeln
kauft W. Tilsiter, Bromberg.

Kartoffelstärkemehlfabrik
Bronislaw (Kr. Strelno)
kauft größere Posten [7828
Kartoffeln
ab Bahnstationen der Provinz Posen und des südlichen Theils der Provinzen West- u. Ostpreußen, sowie Wasserstationen der Netze u. zahlt die höchsten Preise.

Kartoffeln.
Mehrere tausend Centner Kartoffeln zu Menage-Zwecken gesucht. Offerten mit Preisangabe an Kreis-Verein Riesenburg. Doerksen.

Für die am 5. bis 7. Oktober cr. in **Budapest** stattfindende **Versteigerung von Pferden** aus den k. ung. Staatsgestüten sind **Kataloge** bei dem k. u. k. österr.-ung. Consulat in Danzig zu haben. [7846

Zum Lohndrusch vergebe meinen
Dreschapparat
von sofort. Johann Penner, Markushof per Rückforth, [8778] Kreis Marienburg.

Lohndrusch.
Ein **Dampfdreschsatz** wird zu billigen Bedingungen verliehen. Meld. w. brfl. u. Nr. 8541 an die Exp. des Ges. erbt.

Butter
von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Casse Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Nur größere Gutsposten [2196
Maschinenstroh
jeder Art, kauft unter Preßbedingungen und coulanten Cassaconditionen, auf prompte und auch spätere Lieferung. Eduard Oppermann, Oschersleben.

Zwei Spazierwagen
Eine Häckselmaschine
stehen zum Verkauf in [8636]
Buden bei Garnsee.



Ich verkaufe meine beiden [8676
Pferde.
Pr.-Lieutenant von Böttticher.
Näheres bei Pr.-Lieut. Frühling I., Grabenstr. 52.



Pferdeverkauf.
12 überzählige, sehr brauchbare Pferde, darunter ein Reitpferd, sollen am [8615
Montag, d. 1. Oktober d. J.,
Nachm. 2 Uhr,
vor dem **Albrecht**'schen Gasthause in **Wandau** an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.
Neudörfchen, den 19. Septbr. 1894.
Die Majorats-Verwaltung.

Mit dem dieswöchentlichen Huller Dampfer erhalten für diese Saison **den letzten Transport** von [8860]
Pa. Oxforddown-, Hampshiredown- und Cotswold-Böcken
aus den renommirtesten Zuchten, welche zu ermäßigten Preisen abgeben
Schütt & Ahrens, Stettin.

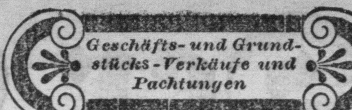
16 Stiere
ca. 8 Ctr. schwer, gute Formen, zu verkaufen bei [8650
Bludau, Mehlsack.

60 Stiere
circa 9—10 Ctr., sofort zu verkaufen.
Mellentin, Stolp, Fruchtstr. 1.

3 Kühe
7 vorjähr. Stiere
2 gebrauchte 4" Arbeits-Wagen
verkauft Dauter, Drzonowo, [8664] Post Lissewo, Kr Culm.

Ein gutes Reitpferd
für Beamten, sowie ein **Offizier-Bocksattel** wird zu kaufen gesucht. Off. an [8462] Dom. Rehden Wpr.

Für Fleischer und Händler!
Prima-Bakonier
sauber geschlachtet und im hiesigen Kühlhause eiskalt durchgekühlt, versendet zum billigsten Tagespreise [8322
Herm. Lachmann, Bromberg, Bahnhofstr. 95a.



Eine **Drogen-, Colonialwaaren- u. Cigarren-Handlung,** in d. Provinz Posen, Haupt- u. Zweiggeschäft, m. bedeutendem Umsatz u. sehr gut. Nutzen, ist im Ganzen oder getheilt z. verkaufen. Bedingungen sehr günstig u. zu großes Kapital nicht erforderlich, daher für Anfänger sehr passend. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8383 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Mein Haus
in lebhaftest. Geschäftsstraße von Graudenz, Marienwerderstr. 50, mit 2 groß. hell. Läden, will ich anderer Unternehmungen halber verkaufen. Carl Wagner.

Sichere Existenz.
In einer Pommerschen Provinzialstadt mit Gymnasium u. höherer Töchterschule, ist ein sehr gut frequentirtes **Hotel,** unmittelbar am Bahnhof gelegen, mit einem sicheren Einkomm. von ca. 3000 Mk. krankheitshalb. sofort z. verkaufen. Meldungen werden brfl. u. Nr. 7700 an die Exp. des Ges. erbt.

Bierverlag
p. sof. entspr. sehr billig zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8732 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Verkaufe das Wollenweber'sche
Grundstück
in Gr. Nebrau von 100 Morgen, von bestem Niederunger Boden und vorzüglichen Obstgärten. Das Grundstück ist bebaut, mit lebendem und todtem Inventar besetzt und bisher nur Saat gedroschen. Anzahlung 9000 Mark, die Uebergabe sofort. Besichtigung kann täglich stattfinden. [8463]
Robert Wollenweber, Gr. Nebrau.

Beabsichtige mein an Chaussee u. nahe der Stadt u. Bahn gelegenes Gut in
Rentengüter
zu zerlegen. Acker gut und billig.
Lohnender Nebenverdienst
den ganzen Winter hindurch. Kaufpreis pro Morg. 100—150 Mk., Anz. 10 Mk. Käufer erfahren Näheres durch [7642]
Besser in Grünfließ b. Neidenburg.

Ein eine Viertelstunde v. Riesenburg belegenes [8333]
Grundstück
ca. 40 Morgen groß, mit gutem Ackerland, ganz neuen Gebäuden und vollständigem Inventar, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft auch über Besichtigung des Grundstücks ertheilt Postbote Hermann Eigner, Rosenberg Wpr.

Ein Rentiergrundstück
in vorzüglicher Lage bei Danzig, ist zu verk. Adr. unter R. g. Annonc.-Exped. W. Meklenburg, Danzig. [8376]

Uhren- u. Goldwaarengeschäft
wegen **gänzlicher Aufgabe im Ganzen** oder **getheilt** zu verkaufen. [8380
H. Lippky, Danzig, Breitgasse 74.

Eine Schankwirthschaft
mit Gartenland in Mocker ist krankheitshalber mit auch ohne Mobiliar sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei Kaufmann Seelig, Kulmer Chaussee bei Thorn. [7842]

Ländlicher und städtischer Grundbesitz
wird durch uns, von 4% an, unter günstigen Bedingungen hypothekarisch beliehen. Auf Wunsch werden auch Vorschüsse gewährt. [8528]
G. Jacoby & Sohn,
Königsberg i. Pr., Münzplatz 4.

In einer lebhaften Kreisstadt Ostpreußens ist ein flottes [7838]
Colonialw.-u. Delikat.-Geschäft
verbunden m. **Destillation,** m. e. Jahresumsatz von 55.000,00 Mk. f. den Preis v. 24.000,00 Mk. b. mäß. Anzahl. sof. verk. Feuerversich. 19500 Mk. Off. sub **G. 5780** beförd. die **Ann.-Exped. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg** i. Pr.

Geschäfts-Verkauf.
Ein altrenommirtes Material- u. Destillations-Geschäft m. Bäckerei verb., bei Danzig gelegen, soll wegen Erbtheilung verkauft werden. Gebäude und Utensilien neu. Zur Uebernahme gehören **30000 M.** Adr. erb. u. **V. 14** Annonc.-Exped. W. Meklenburg, Danzig.

Ein bei Neidenburg an Chaussee u. drei Kreuzwegen belegenes **Gasthaus** nebst Speicher und Wirthschaftsgebäud., sow. ca. 33 Morgen Acker incl. Torf u. zweischnitt. Wiesen ist mit sämmtl. leb. u. todt. Inventar u. all. Vorr. z. verk. u. sof. z. übern., da sich Bes. z. Ruhe s. w. Näh. b. Gottlieb Rey i. Neidenburg

Umständehalber beabsichtige mein
Hausgrundstück
(Hüber's Hotel) preiswerth z. verkauf. resp. zu verpachten. Gute Geschäftslage, 3 Minuten vom Bahnhof. Anzahlung nach Uebereinkommen. Hüber, Schneidemühl, Neue Bahnhofst. 4.

Ein Garten
in Dt. Eylau Wpr., in dem seit zehn Jahren sehr vortheilhaft eine **Handelsgärtnerei** betrieben wird, ist von sofort oder später anderweitig zu verpachten. Gewächshäuser und Pflanzenbestände können sehr billig mit übernommen werden. Näheres bei
8506] E. Gnaß, Handelsgärtner.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft bin ich Willens mein [8507]
Grundstück
ca. 4 Hufen klm., Hypoth. fest, von sofort zu verkauf. Wwe. Knoof, Pestlin.

Geschäfts-Verkauf.
Ein flottes Colonialwaaren- u. Schank-Geschäft mit Restauration in einer Weichselstadt Westpr. von ca. 5000 Einwohnern, ist zu verkaufen. Zur Uebernahme einschl. Waarenlager ca. 7000 Mk. erforderlich. Meldg. erbitte unter Nr. 6889 an die Exp. des Gesell.

Das Gut Driczmin
bei Laskowitz wird am Dienstag, den 25. d. M. unter sehr günstigen Bedingungen parzellirt. [8565]

Mein Grundstück
in **Marienwerder,** Grünstraße 3, bestehend aus Wohnhaus, hochparterre und 1 Stockwerk, enthaltend 11 heizbare Zimmer, davon 4 ca. 6×6 Meter, 2 ca. 4½×6 Meter groß, Hof m. Brunnen, Waschhaus nebst Ställen und Garten, dessen Ostzaun an die neue, noch wenig bebaute Heckerstraße stößt, bin ich Willens bei günst. Anzahlungsbeding. zu verkaufen. [8785]
Die verwittwete Justizrath M. Eyser, Marienwerder.

Ein Stadtgrundstück
von 60—200 Morgen, gute Gebäude, Boden und Inventar, in Ost- oder Westpreußen gelegen, unter Angabe des festen Preises 2c. wird zu kaufen gesucht. Offerten werden briefl. mit Aufschrift Nr. 8810 an die Exp. d. Geselligen erb.

In einem größeren, verkehrsreichen, kath. Kirchdorfe in der Provinz Westpr. ist von Martini d. J. resp. später, ganz nach gegens. Uebereinkunft, eine flottgehende
Gastwirthschaft
nebst dazu gehörigem Gartenland zu verpacht. Bevorzugt wird ein Fleischer, der am Orte gewünscht wird, da sich beide Geschäfte sehr vortheilhaft verbinden lassen. Unbescholtene, kautionsfähige u. der polnisch. Sprache mächtige Bewerber wollen ihre Offerten unter Nr. 8627 an die Exp. des Ges. erb.

Mein zweistöckiges **Haus** m. acht Wohn., Kl. Mocker, Bergstr. 51, ist Umstände halb. unt. gut. Bedingungen z. verkaufen. M. Kanehl.

Ein Rentenrestgut
in guter Lage, von etwa 240 Morgen, mit guten Gebäuden und Inventar günstig zu verkaufen. Schulen und Kirchen nahe. 10000 M. Vermögen erforderlich. Regenbrecht, Kadzionka bei Crone a. Br. [7890]

Parzellirungs-Anzeige.
Von dem Besitzer **Wolff**schen Grundstücke in **Vosswinkel** bei **Graudenz** verkaufe ich jederzeit Parzellen in gutem Acker und hochfeinen Wiesen mit auch ohne Gebäude unter günstigen Bedingungen. Landwirth Herr Robert Meyer in Voßwinkel ist täglich zum Abschluß bereit. [8753]
J. L. Neumann, Bromberg.

Zwei fiskalische
Landstücke
zusammen 31,90 Ar groß, an der Gerichtsstraße belegen, werden [7706]
Montag, den 24. d. Mts.,
12 Uhr Mittags,
für die Dauer von 6 Jahren vom 1. Oktober d. Js. ab von mir in meinem Geschäftszimmer verpachtet werden.
Die Verpachtungsbedingungen, sowie die Handzeichnung, die Lage der zur Verpachtung kommenden Landstücke nachweisend, können in den Vormittags-Dienststunden in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Graudenz, den 13. Sept. 1894.
Der Königliche Rentmeister.
Grünberg.

Rittergut
von etwas über 1000 Morgen Weizenboden, mit ganz neuen Gebäuden, komplettem Inventar und vollständigem Einschnitt, ist für den enorm billigen Preis von 72000 Thalern zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erfahren sofort das Nähere unter **X. X. 72** postlagernd Jablonowo. [8132]

Restparzellen.
Von meiner hiesigen Besitzung sind noch 3 Parzellen von 8, 15 und 30 Mg. als **Rentengüter** zu haben.
Anzahlung 30 Mark per Morgen.
Die Parzellen liegen an der Chaussee und werden beackert und bestellt. Besichtigung täglich. [8464]
Domke, Wiewiorken per Bahnhof Gottersfeld.

Da ich vom 1. Oktober d. Js. ein zweites Geschäft übernehme, beabsichtige ich meine [8488
Cantine
beim Neubau, dauernd noch 1½ Jahr, mit sämmtlicher Einrichtung zu verkaufen oder gegen eine kleine Kaution und billige Pacht zu verpachten von sofort oder 1. Oktober. Nähere Auskunft ertheilt Burkowitz, Marienwerder, Verbindungsstr. Nr. 1.

Theilhaber m. 25—30000 Mk. Einlage zur Errichtung einer **Ziegelei** a. umfangreichen Thonlager in allernächster Nähe Danzigs gesucht. Fachkenntnisse erw., jedoch nicht unbedingt erforderlich. Offert. unt. T. 19 Annoncen-Expedition W. Meklenburg, Danzig. [8024

(Fortsetzung im 4. Blatt.)